

**UNIVERSITÄT LEIPZIG**

**INSTITUT FÜR  
THEATERWISSENSCHAFT**

**KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS**  
*SOMMERSEMESTER 2019*

**UNIVERSITÄT LEIPZIG**  
**INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT**

Ritterstraße 16, 04109 Leipzig, 1. OG  
(Eingang durch eines der beiden Tore über den Hof)

☎ 0341/97 30 400

Fax: 0341/97 30 409

e-mail: [theaterw@uni-leipzig.de](mailto:theaterw@uni-leipzig.de)

Internet: <http://theaterwissenschaft.gko.uni-leipzig.de/>

Leipzig, 18.02.2019

## INHALTSVERZEICHNIS

Mitarbeiter*innen und Sprechzeiten	S. 4
Fachschaftsrat	S. 6
Moduleinschreibung	S. 7
Angebote für Studierende, rund um das eigenständige wissenschaftliche Arbeiten	S. 7
Semesterzeiten	S. 8
Bertolt-Brecht-Gastprofessur der Stadt Leipzig am Centre of Competence for Theatre der Universität Leipzig	S. 9
Veranstaltungen im Bachelorstudiengang <i>Theaterwissenschaft transdisziplinär</i>	S. 10
Veranstaltungen im Masterstudiengang <i>Theaterwissenschaft transkulturell. Geschichte, Theorie, Praxis</i> mit dem Schwerpunkt <i>Forschungsorientierung</i>	S. 22
Veranstaltungen im Masterstudiengang <i>Theaterwissenschaft transkulturell. Geschichte, Theorie, Praxis</i> mit dem Schwerpunkt <i>Anwendungsorientierung</i>	S. 33
Transdisziplinäre Erweiterungsmodule	S. 43
Kolloquia	S. 49
Sonstige Veranstaltungen	S. 50
Von Bach bis Blümchen: Der Institutschor probt am Sommerprogramm	S. 53
„Zur Person“ der Institutsmitglieder	S. 54
Center of Competence for Theatre (CCT)	S. 64
Theaterwissenschaftliches Archiv	S. 65
Videothek	S. 65
Theaterprogrammheft-Archiv	S. 65
Weitere Adressen und Telefonnummern	S. 66
Raum/Zeitplan	S. 67

## MITARBEITER\*INNEN UND SPRECHZEITEN

- PROF. EM. DR. GERDA BAUMBACH** ☎ 0341/97 30 401 / Raum 107, Ritterstr. 16  
Sprechzeit: nach Vereinbarung  
Mail: [baumbach@rz.uni-leipzig.de](mailto:baumbach@rz.uni-leipzig.de)
- PROF. DR. INGE BAXMANN** ☎ 0341/97 30 403 / Raum 105, Ritterstr. 16  
**Forschungsfreisemester**  
Mail: [baxmann@rz.uni-leipzig.de](mailto:baxmann@rz.uni-leipzig.de)
- JUN.-PROF. DR. VERONIKA DARIAN** ☎ 0341/97 30 406 / Raum 106, Ritterstr. 16  
Sprechzeit: Mittwoch 13.00-14.00  
Mail: [darian@uni-leipzig.de](mailto:darian@uni-leipzig.de)
- PROF. EM. DR. GÜNTHER HEEG** ☎ 0341/97 30 404 / Raum: 4.54  
(Direktor des CCT) Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG  
Sprechzeit: nach Vereinbarung  
Mail: [heeg@rz.uni-leipzig.de](mailto:heeg@rz.uni-leipzig.de)
- PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI** ☎ 0341/97 30 402 / Raum 104, Ritterstr. 16  
(Geschäftsführender Direktor des Sprechzeit: Donnerstag 15.00-16.00  
Instituts, stellv. Direktor des CCT, ☎ 0341/97 30 421 / Raum: 4.63  
Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V. Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG  
Studiendekan der Fakultät GKO) Mail: [primavesi@uni-leipzig.de](mailto:primavesi@uni-leipzig.de)
- DR. MICHA BRAUN** ☎ 0341/97 30 410 / Raum: 4.59  
(wissenschaftlicher Mitarbeiter, Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG  
wissenschaftliche Geschäftsführung Sprechzeit: Donnerstag 11.00-12.00  
des CCT) Mail: [mibraun@uni-leipzig.de](mailto:mibraun@uni-leipzig.de)
- DR. MELANIE GRUB** ☎ 0341/97 30 405 / Raum 114, Ritterstr. 16  
(wissenschaftliche Mitarbeiterin) Sprechzeit: Donnerstag 15.00-16.00  
Mail: [melanie.gruss@uni-leipzig.de](mailto:melanie.gruss@uni-leipzig.de)
- ANDREA HENSEL, M.A.** ☎ 0341/97 30 426 / Raum: 4.59  
(wissenschaftliche Mitarbeiterin) Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG  
Sprechzeit: nach Vereinbarung  
Mail: [andrea.hensel@uni-leipzig.de](mailto:andrea.hensel@uni-leipzig.de)
- MARIA KOCH, M.A.** ☎ 0341/97 30 401 / Raum 107, Ritterstr. 16  
(wissenschaftliche Mitarbeiterin/ Sprechzeit: nach Vereinbarung  
Doktorandenförderplatz) Mail: [maria.koch@uni-leipzig.de](mailto:maria.koch@uni-leipzig.de)
- DR. DES. INGO REKATZKY** ☎ 0341/97 30 401 / Raum 107, Ritterstr. 16  
(wissenschaftlicher Mitarbeiter, Sprechzeit: Mittwoch 14.00-16.00  
Studienfachberatung) Mail: [rekatzky@uni-leipzig.de](mailto:rekatzky@uni-leipzig.de)

## MITARBEITER\*INNEN UND SPRECHZEITEN

**DR. JANINE SCHULZE-FELLMANN**  
(wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
ECTS-Beauftragte)

☎ 0341/97 30 415 / Raum 101, Ritterstr. 16  
Sprechzeit: Montag 15.00-16.00  
Mail: [janine.schulze-fellmann@uni-leipzig.de](mailto:janine.schulze-fellmann@uni-leipzig.de)

**DR. HANNA WALSDORF**  
(Emmy Noether-  
Nachwuchsgruppenleiterin)

☎ 0341/97 30 416 / Raum: 4.40  
Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG  
Sprechzeit: nach Vereinbarung  
Mail: [hanna.walsdorf@uni-leipzig.de](mailto:hanna.walsdorf@uni-leipzig.de)

**MICHAEL WEHREN, M.A.**  
(wissenschaftlicher Mitarbeiter  
Erasmus+ Berater)

☎ 0341/9730414 / Raum 113, Ritterstr. 16  
Sprechzeit: Mittwoch 15.00-16.00  
☎ 0341/9730422 / Raum: 4.61  
Strohsackpassage, Nikolaistraße 6-10, 4. OG

**DR. ISA WORTELKAMP**  
(wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Heisenberg-Stipendiatin der  
Deutschen Forschungsgemeinschaft)

☎ 0341/97 30 405 / Raum 114, Ritterstr. 16  
Sprechzeit: nach Vereinbarung  
Mail: [isa.wortelkamp@uni-leipzig.de](mailto:isa.wortelkamp@uni-leipzig.de)

### **Sekretariat:**

**CHRISTIANE RICHTER**  
(Videoabteilung, Programmhefte-  
und Rezensionenarchiv)

[theaterw@uni-leipzig.de](mailto:theaterw@uni-leipzig.de)  
☎ 0341/97 30 400 / Raum 103  
Fax: 0341/97 30 409  
Sprechzeit: Mo-Fr 11.00-12.00  
und 13.00-16.00  
Mail: [richterc@rz.uni-leipzig.de](mailto:richterc@rz.uni-leipzig.de)

## FACHSCHAFTSRAT THEATERWISSENSCHAFT

Liebe Kommiliton\*innen,

willkommen im neuen Semester, in dem wir einiges für euch geplant haben. Auch dieses Semester wird es eine fantastische Semesterauftakt Party geben und wenn es das Wetter hergibt, wollen wir mit euch in den Park zum Grillen. Für die genauen Termine bestellt ihr am besten unseren Newsletter oder schaut bei Facebook vorbei.

Im Sommersemester bietet sich euch wie jedes Jahr die wunderbare Chance zu wählen! Ihr habt am 4. und 5. Juni nicht nur die Möglichkeit das Referat Ausländischer Studierender, die studentischen Mitglieder des Fakultätsrates, des Senates, Erweiterten Senates und die Mitglieder des Promovierenden Rates zu wählen, ihr könnt sogar vorher noch wählen ob ihr euch am 4. und 5. Juni selbst zur Wahl in den FSR aufstellen lassen wollt.

Falls ihr schon einmal ein bisschen in die FSR-Arbeit hineinschnuppern möchtet, könnt ihr gerne zu einer unserer grundsätzlich öffentlichen Sitzungen kommen. Ihr habt das Gefühl, dass euch ein Mandat zu viel wäre, würdet aber trotzdem gerne mithelfen, z.B. bei der Orga einer Party oder als Wahlhelfer\*innen? Auch das geht natürlich! Komm einfach auf uns zu oder schreibt uns eine Mail.

Wir, der Fachschaftsrat Theaterwissenschaft, sind bei jeglichen Fragen rund um Studium und Hochschulpolitik euer Ansprechpartner. Wir unterstützen eure studentischen Projekte (Theaterprojekte, Podiumsdiskussionen, Protestaktionen...) durch finanzielle Mittel und Werbung, beraten euch in Studienangelegenheiten und helfen bei der Kommunikation mit den Lehrenden. Außerdem vertreten wir die Interessen der Studierendenschaft so gut es geht in den hochschulpolitischen Gremien wie beispielsweise dem Student\*innenRat. Wenn ihr also Anregungen, Kritik oder Fragen bezüglich Hochschulpolitik habt, seid ihr bei uns immer richtig!

Unsere Sitzung ist öffentlich und findet in unserem Büro Raum 412 statt. Für den wöchentlichen Termin schaut einfach auf unserer Pinnwand im Institut oder auf unserer FB-Seite nach. Falls ihr ein Gespräch unter vier Augen mit uns führen möchtet, schreibt uns gern eine Mail und wir vereinbaren einen Termin.

Bis dahin, ganz liebe Grüße!

Eure Kommiliton\*innen

Anna, Anton, Leon, Marie, Sven, Timon, Torben

Wo ihr uns findet:

FSR-Büro: Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstraße 16, 4. OG, Raum 412

Mail: [fsrtwleipzig@googlemail.com](mailto:fsrtwleipzig@googlemail.com)

Facebook: [facebook.com/fsr.leipzig](https://www.facebook.com/fsr.leipzig)

Newsletter: einfach per Mail bei uns bestellen!



## MODULEINSCHREIBUNG IM SOMMERSEMESTER 2019

Für **Bachelorstudiengänge inkl. TE-Module** vom 20.03.19 (12.00 Uhr) bis 27.03.19 (17.00 Uhr) über **Tool**: <https://almaweb.uni-leipzig.de/einschreibung>

Ab dem **08.04.2019** werden die Anmeldedaten nach AlmaWeb überspielt, ab diesem Zeitpunkt sehen Sie Ihre Modul-, Prüfungs- und Lehrveranstaltungsanmeldungen unter: <https://almaweb.uni-leipzig.de/> (Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus).

Die **nachträgliche Anmeldung** zu Modulen besprechen Sie mit den verantwortlichen Dozenten, die technische Anmeldung erfolgt im Studienbüro bei Michaela Vitzky oder Kathrin Müller-Beck ([michaela.vitzky@uni-leipzig.de](mailto:michaela.vitzky@uni-leipzig.de), [mueller-beck@uni-leipzig.de](mailto:mueller-beck@uni-leipzig.de)).

Für **Masterstudiengänge** vom 20.03.19 (12.00 Uhr) bis 27.03.19 (17.00 Uhr) über **AlmaWeb**: <https://almaweb.uni-leipzig.de>

**Wichtig**: Sie können sich nur für die Module Ihres Schwerpunkts (anwendungs- oder forschungsorientiert) einschreiben!

Die **Abmeldung von Modulen und Prüfungen** können Sie bis zum **15.06.2019 (23.59 Uhr)** selbständig in AlmaWeb vornehmen, unter:

Studium > Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus > Modul auswählen > Abmelden.

Danach ist zur Abmeldung ein schriftlich begründeter Antrag beim Prüfungsausschuss erforderlich.

### Fragen

Bei konkreten Fragen zur Moduleinschreibung/-anmeldung wenden Sie sich an das Studienbüro: [michaela.vitzky@uni-leipzig.de](mailto:michaela.vitzky@uni-leipzig.de) oder: [mueller-beck@uni-leipzig.de](mailto:mueller-beck@uni-leipzig.de), zu Noten und Prüfungsleistungen bitte an Frau Günther (Zentrales Prüfungsamt): [cguenth@uni-leipzig.de](mailto:cguenth@uni-leipzig.de).

(weitere Adressen hierzu auf S. 66)

## ANGEBOTE RUND UM DAS EIGENSTÄNDIGE WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN

### Studienbüro GKO / Angebot vom Mentoring:

<https://sb.gko.uni-leipzig.de/studienmentoring/>

### Academic Lab:

[http://home.uni-leipzig.de/academiclab/de\\_DE/](http://home.uni-leipzig.de/academiclab/de_DE/)

### Schulungen UB / Literaturrecherche und -verwaltung:

<https://www.ub.uni-leipzig.de/service/schulungen/>

## SEMESTERZEITEN IM SOMMERSEMESTER 2019

Zeitraum des Semesters	01.04.2019 bis 30.09.2019	
<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>01.04.2019 bis 13.07.2019</b>	
besondere Termine/Feiertage:		
Karfreitag	19.04.2019	vorlesungsfrei
Ostermontag	22.04.2019	vorlesungsfrei
1. Mai	01.05.2019 (Mittwoch)	vorlesungsfrei
Christi Himmelfahrt	30.05.2019 (Donnerstag)	vorlesungsfrei
Pfingstmontag	10.06.2019	vorlesungsfrei

### RAUMBEZEICHNUNGEN

- HS = Hörsaal, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig  
SR = Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig  
SG = Seminargebäude, Campus Augustusplatz

Strohsackpassage = Nikolaistraße 6-10, 4. OG,  
Zugang über den Fahrstuhl am Passageneingang Nikolaistr.



**BERTOLT-BRECHT-GASTPROFESSUR DER STADT LEIPZIG**  
**AM CENTRE OF COMPETENCE FOR THEATRE DER UNIVERSITÄT LEIPZIG**

Zur Einbindung internationaler Expertise in die Forschung, Lehre und öffentliche Vermittlung aktueller theater- und kulturbezogener Fragestellungen wurde ab dem Wintersemester 2017/18 am Centre of Competence for Theatre die Bertolt Brecht Gastprofessur der Stadt Leipzig eingerichtet. Diese bringt den nachhaltigen Theorie-Praxis Transfer zwischen Wissenschaften und Künsten sowohl in die Lehre am Institut für Theaterwissenschaft als auch in den öffentlichen Diskurs der Stadt Leipzig ein. Die Gastprofessur wird halbjährlich an herausragende Praktiker\*innen der darstellenden Künste und ihrer medialen Reflektion vergeben, welche eine nachweisliche Bereicherung des wissenschaftlichen Diskurses und/oder der wechselseitigen Reflektion von Theorie und Praxis des Theaters in allen seinen Spielformen zu erbringen versprechen.

Die Gastprofessur wird im Sommersemester 2019 – unter dem Vorbehalt seiner Ernennung durch das Rektorat – von Herrn **Michael von zur Mühlen** besetzt, einem der interessantesten Regisseure und Dramaturgen europäischen Gegenwartstheaters. Seit 2004 inszeniert er genreübergreifend Schauspiel, Oper und zeitgenössisches Musiktheater u.a. am Forum Neues Musiktheater der Staatsoper Stuttgart, der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz Berlin, der Oper Leipzig, dem Nationaltheater Weimar, dem DT Göttingen, dem Staatstheater Darmstadt, der Staatsoper Berlin und der Oper Halle. Seit Beginn der Spielzeit 2016/17 ist er Regisseur und Chefdramaturg im Leitungsteam der Oper Halle, deren avanciertes Programm seit dem künstlerischen Neustart im Sommer 2016 deutschlandweit große Beachtung gefunden hat. So erhielt die Oper Halle bspw. in der Saisonbilanz 17/18 der Fachzeitschrift *Die Deutsche Bühne* in der Kategorie „Überzeugendste Theaterarbeit abseits großer Theaterzentren“ die meisten Nennungen und wurde damit als wichtiger kultureller Leuchtturm ausgewiesen.

Eine wichtige Rolle in der Arbeit von zur Mühlen spielt die Auseinandersetzung mit Bertolt Brecht, dessen Werke *Die heilige Johanna der Schlachthöfe*, *Leben des Galilei*, *Lehrstück* und *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny* er inszenierte. Zur *Mahagonny*-Inszenierung (2016, Oper Halle) schrieb *Theater der Zeit*: „Das ist Kapitalismuskritik auf der Höhe ihres Gegenstandes.“

Michael von zur Mühlen studierte Musikwissenschaften und Philosophie an der Humboldt-Universität Berlin und Musiktheaterregie an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Er ist regelmäßiger Gast bei Podiumsdiskussionen (u.a. Salzburger Festspiele, Akademie der Künste, Staatsoper Berlin, Brechthaus Berlin) und veröffentlichte Essays und Beiträge zu Musik und Theater in Zeitschriften wie *Die Deutsche Bühne* und *Theater der Zeit*.

Weitere Informationen zum Bertolt Brecht Gastprofessor der Stadt Leipzig im Sommersemester 2019 unter [www.michaelvonzurmuehlen.com](http://www.michaelvonzurmuehlen.com).

**VERANSTALTUNGEN IM BACHELORSTUDIENGANG  
THEATERWISSENSCHAFT TRANSDISZIPLINÄR**

**Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-0202)**

Theater/Anthropologie

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Prüfungsleistung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot ist die Vorlesung zu besuchen und ein Seminar zu wählen.

Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Vorlesung

**ANTIKES GRIECHISCHES THEATER (TEXTE, KONTEXTE, PRAKTIKEN)**

Donnerstag 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 11. April

Die griechische Antike gilt nach einigen Jahrhunderten des europäischen und deutschen Klassizismus immer noch als *die* Ursprungszeit westlicher Theaterkultur. Vor allem die Tradition des Dramas als einer Textform, die mit schriftlich fixierten Rollen zugleich den Dialog als eigentliche ‚Handlung‘ eines Stückes vorgibt, wird zumeist vom antiken Theater abgeleitet. Auch die Herkunft des Begriffs Theater aus dem griechischen Wort *theatron* (Schauplatz) scheint die in der Regel linear verstandene Erzählung vom Ursprung ‚des‘ Theaters in der Antike zu stützen. Bei näherer Betrachtung lassen sich aber schon die relativ wenigen erhaltenen Spieltexte (der Gattungen Tragödie, Satyrspiel und Komödie) – obwohl ihnen immer wieder das Attribut einer ‚zeitlosen Gültigkeit‘ verliehen wurde – kaum verstehen ohne den Blick auf die religiösen, politischen und ökonomischen Kontexte des antiken griechischen Theaters. Und schließlich bleibt nach den Praktiken zu fragen, die auch im 5. Jahrhundert v. Chr. weitaus vielgestaltiger waren als es die gängigen Idealvorstellungen (und Klischees) über diese Epoche suggerieren. Die Vorlesung wird einen Überblick über die damit angedeuteten forschungsgeschichtlichen und methodischen Probleme geben und anhand exemplarischer Themen und Texte wichtige Elemente antiker Theaterkultur(en) in einer Perspektive betrachten, die mehr von ihrer Fremdheit als von ihrer Klassizität und vermeintlichen Vertrautheit ausgeht.

Dr. des. Ingo Rekatzky

Seminar

**PARODIE: SCHAUSPIELERISCHE PRAKTIKEN UND VERFAHRENSWEISEN**

Mittwoch 09.00-11.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

(Videosicht: Dienstag ab 17.00, ebenfalls im Hörsaal)

Beginn: 10.04.2019

Aus Perspektive der theaterbezogenen historischen Anthropologie werden in der Lehrveranstaltung schauspielerische Praktiken und Traditionen fokussiert, die ungeachtet ihrer jeweiligen Popularität bestenfalls als marginalisierte Nebenschauplätze in den „Großen Erzählungen“ über die europäische Theatergeschichte vorkommen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Parodieren, das – entgegen dem allgemeinen (literaturwissenschaftlichen) Gattungsbegriff der Parodie – hier als elementare schauspielerische Verfahrensweise verstanden wird: Als (rituell-)spielerische Verkehrung sozio-kultureller Normen und Werte, der ein eigener erkenntnispraktischer Zugang jenseits des etablierten Wissens über Welt und Mensch immanent sein kann. Im Seminar werden deshalb ausgewählte

historische Gefüge betrachtet wie bspw. antike Fest- und Spieltraditionen, Praktiken proto-professioneller Akteure im Mittelalter und der (berufsmäßigen) Schauspielerei in der Frühen Neuzeit, das Pariser *Théâtre de la Foire* und andere Traditionen des Jahrmarkttheaters, Kurz-Bernardon und Johann Nestroy im sog. Wiener Volkstheater des 18. und 19. Jahrhunderts, die Londoner *Ballad Opera*, deren bekanntestes Werk *The Beggar's Opera* von 1728 zwei Jahrhunderte später zum Vorbild von Brechts/Weills *Dreigroschenoper* avancieren sollte, die Operette des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, die – entgegen ihrem ‚angestaubten‘ Image – erst jüngst eine Renaissance als Genre und nicht zuletzt schauspielerische Praxis der Parodie erfuhr, bis hin zu gegenwärtigen Spielweisen, die sich parodierender Verfahrensweisen bedienen.

Im Rahmen der Lehrveranstaltungen sind Exkursionen vorgesehen (bspw. Johann Nestroys *Häuptling Abendwind* in der Inszenierung von Christoph Marthaler am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, *Die Geschwister Pfister* in Paul Abrahams „Fußball-Operette“ *Roxy und ihr Wunderteam* an der Komischen Oper Berlin), die zu Beginn des Semesters gemeinsam abgesprochen werden.

Dr. Janine Schulze-Fellmann

Seminar

**KÖRPERMACHT – EINE EINFÜHRUNG IN HISTORISCHE TANZ- UND KÖRPERDISKURSE**

Montag 13.00-15.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 01.04.2019

Die Studierenden erhalten eine Einführung und einen Überblick über die verschiedenen Inszenierungspraktiken der höfischen Festkultur in Bezug auf ihre gesellschaftliche bis machtpolitische Bedeutung. Das Seminar richtet sich in erster Linie an Einsteiger\*innen in diese Thematik.

Die Teilnehmenden befassen sich mit Untersuchungen theatraler Kontexte (Ballette, Bälle, Festumzüge) und gesellschaftspolitischer Regelwerke (Benimmbücher, Zeremonielle, Kleidervorschriften – geschlechtliche und ständische Hierarchisierungen). Sie lesen und diskutieren Texte, die sich aus tanz- und theaterwissenschaftlicher, kunstwissenschaftlicher, historischer oder soziologischer Sicht mit dem Phänomen Körper, Körperinszenierungen und -wahrnehmungen im Zeitraum vom 16.-18. Jahrhundert auseinandersetzen. Ziel ist es Körper- und Tanzdiskurse als politisch relevant zu begreifen und die verschiedenen Inszenierungsformate in Tanz und Fest als politisch motivierte Körperstrategien zu erkennen. Historische Körperbilder, Ideale und Disziplinierungsmaßnahmen werden kontextualisiert und mit der Gegenwart in Bezug gesetzt.

Empfohlene Literatur zur Vorbereitung:

Horn, Christian. *Der aufgeführte Staat*. Tübingen/Basel 2004.

Braun, Rudolf/Gugerli, David. *Macht des Tanzes – Tanz der Mächtigen*. München 1993.

**Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-0208)**

Transmedialität

modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Prüfungsleistung: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot ist die Vorlesung zu besuchen und ein Seminar zu wählen.

Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Vorlesung

**FREMD-WERDEN.**

**FIGUREN, GESTEN, PRAKTIKEN TRANSMEDIAL**

(#RHNWSFRMD)

Mittwoch 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 10.04.2019

Die Vorlesung umkreist in transmedialer Perspektive verschiedene Figuren, Gesten und Praktiken des Fremd-Werdens im Gegensatz (bisweilen auch als Ergänzung) zu denen des Fremd-Seins. Es gilt dabei, Akte des Fremd-Machens hervorzuheben, die nicht nur konstitutiv sind für jedwede Form soziokultureller Aushandlungen zwischen (vermeintlich) Fremdem und (vermeintlich) Eigenem, sondern die zugleich auf die oftmals transmediale Verfasstheit dieser Aushandlungen verweisen. So wie beispielsweise Bild-Werden als *ein* Topos des Fremd-Werdens verknüpft ist mit Praktiken, Potentialen und Prekaritäten einer medienüberschreitenden Imagologie, eines „Spektakels des Anderen“ (Stuart Hall) oder auch Aspekten der Un/Sichtbarmachung, drängen sich in vergleichbarer Weise weitere Topoi auf: Tier-Werden, Ding-Werden, Kind- oder Wild-Werden, Geschichtlich- bzw. Zeitlich-Werden, Geste-Werden, Sich-Fremd-Werden. In leichter Abwandlung eines Zitats zu Überlegungen zweier einschlägiger Experten des Werdens, Gilles Deleuze und Félix Guattari, ließe sich versprechen: „Das ‚Fremd-Werden‘ artikuliert Antworten auf die Frage, was nach dem Subjekt kommt, und beschreibt dafür weder ein Ergebnis oder einen erreichten Zustand noch eine nachahmende Annäherung an etwas Bestimmtes. Stattdessen zielt das Fremd-Werden auf eine unbestimmbare Bewegung der Deterritorialisierung: Das Subjekt verlässt den Ort der Identität und faltet sich in eine nomadische, rhizomatische Zone, in der Differenz nicht durch Identität vorgebildet ist. Fremd-Werden also als Mittel und Möglichkeit nicht-identitären Denkens ...“.

#### *Literatur zur Vorbereitung:*

Berger, Wilhelm/Ratschiller, Klaus/Schmidt, Esther (Hrsg.): *Unmögliches Werden. Denkfiguren – Porträts – Gespräche über das Fremde*, Wien: Turia+Kant 2003.

Birgfeld, Johannes (Hrsg.): *She She Pop. Sich fremd werden. Drei Beiträge zu einer Poetik der Performance. Saarbrücker Poetikdozentur für Dramatik*, Berlin: Alexander Verlag 2018.

Deleuze, Gilles/Guattari, Félix: Intensiv-Werden, Tier-Werden, Unwahrnehmbar-Werden, in: *Texte zur Tiertheorie*, hrsg. v. Roland Borgards, Esther Köhring und Alexander Kling, Stuttgart: Reclam 2015, S. 191-215.

Dr. Melanie Gruß

Seminar

#### **MEDIENEXPERIMENTE AM BAUHAUS**

Donnerstag 09.00-11.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 11.04.2019

Im Bauhausjahr 2019 möchte das Seminar ausgehend sowohl vom Gesamtkonzept „Bauhaus“ als auch von den dort wirkenden Künstlerpersönlichkeiten das innovative Potential dieser „Kunstschule“ im Kontext spezifischer Entwicklungen der Moderne herausarbeiten. Gegründet als „Hochschule für Gestaltung“ 1919 in Weimar, ab 1925 beheimatet in Dessau und endend mit dem Heraufziehen des Nationalsozialismus 1932/33 in Berlin war das Bauhaus nicht nur eine neue Art von Ausbildungsstätte sondern entwarf darüber hinaus auch neue Wohn-, Arbeits- und Lebensformen im Sinne einer sozialen Utopie. Die Grenzen zwischen den Künsten, Materialien und Medien wurden dabei fließend. Prägnant zeigt sich das v.a. in der Annäherung an neue Medientechniken sowie in den Bühnen- und Raumexperimenten am Bauhaus, die transmediale Erfahrungen generieren und damit neue Sichtweisen, ein anderes und neues Sehen der Dinge ermöglichen. Im Fokus stehen daher „Medienexperimente“, deren Innovationskraft z.T. erst aus der Perspektive der 1950er/60er Jahre oder mit der beginnenden Digitalisierung seit den 1980er Jahren vollends hervortritt. Somit fragt das Seminar auch nach aktuellen Zugängen zum „historischen Bauhaus“. In logischer Folge soll daher das große Angebot an Ausstellungen und Veranstaltungen im Jubiläumsjahr in Form von individuellen bzw. gemeinsamen Ausstellungsbesuchen in das Seminar integriert werden, die am Beginn des Semesters gemeinsam ausgewählt und geplant werden. (Angedacht ist eine Auswahl von ca. drei Ausstellungen in Weimar, Dessau, Leipzig oder Berlin, aus der von den Teilnehmenden dann mindestens eine besucht werden sollte.)

Michael Wehren, M.A.

Seminar

**STAGING CRIMES: VERBRECHEN UND NACHSPIEL(EN) IN THEATER, PERFORMANCE UND FILM**

Mittwoch 13.00-15.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

(Videosicht: Donnerstag ab 17.00, im Hörsaal)

Beginn: 10.04.2019

“[...] *[S]taging* is defined as the purposeful alteration of a crime or crime scene in an attempt to mislead investigators and frustrate the criminal justice process.”  
- R.R. Hazelwood/M.R. Napier: *Crime Scene Staging and its Detection*

Re-Inszenierungen von individuell oder kollektiv begangenen Verbrechen konfrontieren Theater und Theaterwissenschaft mit grundlegenden ästhetischen, politischen und ethischen Fragen. Stellen sie einerseits ein potentiell transgressives Spiel mit der Sphäre des Tabuierten im Sinne einer Ästhetik des Bösen dar, erweisen sie sich andererseits als öffentliche Verhandlungen drängender Fragen von sowie Forderungen nach Zeugenschaft, Gerechtigkeit, Verantwortung und Handlungsfähigkeit (Agency). Theater, Performance und Film kommen hierbei meistens im Verhältnis zum Geschehen selbst „zu spät“ – das heißt: Sie widmen sich der Re-Inszenierung von Verbrechen in der Spannung von *Nachspiel* (im Sinne von: „Das wird ein Nachspiel haben!“) und *Nachspielen*. Dabei zwingt der künstlerische Umgang mit Verbrechen und Gewalt zwischen Öffentlichem und Privatem ebenso zur Auseinandersetzung mit der Institution Theater bzw. Film wie mit den theatralen Dimensionen von Verbrechen und Justiz.

Das Seminar thematisiert im engen Dialog mit Theorietexten und ausgewählten Beispielen verschiedene Umgangsformen mit dem Verhältnis von Verbrechen, (Re-)Inszenierung und Szene. Dabei geraten künstlerische Praktiken wie Re-Enactments, Gerichtsprozesse/Tribunale aber auch chorische Darstellungsformen in den Blick, die u.a. Fragen nach Zeugenschaft und Verantwortung in verschiedenen transmedialen Konstellationen performativ reaktualisieren. Eine kritische Beschäftigung mit dem *Staging* von Verbrechen muss deswegen immer wieder nach den transmedialen Prozessen der Übertragung, Verschiebung, Verfremdung und Aneignung fragen, die das Wechselspiel von Nachspiel und Nachspielen nicht nur begleiten sondern es fundamental mit bestimmen.

Dr. Isa Wortelkamp

Blockseminar

**MOMENTAUFNAHMEN – BEWEGUNG IM/ALS BILD DER FOTOGRAFIE DES 19. JAHRHUNDERTS**

5 Sitzungen (07.05., 21.05., 28.05.; 04.06., 18.06.)

Dienstag 11.00 – 15.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Zu jeder Zeit und an jedem Ort ist es uns mittlerweile möglich, Momente unseres Lebens zu teilen. Eindrücke und Ereignisse, Begegnungen und Bewegungen wandern durch die verschiedenen Bildschirme unserer Medien und führen uns mitunter an die Grenzen unserer Wahrnehmungs- und Verarbeitungsmöglichkeiten. Die Erfahrung der Überforderung scheint dabei vergleichbar mit den Auswirkungen der Momentfotografie (Marey, Muybridge, Eakins, Anschütz), die es erstmals möglich machte, Ereignisse fotografisch festzuhalten und über unterschiedliche Reproduktionsmedien zu vermitteln. Das Seminar widmet sich den medientechnischen Innovationen der Fotografie gegen Ende des 19. Jahrhunderts mit der Frage nach der Wahrnehmung und Wirksamkeit der fotografischen Aufzeichnung von Bewegung. Fotografien von Wolken, Sprengungen und Blitzen, von galoppierenden Pferden und fliegenden Vögeln werden dabei ebenso Gegenstand der Betrachtung wie Sprung-, Dreh- und Gehbewegungen, wie sie aus der Tanzfotografie bekannt sind. Fototheoretische Texte zur Moment-, Chrono- und Bewegungsfotografie (u.a. Kemp, Starl, Stiegler) bilden die Grundlage für die Diskussion.

**Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0306)**

Theaterkulturen

modulverantwortlich: Dr. des. Ingo Rekatzky

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Dr. des. Ingo Rekatzky

**THEATER OHNE THEATER: DISKURSE UND PRAKTIKEN IM 18. JAHRHUNDERT**

Erste Sitzung: Freitag, 12.04.2019, 09.15-10.45, Seminarraum, Ritterstraße 16

(weitere Termine ggf. in Absprache mit den Teilnehmenden geblockt)

Um vorherige Anmeldung per Mail wird gebeten!

In der deutschsprachigen Theatergeschichte gilt das 18. Jahrhundert nach wie vor als programmatische Reformepoche – ungeachtet der Tatsache, dass es sich hierbei eigentlich um einen Prozess der ‚Enttheatralisierung‘, um eine Marginalisierung heterogener Praxen zugunsten des *einen, wahren* Theaters handelte. Auch wenn Nationaltheatermodelle und damit verbundene Theoreme als längst überwunden erscheinen, nehmen gegenwärtige Diskurse und Praktiken – in Affirmation oder Transgression – gemeinhin ihren Ausgangspunkt in bürgerlichen Schaubühnenkonzeptionen und einer damit einhergehenden Neubestimmung von Schauspielen. Die Lehrveranstaltung setzt an diesem Narrativ an, indem (vermeintliche) theoriegeleitete Reformschritte historisierend im Gefüge zu schauspielerischen Praxen sowie zu allgemeinen kulturellen, anthropologischen und pädagogischen Diskursen der Zeit betrachtet werden. Untersucht werden deshalb ebenfalls praktische und theoretische Alternativen zur ‚moralischen Anstalt‘ ebenso wie zeitlich parallele Entwicklungen in benachbarten europäischen Theaterkulturen.

Ausgehend von dieser dispositiven Neubetrachtung theoriegeleiteter Diskurse und schauspielerischer Praxen des 18. und frühen 19. Jahrhunderts sollen ebenfalls methodische Leitfragen an die (Neu-)Bestimmung einer kulturhistorisch orientierten Theaterhistoriographie aus Perspektive der theaterbezogenen historischen Anthropologie formuliert und angewandt werden. Die genauen Themen werden in der ersten Sitzung gemeinsam abgesprochen und festgelegt, weshalb die Lehrveranstaltung gegenüber Vorschlägen der Studierenden ausdrücklich offen steht. Von den Teilnehmenden wird die Bereitschaft zur Erschließung, Lektüre und Analyse historischen Quellenmaterials erwartet. Gemeinsame Arbeitsaufenthalte in Forschungsbibliotheken bzw. Archiven sind vorgesehen.

**Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0306)**

Theaterkulturen

modulverantwortlich: Dr. Micha Braun

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Dr. Micha Braun

Seminar

**KRISE – KUNST – THEATER!**

Dienstag 15.00-17.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 02.04.2019

Den Avantgarden des 20. Jahrhunderts wird in all ihrer wechselhaften Geworden- und Gewesenheit in der Regel eine besondere Affinität zu Fortschritt, Utopie, Partizipation und Gemeinschaftlichkeit zugeschrieben. Dabei bleibt die explizite Bezogenheit der modernekritischen Literatur-, Kunst- und Theaterbewegungen auf fundamentale Krisenerfahrungen oft unberücksichtigt. Ausgehend von der doppelten Diagnose, dass die europäische Kultur zwischen 1910 und 1920 nicht nur massiven

Umbrüchen ausgesetzt war, sondern dass diese die Staaten West- und Osteuropas in unterschiedlicher Weise betrafen, sollen sowohl die Ideengeschichte als auch die tatsächlichen Praktiken der (Theater-)Avantgarden in Mitteleuropa von ca. 1910 bis 2000 daraufhin untersucht werden, wie in ihnen ein jeweils zeitgemäßes Verhältnis von Kunst und Leben (vorrangig im Medium des Theaters, jedoch gerade auch in seinen Beziehungen zu Architektur und Design, zu Literatur, bildender Kunst, Film und Musik) gedacht und experimentell erprobt wurde bzw. welchen Veränderungen diese modellhaften Praktiken unterworfen waren. In ausgewählten Sondierungen werden die Teilnehmer\*innen des forschungsorientierten Seminars nach der Übertragbarkeit bzw. dem Reservoir an Handlungsmöglichkeiten auch in gegenwärtigen Krisensituationen suchen.

**Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0307)**

Forschungs- und Praxisfelder transdisziplinärer Theaterwissenschaft

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi

**GEDÄCHTNIS/ARBEIT. THEATER UND TANZ ZWISCHEN PRAXIS UND ARCHIV**

Mittwoch 15.00-17.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 10.04.2019

Die Frage, was vom Theater als einer Vielheit von Praktiken und Ereignissen übrig bleibt, betrifft nicht bloß Theaterwissenschaft und -geschichtsschreibung. Die einfache Formel „Erinnern ist Arbeit“, die der 2001 verstorbene Bühnenbildner, Autor und Regisseur Einar Schleaf als Motto seiner vielen autobiographischen Projekte verwendete, gilt auch für die Theaterpraxis selber, die vom Körper- und Bewegungsgedächtnis mindestens so sehr abhängt wie von der Fähigkeit, Worte, Töne oder Bilder erinnern und reproduzieren zu können. Im Seminar soll untersucht werden, auf welche Weise kulturelle Praktiken von Theater, Tanz und Performance selbst schon von Gedächtnisprozessen strukturiert sind und wie diese Praktiken ihrerseits zur Bildung eines kulturellen Gedächtnisses beitragen. Dabei kommen Spuren, Reste und Zeugnisse von Aufführungen ebenso in den Blick wie Archive als Orte der Dokumentation solcher Spuren, außerdem Formen des Tradierens sowie Techniken und Technologien der Aufzeichnung, aber auch des Erzählens. Die Auseinandersetzung mit diesen Aspekten von Gedächtnis/Arbeit wird ergänzt durch Besuche in Hellerau, beim Festival *Erbstücke. Zu Erbe und Tradition in der Zeitgenössischen Kunst* (26.04.-05.05.2019, mit Aufführungen von Eszter Salamon, Forced Entertainment, Hermann Heisig u.a.).

**Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0307)**

Forschungs- und Praxisfelder transdisziplinärer Theaterwissenschaft

modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Projektseminar

**WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG DES GESAMTEUROPÄISCHEN SENIORENTHEATERFESTIVALS**

„STAGE!“

Dienstag 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 09.04.2019; weitere Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt.

Teilnehmer\*innen: Ausschließlich Studierende, die bereits das vorbereitende Seminar im WiSe 2018/19 besucht haben.

Nach der theoretischen und inhaltlichen Einführung ins Themen- und Forschungsfeld „Theater des Alter(n)s“ im WiSe 2018/19 widmet sich die Veranstaltung im SoSe 2019 der konkreten Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der wissenschaftlichen Begleitung des ersten gesamteuropäischen Seniorentheaterfestivals „stAGE!“, das vom 16.-19. Mai 2019 an den Baden-Württembergischen Landesbühnen in Esslingen stattfinden wird. Das Seminar wendet sich ausschließlich an Studierende, die bereits am vorbereitenden Seminar im WiSe 2018/19 teilgenommen haben. In der Lehrveranstaltung werden sie angeleitet, eigenständig und eigenverantwortlich Formate für die wissenschaftliche Begleitung, Kommentierung und Dokumentation des Festivals und der eigenen Forschungsprojekte zu entwickeln und durchzuführen. Durch die heterogene Zusammensetzung der Beteiligten (Senior\*innen der eingeladenen internationalen Theatergruppen, Studierende und altersgemischtes Publikum) werden u.a. auch internationale und intergenerationelle Fragestellungen von Interesse sein, die sich in den zu entwickelnden Formaten niederschlagen können. Die Installation einer offenen Forschungswerkstatt an einer eigenen Spielstätte vor Ort ist bereits in Planung, an weiteren partizipativen Formaten, auch in Zusammenarbeit mit Studierenden der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, werden wir gemeinsam arbeiten. Nach dem Festival wird abschließend der Nachbereitung und nachhaltigen Ergebnissicherung im Rahmen einer Publikation besondere Aufmerksamkeit zukommen. Teilnehmer\*innen des Seminars können, über die Veröffentlichung ihrer eigenen Forschungen hinaus, weitere Beiträger\*innen aus den Künsten und Wissenschaften für die Publikation vorschlagen. Außerdem sind sie dazu eingeladen, mit ihrer erworbenen Expertise als Gastkurator\*innen an der Auswahl der nächsten Gäste für die Forschungsreihe REIHEN WEISE FREMD | STRANGE IN SERIES mitzuwirken, die sich im SoSe 2019 der Fremdheitsfigur Alter(n) widmen wird.

### **Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0307)**

Forschungs- und Praxisfelder transdisziplinärer Theaterwissenschaft

modulverantwortlich: Dr. Janine Schulze-Fellmann

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Dr. Janine Schulze-Fellmann

Seminar

#### **MÄNNLICHKEIT ALS KOSTÜMIERUNG**

Dienstag 09.00-11.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 02.04.2019

Die Teilnehmenden setzen sich mit Körperinszenierungen rund um das Thema „Männlichkeiten“ auseinander. Diese werden historisiert und gender-kritisch analysiert. Somit nähern die Studierenden sich unterschiedlichsten Inszenierungspraktiken mit dem Fokus ausgewählter Gendertheorien. In einer transdisziplinären Wechselwirkung werden diese Theorien wiederum im Kontext tanz- und theaterwissenschaftlicher Analysen einer Prüfung unterzogen und gegebenenfalls in ihrer Anwendbarkeit hinterfragt. Anhand ausgewählter Beispiele (z.B. Tanz, Performance, Theater, Film, Mode, Fotografie, Bildende Kunst, Werbung, Musikvideo) suchen wir gemeinsam nach den Wiederholungen und Verschiebungen (J. Butler) prägender Gender-Stereotype, sowohl in Bezug auf historische als auch aktuelle Inszenierungspraktiken. Es geht um bewusste Körper-Kostümierungen (B. Hochholdinger-Reiterer), um Körper, die als männlich inszeniert und gelesen werden oder – im Falle eines Cross-Casting – zumindest auf Männlichkeit(en) verweisen.

Besonders im Tanz fallen Männer immer noch auf. Sie sind die Ausnahme, die die Regel (nämlich Frauen) bestätigen. Die Männlichkeitsdiskurse im Tanz, d.h. die umrissenen traditionell verhafteten (Vor-)Urteile entstammen vor allem den Genderdiskursen des 18. Jhs. und scheinen vor allem angesichts der Diversität, die die gesellschaftlichen (Körper)Diskurse des 21. Jhs. (durchaus auch) aufweisen, mehr als anachronistisch zu sein.



Empfohlene Literatur zur Vorbereitung:

Butler, Judith. *Das Unbehagen der Geschlechter*. FfM: edition Suhrkamp 1991.

Schulze-Fellmann, Janine. „Tanz“, in: Horlacher, Stefan (Hg.u.a.). *Handbuch Männlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Stuttgart 2016, S.358-370.

**Theorie-Praxis-Transfer (03-TWL-0204)**

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10



**Compania  
Sincara**

Rico Dietzmeyer, B.A.; Christoph Püngel, B.A.; Franziska E. Schubert, B.A.

Projektseminar mit Blockanteil

**AKTEURE, FIGUREN/MASKEN, IMPROVISATION...:**

**TURANDOT – ERARBEITUNGSSTADIEN EINER THEATERERZÄHLUNG VON COMPANIA SINCARA**

Vorbesprechung: Do, 11. April | 15.00-17.00 | Hörsaal, Ritterstraße 16

Probenbesuche: 12. April bis 10. Mai | jeweils Freitag | 12.00-15.00 | (5x)  
(Ort wird rechtzeitig bekanntgegeben)

Block I: Fr, 24. Mai | 11.00-15.00 | Hörsaal, Ritterstraße 16

Block II: Fr, 14. Juni | 11.00-15.00 | Hörsaal, Ritterstraße 16

Block III: Fr, 28. Juni | 11.00-15.00 | Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Leipziger Theaterkollektiv Compania Sincara bringt in diesem Frühling mit *Turandot* ein fremd-vertrautes Theatermärchen aus *Tausendundein Tag* auf die Bretter der Schaubühne Lindenfels. Die Geschichte um die Rätsel aufgebende Prinzessin von China ist heute vor allem durch die tragische Opern-Bearbeitung von Giacomo Puccini bekannt. Compania Sincara kehrt jedoch zur *fiaba teatrale* von Carlo Gozzi zurück, die im deutschsprachigen Raum kaum gespielt wird.

Das Seminar verbindet eine theoretisch-historische Arbeit zu Fragen der Schauspielkunst mit den gegenwärtigen Versuchen der Spiel- und Theater-Praxis von Compania Sincara. Theaterhistorische Hintergründe zu Auseinandersetzungen mit *Turandot* (z.B. Brecht, Besson, Wachtangow) sowie zu traditionellen Praktiken souveräner Akteure (Commedia all'improvviso; Gozzi/Truppe Sacchi) werden mitbedacht und einbezogen. Der Fokus aber liegt auf den konkreten Probierversuchen von Compania Sincara im spielerischen Umgang mit diesen historischen Spielweisen und Erzählverfahren. Den Studierenden wird ermöglicht, an Proben teilzunehmen und in Projektarbeit eigene Ansätze zu erarbeiten, die mit den Theatermachern besprochen werden.

Informationen zur Vorbereitung: [www.compania-sincara.com](http://www.compania-sincara.com)

Dimo Riess (2018): *Maske, Mythos, Menschlichkeit. Von Connowitz nach Sibirien und zurück*. In: *Leipziger Volkszeitung* vom 30. August 2018, S. 10. [online lesbar über den LVZ-Pressereader.]

**Theorie-Praxis-Transfer (03-TWL-0204)**  
modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg  
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung  
Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Günther Heeg, Salya Föhr (MA) Sophia-Charlotte Reiser (BA), Henrike Schmidt (BA), Dana Soubh (BA), Helena Wöfl (MA).

Projektseminar

**LASS DICH/MICH VERFÜHREN. MIT BRECHTS „HAUSPOSTILLE“ DURCH LEIPZIG**

Seminar und szenisches Projekt (Reenactment Walk) für das 16. Symposium der International Brecht Society (IBS) BRECHT UNTER FREMDEN 19.-23. Juni 2019.

Montag 15.00 – 19.00 Hörsaal, Institut für Theaterwissenschaft

Beginn: 01.04.19

Das Seminar verbindet eine intensive Befassung mit Brechts Gedichten aus der HAUSPOSTILLE, einer der bedeutendsten Gedichtsammlungen des 20. Jahrhunderts, mit der Recherche zu historisch aufgeladenen Orten der Stadt Leipzig und der Vorbereitung und Durchführung eines Reenactment Walks, der auditive Erinnerungspuren an die Geschichte Leipzigs und Brecht mit der Performance der HAUSPOSTILLEN-Gedichte kombiniert.

Der Reenactment Walk LASS DICH/MICH VERFÜHREN findet im Rahmen des 16. Symposiums der Internationalen Brecht Gesellschaft (IBS) am 19. und 21. Juni 2019 in Leipzig statt. Er bringt herausragende Orte der Stadt Leipzig wie z.B. den Augustusplatz und die Oper Leipzig, die Thomaskirche, das Synagogendenkmal, die Runde Ecke und den Richard Wagner Platz in eine Konstellation mit Brecht. Alle diese Orte haben über ihre aktuelle Gestalt und Erscheinung hinausgehend eine historische Tiefendimension. Der Augustusplatz, benannt nach dem sächsischen Potentaten August der Starke, hieß zu DDR-Zeiten Karl Marx Platz, an der Stelle der Oper stand das Neue Theater, das 1930 den von den Nationalsozialisten provozierten Skandal um die Uraufführung von Brechts Oper AUFSTIEG UND FALL DER STADT MAHAGONNY erlebte. Die 140 bronzenen Stühle des Synagogendenkmals im Kneipenviertel um das Schauspielhaus zeichnen die Umrisse der 1885 gebauten, 1938 zerstörten Synagoge Gottschedstraße nach. Die Runde Ecke, heute Museum, war der Sitz der Staatssicherheit in Leipzig, am Richard Wagnerplatz stand das Alte Theater, in dem 1923 die umkämpfte Uraufführung von Brechts BAAL stattfand. Der Reenactment Walk historisiert die Gegenwart dieser Orte durch die Kontrastierung mit Splittern der Erinnerung an ihre Vorgeschichte und deren Nachleben. Und verfremdet sie durch die Aufführung von Gedichten aus der HAUSPOSTILLE, z.B. chorisches, musikalisch, choreographisch, als szenische Lesung etc.

Aus Brechts „Anleitung“ zur HAUSPOSTILLE

*„Diese Hauspostille ist für den Gebrauch der Leser bestimmt. Sie soll nicht sinnlos hineingefressen werden. Die erste Lektion (Bittgänge) wendet sich direkt an das Gefühl des Lesers. Es empfiehlt sich, nicht zuviel davon auf einmal zu lesen. (...) Die zweite Lektion (Exerzitien = geistige Übungen) wendet sich mehr an den Verstand. Es ist vorteilhaft, ihre Lektüre langsam und wiederholt, niemals ohne Einfalt, vorzunehmen. (...) Die dritte Lektion (Chroniken) durchblättere man in den Zeiten der rohen Naturgewalten. (Regengüsse, Schneefälle, Bankrotte etc.) (...) Die vierte Lektion (Psalmen und Mahagonnygesänge) ist das Richtige für die Stunden des Reichtums, das Bewußtsein des Fleisches und die Anmaßung.“*

Die 50 Gedichte der HAUSPOSTILLE, entstanden zwischen 1916 und 1925, zählen zu den bekanntesten Gedichten von Brecht. Unter ihnen sind u.a. die Gedichte *Erinnerung an die Marie A., Gegen Verführung, Großer Dankchoral, Apfelböck oder die Lilie auf dem Feld, Von der Kindsmörderin Marie Farrar, Ballade von den Seeräubern, Von der Freundlichkeit der Welt, Historie vom verliebten Schwein Malchus*. Sie sollen im Seminar nach der von Hans-Thies Lehmann und Helmut Lethen erprobten Methode eines Kollektiven Lesens erkundet und auf ihr szenisches Potential hin befragt werden.

Einführende Lektüre:

*Bertolt Brechts Hauspostille* (suhrkamp tb), Frankfurt am Main 1999.

Hans-Thies-Lehmann/Helmut Lethen (Hg): *Bertolt Brechts Hauspostille. Text und kollektives Lesen*, Stuttgart 1978.

Jürgen Hillesheim: *Bertolt Brechts Hauspostille. Einführung und Analysen sämtlicher Gedichte*, Würzburg 2013.

Günther Heeg (Hg.): *Recycling Brecht. Materialwert, Nachleben, Überleben*, Berlin 2018.

**Theorie-Praxis-Transfer (03-TWL-0204)**

modulverantwortlich: Andrea Hensel, M.A.

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Andrea Hensel, M.A.

Projektseminar

**GEHT NICHT GIBT'S NICHT!**

**EIN PRAKTISCHES SEMINAR ZU VERANSTALTUNGSORGANISATION**

Montag 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 08.04.2019

Wann startet die Eröffnung und wo finden die Vorträge statt? Wie lautet das W-Lan-Passwort? Sind die Einladungen schon verschickt, die Flyer verteilt und die Plakate gedruckt? Welche Technik wird in welchem Raum gebraucht? Wer betreut die Künstler\*innen und szenischen Präsentationen? Wann gibt es Mittagessen und vor allem – was gibt es? Wie komme ich zum Bahnhof und wie zum Paulinum? Wer hält die erste Keynote und wer leitet den zweiten Roundtable? Sind die Programmhefte und Sticker umsonst? Und wo finde ich nochmal die Bar?

Diesen und vielen weiteren Fragen rund um die Konzeption und Organisation einer Veranstaltung geht das praktische Seminar nach. Hierfür dient das fünftägige Symposium „Brecht unter Fremden“, das vom 19.-23. Juni 2019 im Schauspiel Leipzig stattfindet, nicht nur als ein gutes Beispiel. Die Seminarteilnehmer\*innen sollen das Symposium vielmehr organisatorisch mit-vorbereiten und -gestalten und können so die im Seminar erarbeiteten Vorgehensweisen in Hinblick auf eine Veranstaltungsplanung direkt in der Praxis anwenden.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Anwesenheit und Mitarbeit während des Symposiums „Brecht unter Fremden“ vom 19.-23. Juni 2019 im Schauspiel Leipzig.

**Theorie-Praxis-Transfer (03-TWL-0204)**

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Anja-Christin Winkler

Projektseminar

**BRECHT MIT BRECHT MULTIPLIZIEREN**

Donnerstag 15.00-17.00 Hörsaal, Ritterstraße 16 (**ab 11.4. , 1. Treffen im Schauspielhaus**)

In diesem zweisemestrigen Projekt planen, konzipieren und inszenieren Studierende das Doppelstück *Der Jasager / Der Neinsager* von Bertolt Brecht in Zusammenarbeit mit Studierenden des Instituts für Musikpädagogik der HMT und einer 8. Klasse des Wilhelm-Ostwald-Gymnasiums in Leipzig Löbnig. Im Wintersemester ging es zunächst um eine experimentelle Annäherung an das Lehrstückmodell von Brecht und um die Erarbeitung einer Konzeption. Im Sommersemester wird

die Arbeit in der vorhandenen Gruppe fortgesetzt, hinzukommen nun Studierende der Musikpädagogik. Bei einer viertägigen Exkursion in die Sächsische Schweiz werden u.a. Videos gedreht, die als Material mit in die Produktion einfließen können. Die Ergebnisse des gemeinsamen Prozesses werden zum Internationalen Brecht-Symposium am 20. Juni 2019 im Schauspiel Leipzig gezeigt.

Zur Vorbereitung bitte lesen:

Bertolt Brecht: *Der Jasager und Der Neinsager. Vorlagen, Fassungen und Materialien*, hg. von Peter Szondi, Frankfurt/M.: edition suhrkamp 1966 (mehrere Neuauflagen)

Anja-Christin Winkler ist Regisseurin (Musiktheater), arbeitete bisher u.a. am Nationaltheater Mannheim, Wiener Staatsoper, Oper Hamburg und Volksbühne Berlin. Als Dozentin an der HMT Leipzig inszenierte sie u.a. Die Zauberflöte (2010) und Das Rheingold (2012) mit Studierenden, betreute 2017 *Così fan tutte*, u.a. in Kooperation mit der Theaterwissenschaft und mit Beteiligung von Schüler\*innen.

**Szenisches Projekt (03-TWL-0205)**

Szenisches Projekt

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

**BERTOLT BRECHT GASTPROFESSUR DER STADT LEIPZIG**

Michael von zur Mühlen (unter dem Vorbehalt seiner Ernennung durch das Rektorat)

**DAS BESTE THEATER DER WELT™**

**KÜNSTLERISCHES PROJEKT**

Auftakt: Donnerstag, 04.04.19, 14.00-18.00, Hörsaal, Ritterstraße 16

Erster Block: Freitag, 05.04.19, 10.00-19.00

Samstag, 06.04.19, 10.00-14.00

Danach wöchentliche Termine: freitags jeweils 11.00-15.00 (12.04., 26.04., 03.05., 10.05., 17.05.)

Zweiter Block: Donnerstag, 23.05.19, 14.00-18.00

Freitag, 24.05.19, 10.00-19.00

Samstag, 25.05.19, 10.00-14.00

Dritter Block: Donnerstag, 13.06.19, 14.00-18.00

Freitag, 14.06.19, 10.00-19.00

Samstag, 15.06.19, 10.00-14.00

Darüber hinaus wird die Anwesenheit während des Symposiums BRECHT UNTER FREMDEN (19.-23.6.2019) vorausgesetzt, in dessen Rahmen die Präsentation(en) stattfinden.

Es wird jedoch in verschiedenen Arbeitsgruppen vorgegangen, sodass nicht alle Termine für alle Teilnehmer\*innen verpflichtend sein werden.

Ein Theater nach Brecht ist nur als *Das beste Theater der Welt™* denkbar! Angesichts der anhaltenden Debatten um Leitungs- und Arbeitsstrukturen, Repräsentation und Diversität und einer vielbeschworenen Krise der klassischen Theaterinstitutionen ist es Zeit für eine Wiederbelebung des *Besten Theaters der Welt™*. Aber wie ist dieses Theater beschaffen? Welche sind seine Themen, Arbeitsweisen und ästhetischen Formen? Im Rahmen der Bertolt Brecht Gastprofessur geht es um

die Erforschung, theoretische Formulierung und praktische Simulation einer Vision für *Das beste Theater der Welt*<sup>TM</sup>. Das Vorhaben mag anmaßend sein, aber dringend notwendig. Eines ist dabei sicher: *Das beste Theater Welt*<sup>TM</sup> unterscheidet sich von allem, was bisher für möglich gehalten wurde und wird nur in kollaborativen Arbeitsweisen gefunden werden, indem jede/r seine spezifischen Fähigkeiten in die Agentur zur Entwicklung und Durchsetzung des *Besten Theaters der Welt*<sup>TM</sup> einbringt.

Während des Sommersemesters wird in wöchentlichen Terminen und drei Blöcken gearbeitet. Die Ergebnisse werden u.a. während der Tagung der internationalen Brecht-Gesellschaft „Brecht unter Fremden“ präsentiert.

Michael v. zur Mühlen, inszeniert seit 2004 genreübergreifend Schauspiel, Oper und zeitgenössisches Musiktheater u.a. am Forum Neues Musiktheater der Staatsoper Stuttgart, der Volksbühne Berlin, der Oper Leipzig, dem Nationaltheater Weimar, dem DT Göttingen, dem Staatstheater Darmstadt, der Staatsoper Berlin und der Oper Halle. Eine wichtige Rolle spielt die Auseinandersetzung mit Bertolt Brecht, dessen Werke *Die heilige Johanna der Schlachthöfe*, *Leben des Galilei*, *Lehrstück und Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny* er inszenierte. Veröffentlichungen u.a. in Die Deutsche Bühne und Theater der Zeit. Seit 2016/17 ist er Regisseur und Chef dramaturg der Oper Halle, deren avanciertes Programm seit dem künstlerischen Neustart im Sommer 2016 deutschlandweit große Beachtung gefunden hat. [www.michaelvonzurmuehlen.com](http://www.michaelvonzurmuehlen.com)

**VERANSTALTUNGEN IM MASTERSTUDIENGANG**  
**THEATERWISSENSCHAFT TRANSKULTURELL. GESCHICHTE, THEORIE, PRAXIS**  
**MIT DEM SCHWERPUNKT *FORSCHUNGSORIENTIERUNG***

**Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-2001)**

Geschichte

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind die Vorlesung sowie ein Seminar zu besuchen.

Prüfungsleistung: Hausarbeit; Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Vorlesung

**ANTIKES GRIECHISCHES THEATER (TEXTE, KONTEXTE, PRAKTIKEN)**

Donnerstag 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 11.04.2019

Die griechische Antike gilt nach einigen Jahrhunderten des europäischen und deutschen Klassizismus immer noch als *die* Ursprungszeit westlicher Theaterkultur. Vor allem die Tradition des Dramas als einer Textform, die mit schriftlich fixierten Rollen zugleich den Dialog als eigentliche ‚Handlung‘ eines Stückes vorgibt, wird zumeist vom antiken Theater abgeleitet. Auch die Herkunft des Begriffs Theater aus dem griechischen Wort *theatron* (Schauplatz) scheint die in der Regel linear verstandene Erzählung vom Ursprung ‚des‘ Theaters in der Antike zu stützen. Bei näherer Betrachtung lassen sich aber schon die relativ wenigen erhaltenen Spieltexte (der Gattungen Tragödie, Satyrspiel und Komödie) – obwohl ihnen immer wieder das Attribut einer ‚zeitlosen Gültigkeit‘ verliehen wurde – kaum verstehen ohne den Blick auf die religiösen, politischen und ökonomischen Kontexte des antiken griechischen Theaters. Und schließlich bleibt nach den Praktiken zu fragen, die auch im 5. Jahrhundert v. Chr. weitaus vielgestaltiger waren als es die gängigen Idealvorstellungen (und Klischees) über diese Epoche suggerieren. Die Vorlesung wird einen Überblick über die damit angedeuteten forschungsgeschichtlichen und methodischen Probleme geben und anhand exemplarischer Themen und Texte wichtige Elemente antiker Theaterkultur(en) in einer Perspektive betrachten, die mehr von ihrer Fremdheit als von ihrer Klassizität und vermeintlichen Vertrautheit ausgeht.

Dr. Micha Braun

Seminar

**KRISE – KUNST – THEATER!**

Dienstag 15.00-17.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 02.04.2019

Den Avantgarden des 20. Jahrhunderts wird in all ihrer wechselhaften Geworden- und Gewesenheit in der Regel eine besondere Affinität zu Fortschritt, Utopie, Partizipation und Gemeinschaftlichkeit zugeschrieben. Dabei bleibt die explizite Bezogenheit der modernekritischen Literatur-, Kunst- und Theaterbewegungen auf fundamentale Krisenerfahrungen oft unberücksichtigt. Ausgehend von der doppelten Diagnose, dass die europäische Kultur zwischen 1910 und 1920 nicht nur massiven Umbrüchen ausgesetzt war, sondern dass diese die Staaten West- und Osteuropas in unterschiedlicher Weise betrafen, sollen sowohl die Ideengeschichte als auch die tatsächlichen Praktiken der (Theater-)Avantgarden in Mitteleuropa von ca. 1910 bis 2000 daraufhin untersucht werden, wie in ihnen ein jeweils zeitgemäßes Verhältnis von Kunst und Leben (vorrangig im Medium des Thea-

ters, jedoch gerade auch in seinen Beziehungen zu Architektur und Design, zu Literatur, bildender Kunst, Film und Musik) gedacht und experimentell erprobt wurde bzw. welchen Veränderungen diese modellhaften Praktiken unterworfen waren. In ausgewählten Sondierungen werden die Teilnehmer\*innen des forschungsorientierten Seminars nach der Übertragbarkeit bzw. dem Reservoir an Handlungsmöglichkeiten auch in gegenwärtigen Krisensituationen suchen.

Dr. Melanie Gruß

Seminar

**MEDIENEXPERIMENTE AM BAUHAUS**

Donnerstag 09.00-11.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 11.04.2019

Im Bauhausjahr 2019 möchte das Seminar ausgehend sowohl vom Gesamtkonzept „Bauhaus“ als auch von den dort wirkenden Künstlerpersönlichkeiten das innovative Potential dieser „Kunstschule“ im Kontext spezifischer Entwicklungen der Moderne herausarbeiten. Gegründet als „Hochschule für Gestaltung“ 1919 in Weimar, ab 1925 beheimatet in Dessau und endend mit dem Heraufziehen des Nationalsozialismus 1932/33 in Berlin war das Bauhaus nicht nur eine neue Art von Ausbildungsstätte sondern entwarf darüber hinaus auch neue Wohn-, Arbeits- und Lebensformen im Sinne einer sozialen Utopie. Die Grenzen zwischen den Künsten, Materialien und Medien wurden dabei fließend. Prägnant zeigt sich das v.a. in der Annäherung an neue Medientechniken sowie in den Bühnen- und Raumexperimenten am Bauhaus, die transmediale Erfahrungen generieren und damit neue Sichtweisen, ein anderes und neues Sehen der Dinge ermöglichen. Im Fokus stehen daher „Medienexperimente“, deren Innovationskraft z.T. erst aus der Perspektive der 1950er/60er Jahre oder mit der beginnenden Digitalisierung seit den 1980er Jahren vollends hervortritt. Somit fragt das Seminar auch nach aktuellen Zugängen zum „historischen Bauhaus“. In logischer Folge soll daher das große Angebot an Ausstellungen und Veranstaltungen im Jubiläumsjahr in Form von individuellen bzw. gemeinsamen Ausstellungsbesuchen in das Seminar integriert werden, die am Beginn des Semesters gemeinsam ausgewählt und geplant werden. (Angedacht ist eine Auswahl von ca. drei Ausstellungen in Weimar, Dessau, Leipzig oder Berlin, aus der von den Teilnehmenden dann mindestens eine besucht werden sollte.)

Dr. des. Ingo Rekatzky

Seminar

**PARODIE: SCHAUSPIELERISCHE PRAKTIKEN UND VERFAHRENSWEISEN**

Mittwoch 09.00-11.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

(Videosicht: Dienstag ab 17.00, ebenfalls im Hörsaal)

Beginn: 10.04.2019

Aus Perspektive der theaterbezogenen historischen Anthropologie werden in der Lehrveranstaltung schauspielerische Praktiken und Traditionen fokussiert, die ungeachtet ihrer jeweiligen Popularität bestenfalls als marginalisierte Nebenschauplätze in den „Großen Erzählungen“ über die europäische Theatergeschichte vorkommen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Parodieren, das – entgegen dem allgemeinen (literaturwissenschaftlichen) Gattungsbegriff der Parodie – hier als elementare schauspielerische Verfahrensweise verstanden wird: Als (rituell-)spielerische Verkehrung soziokultureller Normen und Werte, der ein eigener erkenntnispraktischer Zugang jenseits des etablierten Wissens über Welt und Mensch immanent sein kann. Im Seminar werden deshalb ausgewählte historische Gefüge betrachtet wie bspw. antike Fest- und Spieltraditionen, Praktiken proto-professioneller Akteure im Mittelalter und der (berufsmäßigen) Schauspielerkunst in der Frühen Neuzeit, das Pariser *Théâtre de la Foire* und andere Traditionen des Jahrmarkttheaters, Kurz-Bernardon und Johann Nestroy im sog. Wiener Volkstheater des 18. und 19. Jahrhunderts, die Londoner *Ballad Opera*, deren bekanntestes Werk *The Beggar's Opera* von 1728 zwei Jahrhun-

derte später zum Vorbild von Brechts/Weills *Dreigroschenoper* avancieren sollte, die Operette des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, die – entgegen ihrem ‚angestaubten‘ Image – erst jüngst eine Renaissance als Genre und nicht zuletzt schauspielerische Praxis der Parodie erfuhr, bis hin zu gegenwärtigen Spielweisen, die sich parodierender Verfahrensweisen bedienen.

Im Rahmen der Lehrveranstaltungen sind Exkursionen vorgesehen (bspw. Johann Nestroys *Häuptling Abendwind* in der Inszenierung von Christoph Marthaler am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, *Die Geschwister Pfister* in Paul Abrahams „Fußball-Operette“ *Roxy und ihr Wunderteam* an der Komischen Oper Berlin), die zu Beginn des Semesters gemeinsam abgesprochen werden.

### Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-2004)

Theorie

modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind die Vorlesung sowie ein Seminar zu besuchen.

Prüfungsleistung: Hausarbeit; Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Vorlesung

**FREMD-WERDEN.**

**FIGUREN, GESTEN, PRAKTIKEN TRANSMEDIAL**

(#RHNWSFRMD)

Mittwoch 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 10.04.2019

Die Vorlesung umkreist in transmedialer Perspektive verschiedene Figuren, Gesten und Praktiken des Fremd-Werdens im Gegensatz (bisweilen auch als Ergänzung) zu denen des Fremd-Seins. Es gilt dabei, Akte des Fremd-Machens hervorzuheben, die nicht nur konstitutiv sind für jedwede Form soziokultureller Aushandlungen zwischen (vermeintlich) Fremdem und (vermeintlich) Eigenem, sondern die zugleich auf die oftmals transmediale Verfasstheit dieser Aushandlungen verweisen. So wie beispielsweise Bild-Werden als *ein* Topos des Fremd-Werdens verknüpft ist mit Praktiken, Potentialen und Prekaritäten einer medienüberschreitenden Imagologie, eines „Spektakels des Anderen“ (Stuart Hall) oder auch Aspekten der Un/Sichtbarmachung, drängen sich in vergleichbarer Weise weitere Topoi auf: Tier-Werden, Ding-Werden, Kind- oder Wild-Werden, Geschichtlich- bzw. Zeitlich-Werden, Geste-Werden, Sich-Fremd-Werden. In leichter Abwandlung eines Zitats zu Überlegungen zweier einschlägiger Experten des Werdens, Gilles Deleuze und Félix Guattari, ließe sich versprechen: „Das ‚Fremd-Werden‘ artikuliert Antworten auf die Frage, was nach dem Subjekt kommt, und beschreibt dafür weder ein Ergebnis oder einen erreichten Zustand noch eine nachahmende Annäherung an etwas Bestimmtes. Stattdessen zielt das Fremd-Werden auf eine unbestimmbare Bewegung der Deterritorialisierung: Das Subjekt verlässt den Ort der Identität und faltet sich in eine nomadische, rhizomatische Zone, in der Differenz nicht durch Identität vorgebildet ist. Fremd-Werden also als Mittel und Möglichkeit nicht-identitären Denkens ...“.

*Literatur zur Vorbereitung:*

Berger, Wilhelm/Ratschiller, Klaus/Schmidt, Esther (Hrsg.): *Unmögliches Werden. Denkfiguren – Porträts – Gespräche über das Fremde*, Wien: Turia+Kant 2003.

Birgfeld, Johannes (Hrsg.): *She She Pop. Sich fremd werden. Drei Beiträge zu einer Poetik der Performance. Saarbrücker Poetikdozentur für Dramatik*, Berlin: Alexander Verlag 2018.

Deleuze, Gilles/Guattari, Félix: Intensiv-Werden, Tier-Werden, Unwahrnehmbar-Werden, in: *Texte zur Tiertheorie*, hrsg. v. Roland Borgards, Esther Köhring und Alexander Kling, Stuttgart: Reclam 2015, S. 191-215.



Dr. des. Ingo Rekatzky

**THEATER OHNE THEATER: DISKURSE UND PRAKTIKEN IM 18. JAHRHUNDERT**

Erste Sitzung: Freitag, 12.04.2019, 09.15-10.45, Seminarraum, Ritterstraße 16  
(weitere Termine ggf. in Absprache mit den Teilnehmenden geblockt)

Um vorherige Anmeldung per Mail wird gebeten!

In der deutschsprachigen Theatergeschichte gilt das 18. Jahrhundert nach wie vor als programmatische Reformepoche – ungeachtet der Tatsache, dass es sich hierbei eigentlich um einen Prozess der ‚Enttheatralisierung‘, um eine Marginalisierung heterogener Praxen zugunsten des *einen, wahren* Theaters handelte. Auch wenn Nationaltheatermodelle und damit verbundene Theoreme als längst überwunden erscheinen, nehmen gegenwärtige Diskurse und Praktiken – in Affirmation oder Transgression – gemeinhin ihren Ausgangspunkt in bürgerlichen Schaubühnenkonzeptionen und einer damit einhergehenden Neubestimmung von Schauspielen. Die Lehrveranstaltung setzt an diesem Narrativ an, indem (vermeintliche) theoriegeleitete Reformschritte historisierend im Gefüge zu schauspielerischen Praxen sowie zu allgemeinen kulturellen, anthropologischen und pädagogischen Diskursen der Zeit betrachtet werden. Untersucht werden deshalb ebenfalls praktische und theoretische Alternativen zur ‚moralischen Anstalt‘ ebenso wie zeitlich parallele Entwicklungen in benachbarten europäischen Theaterkulturen.

Ausgehend von dieser dispositiven Neubetrachtung theoriegeleiteter Diskurse und schauspielerischer Praxen des 18. und frühen 19. Jahrhunderts sollen ebenfalls methodische Leitfragen an die (Neu-)Bestimmung einer kulturhistorisch orientierten Theaterhistoriographie aus Perspektive der theaterbezogenen historischen Anthropologie formuliert und angewandt werden. Die genauen Themen werden in der ersten Sitzung gemeinsam abgesprochen und festgelegt, weshalb die Lehrveranstaltung gegenüber Vorschlägen der Studierenden ausdrücklich offen steht. Von den Teilnehmenden wird die Bereitschaft zur Erschließung, Lektüre und Analyse historischen Quellenmaterials erwartet. Gemeinsame Arbeitsaufenthalte in Forschungsbibliotheken bzw. Archiven sind vorgesehen.

Dr. Isa Wortelkamp

Blockseminar

**MOMENTAUFNAHMEN - BEWEGUNG IM/ALS BILD DER FOTOGRAFIE DES 19. JAHRHUNDERTS**

5 Sitzungen (07.05., 21.05., 28.05.; 04.06., 18.06.)

Dienstag 11.00 – 15.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Zu jeder Zeit und an jedem Ort ist es uns mittlerweile möglich, Momente unseres Lebens zu teilen. Eindrücke und Ereignisse, Begegnungen und Bewegungen wandern durch die verschiedenen Bildschirme unserer Medien und führen uns mitunter an die Grenzen unserer Wahrnehmungs- und Verarbeitungsmöglichkeiten. Die Erfahrung der Überforderung scheint dabei vergleichbar mit den Auswirkungen der Momentfotografie (Marey, Muybridge, Eakins, Anschütz), die es erstmals möglich machte, Ereignisse fotografisch festzuhalten und über unterschiedliche Reproduktionsmedien zu vermitteln. Das Seminar widmet sich den medientechnischen Innovationen der Fotografie gegen Ende des 19. Jahrhunderts mit der Frage nach der Wahrnehmung und Wirksamkeit der fotografischen Aufzeichnung von Bewegung. Fotografien von Wolken, Sprengungen und Blitzen, von galoppierenden Pferden und fliegenden Vögeln werden dabei ebenso Gegenstand der Betrachtung wie Sprung-, Dreh- und Gehbewegungen, wie sie aus der Tanzfotografie bekannt sind. Fototheoretische Texte zur Moment-, Chrono- und Bewegungsfotografie (u.a. Kemp, Starl, Stiegler) bilden die Grundlage für die Diskussion.

**Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5003)**

Theaterwissen transkulturell  
modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi  
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung  
Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Seminar

**GEDÄCHTNIS/ARBEIT. THEATER UND TANZ ZWISCHEN PRAXIS UND ARCHIV**

Mittwoch 15.00-17.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 10.04.2019

Die Frage, was vom Theater als einer Vielheit von Praktiken und Ereignissen übrig bleibt, betrifft nicht bloß Theaterwissenschaft und -geschichtsschreibung. Die einfache Formel „Erinnern ist Arbeit“, die der 2001 verstorbene Bühnenbildner, Autor und Regisseur Einar Schleaf als Motto seiner vielen autobiographischen Projekte verwendete, gilt auch für die Theaterpraxis selber, die vom Körper- und Bewegungsgedächtnis mindestens so sehr abhängt wie von der Fähigkeit, Worte, Töne oder Bilder erinnern und reproduzieren zu können. Im Seminar soll untersucht werden, auf welche Weise kulturelle Praktiken von Theater, Tanz und Performance selbst schon von Gedächtnisprozessen strukturiert sind und wie diese Praktiken ihrerseits zur Bildung eines kulturellen Gedächtnisses beitragen. Dabei kommen Spuren, Reste und Zeugnisse von Aufführungen ebenso in den Blick wie Archive als Orte der Dokumentation solcher Spuren, außerdem Formen des Tradierens sowie Techniken und Technologien der Aufzeichnung, aber auch des Erzählens. Die Auseinandersetzung mit diesen Aspekten von Gedächtnis/Arbeit wird ergänzt durch Besuche in Hellerau, beim Festival *Erbstücke. Zu Erbe und Tradition in der Zeitgenössischen Kunst* (26.04.-05.05.2019, mit Aufführungen von Eszter Salamon, Forced Entertainment, Hermann Heisig u.a.).

**Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5003)**

Theaterwissen transkulturell  
modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian  
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung  
Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Projektseminar

**WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG DES GESAMTEUROPÄISCHEN SENIORENTHEATERFESTIVALS „STAGE!“**

Dienstag 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 09.04.2019; weitere Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt.

Teilnehmer\*innen: Ausschließlich Studierende, die bereits das vorbereitende Seminar im WiSe 2018/19 besucht haben.

Das Seminar wird anhand einschlägiger Forschungsliteratur und prägnanter Beispiele aus Tanz, Theater und Performance in das ambivalente, vielschichtige, oftmals auch angstbesetzte und skandalisierte Themenfeld des Theaters des Alter(n)s einführen. Zugleich dient es der Vorbereitung einer wissenschaftlichen Begleitung des internationalen Seniorentheaterfestivals „stAGE!“, das vom 16.-19.5.2019 in Esslingen stattfinden wird. Das Seminar wendet sich sowohl an Studierende, die mehr über das Forschungsfeld des „Theaters des Alter(n)s“ erfahren möchten, als auch an diejenigen, die semesterübergreifend an der wissenschaftlichen Begleitung des Festivals Interesse haben. Letztgenannte soll es dazu befähigen, eigenständig und eigenverantwortlich Formate für die wissenschaftliche Begleitung, Kommentierung und Dokumentation des Festivals zu entwickeln und durchzuführen. Durch die heterogene Zusammensetzung der Beteiligten (Senior\*innen der einge-

ladenen internationalen Theatergruppen, Studierende als Kommentator\*innen und altersgemischtes Publikum) werden u.a. auch internationale *und* intergenerationelle Fragen von Interesse sein, die sich in den zu entwickelnden Formaten niederschlagen können bzw. sollten. Diese können von klassischen Formaten wie Podiumsdiskussionen und Gesprächen mit den Beteiligten über experimentellere Formen bis hin zu einer Festivalzeitung o.Ä. reichen.

**Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-5004)**

Forschungs- und Wissenschaftskompetenz  
modulverantwortlich: Dr. Melanie Gruß  
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung  
Leistungspunkte: 10

Dr. Melanie Gruß

Seminar

**TANZFORSCHUNG UND TANZWISSENSCHAFT IN DER DDR - KURT PETERMANN UND DAS TANZARCHIV.**

Vortreffen: 25.4.19 19.00 Uhr Hörsaal, Ritterstraße 16

Dienstag 13.00-15.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 30.04.2019

Das Tanzarchiv Leipzig galt in der DDR als zentrale Forschungs- und Dokumentationsstelle für alle Bereiche des Tanzes. Gegründet 1957 durch Dr. Kurt Petermann (1930-1984) zunächst als Sammlung traditioneller Folklore, erweiterte das Tanzarchiv seine Sammlungs- und Forschungsaktivität rasch und wurde 1975 als Außenstelle an die Akademie der Künste der DDR angeschlossen. In der Arbeit des Tanzarchivs verschränkten sich Volkstanztraditionen, historische Tanzforschung, die Auseinandersetzung mit modernen Erscheinungen wie dem Ausdruckstanz, ethnologische Feldforschung, das zeitgenössische Tanzgeschehen in der DDR sowie internationale Entwicklungen im Bereich der Tanzkunst und Tanzforschung in der Form eines Miteinanders von Wissenschaft und künstlerischer Praxis. Treibende Kraft war dabei die Persönlichkeit Kurt Petermann, dessen Nachlass sich in den Beständen des Tanzarchivs Leipzig in der Universitätsbibliothek Leipzig befindet. Aus diesem lässt sich die Arbeit und Entwicklung des Tanzarchivs als Institution rekonstruieren. Dabei offenbaren sich nicht nur Bezüge zu gesellschaftspolitischen Entwicklungen in der DDR, sondern ebenso informationstechnologische, tanz- und medienwissenschaftliche Fragestellungen, die an aktuelle Diskurse anschließen.

Anhand der Recherche in Archivbeständen will das Seminar die Arbeit Kurt Petermanns und des Tanzarchivs untersuchen und dessen Rolle bei der Entwicklung der Tanzforschung in der DDR und darüber hinaus herausarbeiten. Weitere Schwerpunkte des Seminars liegen in der Betrachtung der Geschichte des Tanzarchivs Leipzig nach der politischen Wende 1989 sowie in dem Vergleich des Tanzarchivs Leipzig mit ähnlichen Institutionen in Deutschland und Europa.

Das Seminar führt die bereits im WS 2018/2019 begonnene Auseinandersetzung mit dem Thema fort, ist jedoch offen für neue Teilnehmer\*innen. Zur deren Information über die bisherigen Ergebnisse und Arbeitsweisen sowie für alle weiteren Interessierten findet am 25.4.2019 um 19:00 Uhr eine thematische Einführung statt.

**Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-5004)**

Forschungs- und Wissenschaftskompetenz  
modulverantwortlich: Michael Wehren, M.A.  
Prüfungsleistung: mündliche Prüfung  
Leistungspunkte: 10

Michael Wehren, M.A.

Seminar

**DIMENSIONEN DES DRITTEN. EINE THEATERWISSENSCHAFTLICHE SPURENSUCHE**

Donnerstag 15.00-17.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

(Videosicht: Donnerstag 17.00-19.00 im Hörsaal)

Beginn: 11.04.2019

Figuren des Dritten kennen wir insbesondere aus der Geschichte von Theater und Drama. ZeugInnen, RichterInnen, BotInnen, LiebhaberInnen u.a. bringen dort immer wieder die intersubjektiven Beziehungen von „Ich“ und „Du“ bzw. „Anderem“ aus dem vermeintlichen Gleichgewicht und sorgen für Irritationen indem sie dyadische Zweisamkeit aufbrechen und vorgeblich intime Relationen einem fremden Blick aussetzen. Doch die Dimension des Dritten irritiert nicht nur, sie konstituiert auch, denn, so der Phänomenologe Bernhard Waldenfels: „Der Dritte ist immer im Spiel, nur eben oft als geheimer Souffleur, der mit dem Akteur beinahe verschmilzt.“

Auftritte des Dritten finden allerdings nicht nur in Theater und Drama statt, sondern auch auf den Schauplätzen der Theorien von Psychoanalyse, Soziologie, Philosophie und Medientheorie. Eine theaterwissenschaftliche Beschäftigung mit den in diesen entworfenen Konzeptionen des Dritten ermöglicht einerseits Differenzierungen der Dimension des Dritten, andererseits eine kritische Reflexion auf die Rede vom Dritten. Zur Diskussion steht hierbei nicht zuletzt die Auseinandersetzung mit der Theatralität des Dritten auf dem Schauplatz der Theorie sowie die Bedeutung der Dimension des Dritten für theaterwissenschaftliche Arbeiten.

In der Spannung von Konstitution und Irritation sowie Theater und Theorie begibt sich das Seminar auf eine theaterwissenschaftliche Spurensuche und bietet die Gelegenheit sich anhand bekannter und weniger bekannter Texte (u.a. von Derrida, Freud, Heinrich, Lacan, Legendre, Lévinas, Serres, Simmel und Waldenfels) sowie ausgewählter Beispiele aus der Theatergeschichte mit unterschiedlichen Konzeptionen des Dritten kritisch auseinander zu setzen. Ein zentrales Ziel ist hierbei die kritisch-differenzierte Erschließung der erwähnten Ansätze für die theaterwissenschaftliche Forschung und zugleich eine potentielle Reflexion theaterwissenschaftlicher Begrifflichkeiten sowie ihrer epistemologischen Voraussetzungen.

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: Relationen von Künsten und Wissenschaften  
(03-TWL-3001)**

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Günther Heeg, Salya Föhr (MA) Sophia-Charlotte Reiser (BA), Henrike Schmidt (BA), Dana Soubh (BA), Helena Wölfl (MA).

Projektseminar

**LASS DICH/MICH VERFÜHREN. MIT BRECHTS „HAUSPOSTILLE“ DURCH LEIPZIG**

Seminar und szenisches Projekt (Reenactment Walk) für das 16. Symposium der International Brecht Society (IBS) BRECHT UNTER FREMDEN 19.-23. Juni 2019.

Montag 15.00 – 19.00 Hörsaal, Institut für Theaterwissenschaft

Beginn: 01.04.19

Das Seminar verbindet eine intensive Befassung mit Brechts Gedichten aus der HAUSPOSTILLE, einer der bedeutendsten Gedichtsammlungen des 20. Jahrhunderts, mit der Recherche zu historisch aufgeladenen Orten der Stadt Leipzig und der Vorbereitung und Durchführung eines Reenactment Walks, der auditive Erinnerungspuren an die Geschichte Leipzigs und Brecht mit der Performance der HAUSPOSTILLEN-Gedichte kombiniert.

Der Reenactment Walk LASS DICH/MICH VERFÜHREN findet im Rahmen des 16. Symposiums der Internationalen Brecht Gesellschaft (IBS) am 19. und 21. Juni 2019 in Leipzig statt. Er

bringt herausragende Orte der Stadt Leipzig wie z.B. den Augustusplatz und die Oper Leipzig, die Thomaskirche, das Synagogendenkmal, die Runde Ecke und den Richard Wagner Platz in eine Konstellation mit Brecht. Alle diese Orte haben über ihre aktuelle Gestalt und Erscheinung hinausgehend eine historische Tiefendimension. Der Augustusplatz, benannt nach dem sächsischen Potentaten August der Starke, hieß zu DDR-Zeiten Karl Marx Platz, an der Stelle der Oper stand das Neue Theater, das 1930 den von den Nationalsozialisten provozierten Skandal um die Uraufführung von Brechts Oper AUFSTIEG UND FALL DER STADT MAHAGONNY erlebte. Die 140 bronzenen Stühle des Synagogendenkmals im Kneipenviertel um das Schauspielhaus zeichnen die Umrisse der 1885 gebauten, 1938 zerstörten Synagoge Gottschedstraße nach. Die Runde Ecke, heute Museum, war der Sitz der Staatssicherheit in Leipzig, am Richard Wagnerplatz stand das Alte Theater, in dem 1923 die umkämpfte Uraufführung von Brechts BAAL stattfand. Der Reenactment Walk historisiert die Gegenwart dieser Orte durch die Kontrastierung mit Splintern der Erinnerung an ihre Vorgeschichte und deren Nachleben. Und verfremdet sie durch die Aufführung von Gedichten aus der HAUSPOSTILLE, z.B. chorisches, musikalisches, choreographisches, als szenische Lesung etc. Aus Brechts „Anleitung“ zur HAUSPOSTILLE

*„Diese Hauspostille ist für den Gebrauch der Leser bestimmt. Sie soll nicht sinnlos hineingefressen werden. Die erste Lektion (Bittgänge) wendet sich direkt an das Gefühl des Lesers. Es empfiehlt sich, nicht zuviel davon auf einmal zu lesen. (...) Die zweite Lektion (Exerzitien = geistige Übungen) wendet sich mehr an den Verstand. Es ist vorteilhaft, ihre Lektüre langsam und wiederholt, niemals ohne Einfalt, vorzunehmen. (...) Die dritte Lektion (Chroniken) durchblättere man in den Zeiten der rohen Naturgewalten. (Regengüsse, Schneefälle, Bankrotte etc.) (...) Die vierte Lektion (Psalmen und Mahagonnygesänge) ist das Richtige für die Stunden des Reichtums, das Bewußtsein des Fleisches und die Anmaßung.“*

Die 50 Gedichte der HAUSPOSTILLE, entstanden zwischen 1916 und 1925, zählen zu den bekanntesten Gedichten von Brecht. Unter ihnen sind u.a. die Gedichte *Erinnerung an die Marie A., Gegen Verführung, Großer Dankchoral, Apfelböck oder die Lilie auf dem Feld, Von der Kindsmörderin Marie Farrar, Ballade von den Seeräubern, Von der Freundlichkeit der Welt, Historie vom verliebten Schwein Malchus*. Sie sollen im Seminar nach der von Hans-Thies Lehmann und Helmut Lethen erprobten Methode eines Kollektiven Lesens erkundet und auf ihr szenisches Potential hin befragt werden.

Einführende Lektüre:

*Bertolt Brechts Hauspostille* (suhrkamp tb), Frankfurt/M. 1999.

Hans-Thies-Lehmann/Helmut Lethen (Hg): *Bertolt Brechts Hauspostille. Text und kollektives Lesen*, Stuttgart 1978.

Jürgen Hillesheim: *Bertolt Brechts Hauspostille. Einführung und Analysen sämtlicher Gedichte*, Würzburg 2013.

Günther Heeg (Hg.): *Recycling Brecht. Materialwert, Nachleben, Überleben*, Berlin 2018.

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: Relationen von Künsten und Wissenschaften  
(03-TWL-3001)**

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi  
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung  
Leistungspunkte: 10



**Compania  
Sincara**

Rico Dietzmeyer, B.A.; Christoph Püngel, B.A.; Franziska E. Schubert, B.A.

Projektseminar mit Blockanteil

**AKTEURE, FIGUREN/MASKEN, IMPROVISATION...:**

**TURANDOT – ERARBEITUNGSSTADIEN EINER THEATERERZÄHLUNG VON COMPANIA SINCARA**

Vorbesprechung: Do, 11. April | 15.00-17.00 | Hörsaal, Ritterstraße 16

Probenbesuche: 12. April bis 10. Mai | jeweils Freitag | 12.00-15.00 | (5x)  
(Ort wird rechtzeitig bekanntgegeben)

Block I:	Fr, 24. Mai	11.00-15.00	Hörsaal, Ritterstraße 16
Block II:	Fr, 14. Juni	11.00-15.00	Hörsaal, Ritterstraße 16
Block III:	Fr, 28. Juni	11.00-15.00	Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Leipziger Theaterkollektiv *Compania Sincara* bringt in diesem Frühling mit *Turandot* ein fremd-vertrautes Theatermärchen aus *Tausendundein Tag* auf die Bretter der Schaubühne Lindenfels. Die Geschichte um die Rätsel aufgebende Prinzessin von China ist heute vor allem durch die tragische Opern-Bearbeitung von Giacomo Puccini bekannt. *Compania Sincara* kehrt jedoch zur *fiaba teatrale* von Carlo Gozzi zurück, die im deutschsprachigen Raum kaum gespielt wird.

Das Seminar verbindet eine theoretisch-historische Arbeit zu Fragen der Schauspielkunst mit den gegenwärtigen Versuchen der Spiel- und Theater-Praxis von *Compania Sincara*. Theaterhistorische Hintergründe zu Auseinandersetzungen mit *Turandot* (z.B. Brecht, Besson, Wachtangow) sowie zu traditionellen Praktiken souveräner Akteure (*Commedia all'improvviso*; Gozzi/Truppe Sacchi) werden mitbedacht und einbezogen. Der Fokus aber liegt auf den konkreten Probierversuchen von *Compania Sincara* im spielerischen Umgang mit diesen historischen Spielweisen und Erzählverfahren. Den Studierenden wird ermöglicht, an Proben teilzunehmen und in Projektarbeit eigene Ansätze zu erarbeiten, die mit den Theatermachern besprochen werden.

Informationen zur Vorbereitung: [www.compania-sincara.com](http://www.compania-sincara.com)

Dimo Riess (2018): *Maske, Mythos, Menschlichkeit. Von Connewitz nach Sibirien und zurück*. In: *Leipziger Volkszeitung* vom 30. August 2018, S. 10. [online lesbar über den LVZ-Pressereader.]

### **Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**

Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

### **BERTOLT BRECHT GASTPROFESSUR DER STADT LEIPZIG**

Michael von zur Mühlen (unter dem Vorbehalt seiner Ernennung durch das Rektorat)

**DAS BESTE THEATER DER WELT™**

**KÜNSTLERISCHES PROJEKT**

Auftakt: Donnerstag, 04.04.19, 14.00-18.00, Hörsaal, Ritterstraße 16

Erster Block: Freitag, 05.04.19, 10.00-19.00  
Samstag, 06.04.19, 10.00-14.00

Danach wöchentliche Termine: freitags jeweils 11.00-15.00 (12.04., 26.04., 03.05., 10.05., 17.05.)

Zweiter Block: Donnerstag, 23.05.19, 14.00-18.00  
Freitag, 24.05.19, 10.00-19.00  
Samstag, 25.05.19, 10.00-14.00

Dritter Block: Donnerstag, 13.06.19, 14.00-18.00  
Freitag, 14.06.19, 10.00-19.00  
Samstag, 15.06.19, 10.00-14.00

Darüber hinaus wird die Anwesenheit während des Symposiums BRECHT UNTER FREMDEN (19.-23.6.2019) vorausgesetzt, in dessen Rahmen die Präsentation(en) stattfinden.

Es wird jedoch in verschiedenen Arbeitsgruppen vorgegangen, sodass nicht alle Termine für alle Teilnehmer\*innen verpflichtend sein werden.

Ein Theater nach Brecht ist nur als *Das beste Theater der Welt*<sup>TM</sup> denkbar! Angesichts der anhaltenden Debatten um Leitungs- und Arbeitsstrukturen, Repräsentation und Diversität und einer vielbeschworenen Krise der klassischen Theaterinstitutionen ist es Zeit für eine Wiederbelebung des *Besten Theaters der Welt*<sup>TM</sup>. Aber wie ist dieses Theater beschaffen? Welche sind seine Themen, Arbeitsweisen und ästhetischen Formen? Im Rahmen der Bertolt Brecht Gastprofessur geht es um die Erforschung, theoretische Formulierung und praktische Simulation einer Vision für *Das beste Theater der Welt*<sup>TM</sup>. Das Vorhaben mag anmaßend sein, aber dringend notwendig. Eines ist dabei sicher: *Das beste Theater Welt*<sup>TM</sup> unterscheidet sich von allem, was bisher für möglich gehalten wurde und wird nur in kollaborativen Arbeitsweisen gefunden werden, indem jede/r seine spezifischen Fähigkeiten in die Agentur zur Entwicklung und Durchsetzung des *Besten Theaters der Welt*<sup>TM</sup> einbringt.

Während des Sommersemesters wird in wöchentlichen Terminen und drei Blöcken gearbeitet. Die Ergebnisse werden u.a. während der Tagung der internationalen Brecht-Gesellschaft „Brecht unter Fremden“ präsentiert.

Michael v. zur Mühlen, inszeniert seit 2004 genreübergreifend Schauspiel, Oper und zeitgenössisches Musiktheater u.a. am Forum Neues Musiktheater der Staatsoper Stuttgart, der Volksbühne Berlin, der Oper Leipzig, dem Nationaltheater Weimar, dem DT Göttingen, dem Staatstheater Darmstadt, der Staatsoper Berlin und der Oper Halle. Eine wichtige Rolle spielt die Auseinandersetzung mit Bertolt Brecht, dessen Werke *Die heilige Johanna der Schlachthöfe*, *Leben des Galilei*, *Lehrstück und Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny* er inszenierte. Veröffentlichungen u.a. in Die Deutsche Bühne und Theater der Zeit. Seit 2016/17 ist er Regisseur und Chefdramaturg der Oper Halle, deren avanciertes Programm seit dem künstlerischen Neustart im Sommer 2016 deutschlandweit große Beachtung gefunden hat. [www.michaelvonzurmuehlen.com](http://www.michaelvonzurmuehlen.com)

### **Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**

Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Anja-Christin Winkler

Projektseminar

**BRECHT MIT BRECHT MULTIPLIZIEREN**

Donnerstag 15.00-17.00 Hörsaal, Ritterstraße 16 (**ab 11.4. , 1. Treffen im Schauspielhaus**)

In diesem zweisemestrigen Projekt planen, konzipieren und inszenieren Studierende das Doppelstück *Der Jasager / Der Neinsager* von Bertolt Brecht in Zusammenarbeit mit Studierenden des Instituts für Musikpädagogik der HMT und einer 8. Klasse des Wilhelm-Ostwald-Gymnasiums in Leipzig Löbzig. Im Wintersemester ging es zunächst um eine experimentelle Annäherung an das Lehrstückmodell von Brecht und um die Erarbeitung einer Konzeption. Im Sommersemester wird die Arbeit in der vorhandenen Gruppe fortgesetzt, hinzukommen nun Studierende der Musikpädagogik. Bei einer viertägigen Exkursion in die Sächsische Schweiz werden u.a. Videos gedreht, die als Material mit in die Produktion einfließen können. Die Ergebnisse des gemeinsamen Prozesses werden zum Internationalen Brecht-Symposium am 20. Juni 2019 im Schauspiel Leipzig gezeigt.

Zur Vorbereitung bitte lesen:

Bertolt Brecht: *Der Jasager und Der Neinsager. Vorlagen, Fassungen und Materialien*, hg. von Peter Szondi, Frankfurt/M.: edition suhrkamp 1966 (mehrere Neuauflagen)

Anja-Christin Winkler ist Regisseurin (Musiktheater), arbeitete bisher u.a. am Nationaltheater Mannheim, Wiener Staatsoper, Oper Hamburg und Volksbühne Berlin. Als Dozentin an der HMT Leipzig inszenierte sie u.a. *Die Zauberflöte* (2010) und *Das Rheingold* (2012) mit Studierenden, betreute 2017 *Così fan tutte*, u.a. in Kooperation mit der Theaterwissenschaft und mit Beteiligung von Schüler\*innen.

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**

Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer

modulverantwortlich: Andrea Hensel, M.A.

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Andrea Hensel, M.A.

Projektseminar

**GEHT NICHT GIBT'S NICHT!**

**EIN PRAKTISCHES SEMINAR ZU VERANSTALTUNGSORGANISATION**

Montag 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 08.04.2019

Wann startet die Eröffnung und wo finden die Vorträge statt? Wie lautet das W-Lan-Passwort? Sind die Einladungen schon verschickt, die Flyer verteilt und die Plakate gedruckt? Welche Technik wird in welchem Raum gebraucht? Wer betreut die Künstler\*innen und szenischen Präsentationen? Wann gibt es Mittagessen und vor allem – was gibt es? Wie komme ich zum Bahnhof und wie zum Paulinum? Wer hält die erste Keynote und wer leitet den zweiten Roundtable? Sind die Programmhefte und Sticker umsonst? Und wo finde ich nochmal die Bar?

Diesen und vielen weiteren Fragen rund um die Konzeption und Organisation einer Veranstaltung geht das praktische Seminar nach. Hierfür dient das fünftägige Symposium „Brecht unter Fremden“, das vom 19.-23. Juni 2019 im Schauspiel Leipzig stattfindet, nicht nur als ein gutes Beispiel. Die Seminarteilnehmer\*innen sollen das Symposium vielmehr organisatorisch mit-vorbereiten und -gestalten und können so die im Seminar erarbeiteten Vorgehensweisen in Hinblick auf eine Veranstaltungsplanung direkt in der Praxis anwenden.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Anwesenheit und Mitarbeit während des Symposiums „Brecht unter Fremden“ vom 19.-23. Juni 2019 im Schauspiel Leipzig.

---

**OFFENES KOLLOQUIUM FÜR MASTER-STUDIERENDE UND PROMOVIERENDE**

*Gemeinsame Leitung: Prof. em. Dr. Gerda Baumbach, Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Prof. em. Dr. Günther Heeg, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Dr. Micha Braun, Dr. Melanie Gruss, Dr. des.*

*Ingo Rekatzy, Dr. Janine Schulze-Fellmann, Michael Wehren und weitere Lehrende des Instituts*

Donnerstag 13.00-15.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 11.04.2019 (weitere Termine nach gemeinsamer Vereinbarung in der ersten Sitzung)

Diese gemeinsame Veranstaltung dient der Orientierung über die thematischen Schwerpunkte, die die Arbeit des Leipziger Instituts in Forschung und Lehre prägen. Damit verbundene theoretisch-methodische Fragen werden anhand einiger zentraler Begriffe und Konzepte exemplarisch diskutiert, um den Austausch über Themen und Fragestellungen aus den einzelnen Kolloquien für Master-Studierende und Promovierende zu ermöglichen.



**VERANSTALTUNGEN IM MASTERSTUDIENGANG**  
**THEATERWISSENSCHAFT TRANSKULTURELL. GESCHICHTE, THEORIE, PRAXIS**  
**MIT DEM SCHWERPUNKT ANWENDUNGSORIENTIERUNG**

**Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-2001)**

Geschichte

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind die Vorlesung sowie ein Seminar zu besuchen.

Prüfungsleistung: Hausarbeit; Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Vorlesung

**ANTIKES GRIECHISCHES THEATER (TEXTE, KONTEXTE, PRAKTIKEN)**

Donnerstag 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 11.04.2019

Die griechische Antike gilt nach einigen Jahrhunderten des europäischen und deutschen Klassizismus immer noch als *die* Ursprungszeit westlicher Theaterkultur. Vor allem die Tradition des Dramas als einer Textform, die mit schriftlich fixierten Rollen zugleich den Dialog als eigentliche ‚Handlung‘ eines Stückes vorgibt, wird zumeist vom antiken Theater abgeleitet. Auch die Herkunft des Begriffs Theater aus dem griechischen Wort *theatron* (Schauplatz) scheint die in der Regel linear verstandene Erzählung vom Ursprung ‚des‘ Theaters in der Antike zu stützen. Bei näherer Betrachtung lassen sich aber schon die relativ wenigen erhaltenen Spieltexte (der Gattungen Tragödie, Satyrspiel und Komödie) – obwohl ihnen immer wieder das Attribut einer ‚zeitlosen Gültigkeit‘ verliehen wurde – kaum verstehen ohne den Blick auf die religiösen, politischen und ökonomischen Kontexte des antiken griechischen Theaters. Und schließlich bleibt nach den Praktiken zu fragen, die auch im 5. Jahrhundert v. Chr. weitaus vielgestaltiger waren als es die gängigen Idealvorstellungen (und Klischees) über diese Epoche suggerieren. Die Vorlesung wird einen Überblick über die damit angedeuteten forschungsgeschichtlichen und methodischen Probleme geben und anhand exemplarischer Themen und Texte wichtige Elemente antiker Theaterkultur(en) in einer Perspektive betrachten, die mehr von ihrer Fremdheit als von ihrer Klassizität und vermeintlichen Vertrautheit ausgeht.

Dr. Micha Braun

Seminar

**KRISE – KUNST – THEATER!**

Dienstag 15.00-17.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 02.04.2019

Den Avantgarden des 20. Jahrhunderts wird in all ihrer wechselhaften Geworden- und Gewesenheit in der Regel eine besondere Affinität zu Fortschritt, Utopie, Partizipation und Gemeinschaftlichkeit zugeschrieben. Dabei bleibt die explizite Bezogenheit der modernekritischen Literatur-, Kunst- und Theaterbewegungen auf fundamentale Krisenerfahrungen oft unberücksichtigt. Ausgehend von der doppelten Diagnose, dass die europäische Kultur zwischen 1910 und 1920 nicht nur massiven Umbrüchen ausgesetzt war, sondern dass diese die Staaten West- und Osteuropas in unterschiedlicher Weise betrafen, sollen sowohl die Ideengeschichte als auch die tatsächlichen Praktiken der (Theater-)Avantgarden in Mitteleuropa von ca. 1910 bis 2000 daraufhin untersucht werden, wie in ihnen ein jeweils zeitgemäßes Verhältnis von Kunst und Leben (vorrangig im Medium des Thea-

ters, jedoch gerade auch in seinen Beziehungen zu Architektur und Design, zu Literatur, bildender Kunst, Film und Musik) gedacht und experimentell erprobt wurde bzw. welchen Veränderungen diese modellhaften Praktiken unterworfen waren. In ausgewählten Sondierungen werden die Teilnehmer\*innen des forschungsorientierten Seminars nach der Übertragbarkeit bzw. dem Reservoir an Handlungsmöglichkeiten auch in gegenwärtigen Krisensituationen suchen.

Dr. Melanie Gruß

Seminar

**MEDIENEXPERIMENTE AM BAUHAUS**

Donnerstag 09.00-11.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 11.04.2019

Im Bauhausjahr 2019 möchte das Seminar ausgehend sowohl vom Gesamtkonzept „Bauhaus“ als auch von den dort wirkenden Künstlerpersönlichkeiten das innovative Potential dieser „Kunstschule“ im Kontext spezifischer Entwicklungen der Moderne herausarbeiten. Gegründet als „Hochschule für Gestaltung“ 1919 in Weimar, ab 1925 beheimatet in Dessau und endend mit dem Heraufziehen des Nationalsozialismus 1932/33 in Berlin war das Bauhaus nicht nur eine neue Art von Ausbildungsstätte sondern entwarf darüber hinaus auch neue Wohn-, Arbeits- und Lebensformen im Sinne einer sozialen Utopie. Die Grenzen zwischen den Künsten, Materialien und Medien wurden dabei fließend. Prägnant zeigt sich das v.a. in der Annäherung an neue Medientechniken sowie in den Bühnen- und Raumexperimenten am Bauhaus, die transmediale Erfahrungen generieren und damit neue Sichtweisen, ein anderes und neues Sehen der Dinge ermöglichen. Im Fokus stehen daher „Medienexperimente“, deren Innovationskraft z.T. erst aus der Perspektive der 1950er/60er Jahre oder mit der beginnenden Digitalisierung seit den 1980er Jahren vollends hervortritt. Somit fragt das Seminar auch nach aktuellen Zugängen zum „historischen Bauhaus“. In logischer Folge soll daher das große Angebot an Ausstellungen und Veranstaltungen im Jubiläumsjahr in Form von individuellen bzw. gemeinsamen Ausstellungsbesuchen in das Seminar integriert werden, die am Beginn des Semesters gemeinsam ausgewählt und geplant werden. (Angedacht ist eine Auswahl von ca. drei Ausstellungen in Weimar, Dessau, Leipzig oder Berlin, aus der von den Teilnehmenden dann mindestens eine besucht werden sollte.)

Dr. des. Ingo Rekatzky

Seminar

**PARODIE: SCHAUSPIELERISCHE PRAKTIKEN UND VERFAHRENSWEISEN**

Mittwoch 09.00-11.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

(Videosicht: Dienstag ab 17.00, ebenfalls im Hörsaal)

Beginn: 10.04.2019

Aus Perspektive der theaterbezogenen historischen Anthropologie werden in der Lehrveranstaltung schauspielerische Praktiken und Traditionen fokussiert, die ungeachtet ihrer jeweiligen Popularität bestenfalls als marginalisierte Nebenschauplätze in den „Großen Erzählungen“ über die europäische Theatergeschichte vorkommen. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Parodieren, das – entgegen dem allgemeinen (literaturwissenschaftlichen) Gattungsbegriff der Parodie – hier als elementare schauspielerische Verfahrensweise verstanden wird: Als (rituell-)spielerische Verkehrung soziokultureller Normen und Werte, der ein eigener erkenntnispraktischer Zugang jenseits des etablierten Wissens über Welt und Mensch immanent sein kann. Im Seminar werden deshalb ausgewählte historische Gefüge betrachtet wie bspw. antike Fest- und Spieltraditionen, Praktiken proto-professioneller Akteure im Mittelalter und der (berufsmäßigen) Schauspielerkunst in der Frühen Neuzeit, das Pariser *Théâtre de la Foire* und andere Traditionen des Jahrmarkttheaters, Kurz-Bernardon und Johann Nestroy im sog. Wiener Volkstheater des 18. und 19. Jahrhunderts, die Londoner *Ballad Opera*, deren bekanntestes Werk *The Beggar's Opera* von 1728 zwei Jahrhun-

derte später zum Vorbild von Brechts/Weills *Dreigroschenoper* avancieren sollte, die Operette des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, die – entgegen ihrem ‚angestaubten‘ Image – erst jüngst eine Renaissance als Genre und nicht zuletzt schauspielerische Praxis der Parodie erfuhr, bis hin zu gegenwärtigen Spielweisen, die sich parodierender Verfahrensweisen bedienen.

Im Rahmen der Lehrveranstaltungen sind Exkursionen vorgesehen (bspw. Johann Nestroys *Häuptling Abendwind* in der Inszenierung von Christoph Marthaler am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, *Die Geschwister Pfister* in Paul Abrahams „Fußball-Operette“ *Roxy und ihr Wunderteam* an der Komischen Oper Berlin), die zu Beginn des Semesters gemeinsam abgesprochen werden.

### Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-2004)

Theorie

modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind die Vorlesung sowie ein Seminar zu besuchen.

Prüfungsleistung: Hausarbeit; Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Vorlesung

**FREMD-WERDEN.**

**FIGUREN, GESTEN, PRAKTIKEN TRANSMEDIAL**

(#RHNWSFRMD)

Mittwoch 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 10.04.2019

Die Vorlesung umkreist in transmedialer Perspektive verschiedene Figuren, Gesten und Praktiken des Fremd-Werdens im Gegensatz (bisweilen auch als Ergänzung) zu denen des Fremd-Seins. Es gilt dabei, Akte des Fremd-Machens hervorzuheben, die nicht nur konstitutiv sind für jedwede Form soziokultureller Aushandlungen zwischen (vermeintlich) Fremdem und (vermeintlich) Eigenem, sondern die zugleich auf die oftmals transmediale Verfasstheit dieser Aushandlungen verweisen. So wie beispielsweise Bild-Werden als *ein* Topos des Fremd-Werdens verknüpft ist mit Praktiken, Potentialen und Prekaritäten einer medienüberschreitenden Imagologie, eines „Spektakels des Anderen“ (Stuart Hall) oder auch Aspekten der Un/Sichtbarmachung, drängen sich in vergleichbarer Weise weitere Topoi auf: Tier-Werden, Ding-Werden, Kind- oder Wild-Werden, Geschichtlich- bzw. Zeitlich-Werden, Geste-Werden, Sich-Fremd-Werden. In leichter Abwandlung eines Zitats zu Überlegungen zweier einschlägiger Experten des Werdens, Gilles Deleuze und Félix Guattari, ließe sich versprechen: „Das ‚Fremd-Werden‘ artikuliert Antworten auf die Frage, was nach dem Subjekt kommt, und beschreibt dafür weder ein Ergebnis oder einen erreichten Zustand noch eine nachahmende Annäherung an etwas Bestimmtes. Stattdessen zielt das Fremd-Werden auf eine unbestimmbare Bewegung der Deterritorialisierung: Das Subjekt verlässt den Ort der Identität und faltet sich in eine nomadische, rhizomatische Zone, in der Differenz nicht durch Identität vorgebildet ist. Fremd-Werden also als Mittel und Möglichkeit nicht-identitären Denkens ...“.

*Literatur zur Vorbereitung:*

Berger, Wilhelm/Ratschiller, Klaus/Schmidt, Esther (Hrsg.): *Unmögliches Werden. Denkfiguren – Porträts – Gespräche über das Fremde*, Wien: Turia+Kant 2003.

Birgfeld, Johannes (Hrsg.): *She She Pop. Sich fremd werden. Drei Beiträge zu einer Poetik der Performance. Saarbrücker Poetikdozentur für Dramatik*, Berlin: Alexander Verlag 2018.

Deleuze, Gilles/Guattari, Félix: Intensiv-Werden, Tier-Werden, Unwahrnehmbar-Werden, in: *Texte zur Tiertheorie*, hrsg. v. Roland Borgards, Esther Köhring und Alexander Kling, Stuttgart: Reclam 2015, S. 191-215.

Dr. des. Ingo Rekatzky

**THEATER OHNE THEATER: DISKURSE UND PRAKTIKEN IM 18. JAHRHUNDERT**

Erste Sitzung: Freitag, 12.04.2019, 09.15-10.45, Seminarraum, Ritterstraße 16  
(weitere Termine ggf. in Absprache mit den Teilnehmenden geblockt)

Um vorherige Anmeldung per Mail wird gebeten!

In der deutschsprachigen Theatergeschichte gilt das 18. Jahrhundert nach wie vor als programmatische Reformepoche – ungeachtet der Tatsache, dass es sich hierbei eigentlich um einen Prozess der ‚Enttheatralisierung‘, um eine Marginalisierung heterogener Praxen zugunsten des *einen, wahren* Theaters handelte. Auch wenn Nationaltheatermodelle und damit verbundene Theoreme als längst überwunden erscheinen, nehmen gegenwärtige Diskurse und Praktiken – in Affirmation oder Transgression – gemeinhin ihren Ausgangspunkt in bürgerlichen Schaubühnenkonzeptionen und einer damit einhergehenden Neubestimmung von Schauspielen. Die Lehrveranstaltung setzt an diesem Narrativ an, indem (vermeintliche) theoriegeleitete Reformschritte historisierend im Gefüge zu schauspielerischen Praxen sowie zu allgemeinen kulturellen, anthropologischen und pädagogischen Diskursen der Zeit betrachtet werden. Untersucht werden deshalb ebenfalls praktische und theoretische Alternativen zur ‚moralischen Anstalt‘ ebenso wie zeitlich parallele Entwicklungen in benachbarten europäischen Theaterkulturen.

Ausgehend von dieser dispositiven Neubetrachtung theoriegeleiteter Diskurse und schauspielerischer Praxen des 18. und frühen 19. Jahrhunderts sollen ebenfalls methodische Leitfragen an die (Neu-)Bestimmung einer kulturhistorisch orientierten Theaterhistoriographie aus Perspektive der theaterbezogenen historischen Anthropologie formuliert und angewandt werden. Die genauen Themen werden in der ersten Sitzung gemeinsam abgesprochen und festgelegt, weshalb die Lehrveranstaltung gegenüber Vorschlägen der Studierenden ausdrücklich offen steht. Von den Teilnehmenden wird die Bereitschaft zur Erschließung, Lektüre und Analyse historischen Quellenmaterials erwartet. Gemeinsame Arbeitsaufenthalte in Forschungsbibliotheken bzw. Archiven sind vorgesehen.

Dr. Isa Wortelkamp

Blockseminar

**MOMENTAUFNAHMEN - BEWEGUNG IM/ALS BILD DER FOTOGRAFIE DES 19. JAHRHUNDERTS**

5 Sitzungen (07.05., 21.05., 28.05.; 04.06., 18.06.)

Dienstag 11.00 – 15.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Zu jeder Zeit und an jedem Ort ist es uns mittlerweile möglich, Momente unseres Lebens zu teilen. Eindrücke und Ereignisse, Begegnungen und Bewegungen wandern durch die verschiedenen Bildschirme unserer Medien und führen uns mitunter an die Grenzen unserer Wahrnehmungs- und Verarbeitungsmöglichkeiten. Die Erfahrung der Überforderung scheint dabei vergleichbar mit den Auswirkungen der Momentfotografie (Marey, Muybridge, Eakins, Anschütz), die es erstmals möglich machte, Ereignisse fotografisch festzuhalten und über unterschiedliche Reproduktionsmedien zu vermitteln. Das Seminar widmet sich den medientechnischen Innovationen der Fotografie gegen Ende des 19. Jahrhunderts mit der Frage nach der Wahrnehmung und Wirksamkeit der fotografischen Aufzeichnung von Bewegung. Fotografien von Wolken, Sprengungen und Blitzen, von galoppierenden Pferden und fliegenden Vögeln werden dabei ebenso Gegenstand der Betrachtung wie Sprung-, Dreh- und Gehbewegungen, wie sie aus der Tanzfotografie bekannt sind. Fototheoretische Texte zur Moment-, Chrono- und Bewegungsfotografie (u.a. Kemp, Starl, Stiegler) bilden die Grundlage für die Diskussion.

### **Vertiefungsmodul 3 (03-TWL-5005)**

Theater/Wissenschaft als Praxis

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Patrick Primavesi

#### **GEDÄCHTNIS/ARBEIT. THEATER UND TANZ ZWISCHEN PRAXIS UND ARCHIV**

Mittwoch 15.00-17.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 10.04.2019

Die Frage, was vom Theater als einer Vielheit von Praktiken und Ereignissen übrig bleibt, betrifft nicht bloß Theaterwissenschaft und -geschichtsschreibung. Die einfache Formel „Erinnern ist Arbeit“, die der 2001 verstorbene Bühnenbildner, Autor und Regisseur Einar Schleef als Motto seiner vielen autobiographischen Projekte verwendete, gilt auch für die Theaterpraxis selber, die vom Körper- und Bewegungsgedächtnis mindestens so sehr abhängt wie von der Fähigkeit, Worte, Töne oder Bilder erinnern und reproduzieren zu können. Im Seminar soll untersucht werden, auf welche Weise kulturelle Praktiken von Theater, Tanz und Performance selbst schon von Gedächtnisprozessen strukturiert sind und wie diese Praktiken ihrerseits zur Bildung eines kulturellen Gedächtnisses beitragen. Dabei kommen Spuren, Reste und Zeugnisse von Aufführungen ebenso in den Blick wie Archive als Orte der Dokumentation solcher Spuren, außerdem Formen des Tradierens sowie Techniken und Technologien der Aufzeichnung, aber auch des Erzählens. Die Auseinandersetzung mit diesen Aspekten von Gedächtnis/Arbeit wird ergänzt durch Besuche in Hellerau, beim Festival *Erbstücke. Zu Erbe und Tradition in der Zeitgenössischen Kunst* (26.04.-05.05.2019, mit Aufführungen von Eszter Salamon, Forced Entertainment, Hermann Heisig u.a.).

### **Vertiefungsmodul 3 (03-TWL-5005)**

Theater/Wissenschaft als Praxis

modulverantwortlich: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: 10

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Projektseminar

#### **WISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG DES GESAMTEUROPÄISCHEN SENIORENTHEATERFESTIVALS „STAGE!“**

Dienstag 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Beginn: 09.04.2019; weitere Termine werden in der ersten Sitzung festgelegt.

Teilnehmer\*innen: Ausschließlich Studierende, die bereits das vorbereitende Seminar im WiSe 2018/19 besucht haben.

Nach der theoretischen und inhaltlichen Einführung ins Themen- und Forschungsfeld „Theater des Alter(n)s“ im WiSe 2018/19 widmet sich die Veranstaltung im SoSe 2019 der konkreten Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der wissenschaftlichen Begleitung des ersten gesamteuropäischen Seniorentheaterfestivals „stAGE!“, das vom 16.-19. Mai 2019 an den Baden-Württembergischen Landesbühnen in Esslingen stattfinden wird. Das Seminar wendet sich ausschließlich an Studierende, die bereits am vorbereitenden Seminar im WiSe 2018/19 teilgenommen haben. In der Lehrveranstaltung werden sie angeleitet, eigenständig und eigenverantwortlich Formate für die wissenschaftliche Begleitung, Kommentierung und Dokumentation des Festivals und der eigenen Forschungsprojekte zu entwickeln und durchzuführen. Durch die heterogene Zusammensetzung der Beteiligten (Senior\*innen der eingeladenen internationalen Theatergruppen, Studierende und alters-

gemischtes Publikum) werden u.a. auch internationale und intergenerationelle Fragestellungen von Interesse sein, die sich in den zu entwickelnden Formaten niederschlagen können. Die Installation einer offenen Forschungswerkstatt an einer eigenen Spielstätte vor Ort ist bereits in Planung, an weiteren partizipativen Formaten, auch in Zusammenarbeit mit Studierenden der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, werden wir gemeinsam arbeiten. Nach dem Festival wird abschließend der Nachbereitung und nachhaltigen Ergebnissicherung im Rahmen einer Publikation besondere Aufmerksamkeit zukommen. Teilnehmer\*innen des Seminars können, über die Veröffentlichung ihrer eigenen Forschungen hinaus, weitere Beiträger\*innen aus den Künsten und Wissenschaften für die Publikation vorschlagen. Außerdem sind sie dazu eingeladen, mit ihrer erworbenen Expertise als Gastkurator\*innen an der Auswahl der nächsten Gäste für die Forschungsreihe REIHEN WEISE FREMD | STRANGE IN SERIES mitzuwirken, die sich im SoSe 2019 der Fremdheitsfigur Alter(n) widmen wird.

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: Relationen von Künsten und Wissenschaften  
(03-TWL-3001)**

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg  
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung  
Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Günther Heeg, Salya Föhr (MA) Sophia-Charlotte Reiser (BA), Henrike Schmidt (BA), Dana Soubh (BA), Helena Wöfl (MA).

Projektseminar

**LASS DICH/MICH VERFÜHREN. MIT BRECHTS „HAUSPOSTILLE“ DURCH LEIPZIG**

Seminar und szenisches Projekt (Reenactment Walk) für das 16. Symposium der International Brecht Society (IBS) BRECHT UNTER FREMDEN 19.-23. Juni 2019.

Montag 15.00 – 19.00 Hörsaal, Institut für Theaterwissenschaft  
Beginn: 01.04.19

Das Seminar verbindet eine intensive Befassung mit Brechts Gedichten aus der HAUSPOSTILLE, einer der bedeutendsten Gedichtsammlungen des 20. Jahrhunderts, mit der Recherche zu historisch aufgeladenen Orten der Stadt Leipzig und der Vorbereitung und Durchführung eines Reenactment Walks, der auditive Erinnerungspuren an die Geschichte Leipzigs und Brecht mit der Performance der HAUSPOSTILLEN-Gedichte kombiniert.

Der Reenactment Walk LASS DICH/MICH VERFÜHREN findet im Rahmen des 16. Symposiums der Internationalen Brecht Gesellschaft (IBS) am 19. und 21. Juni 2019 in Leipzig statt. Er bringt herausragende Orte der Stadt Leipzig wie z.B. den Augustusplatz und die Oper Leipzig, die Thomaskirche, das Synagogendenkmal, die Runde Ecke und den Richard Wagner Platz in eine Konstellation mit Brecht. Alle diese Orte haben über ihre aktuelle Gestalt und Erscheinung hinausgehend eine historische Tiefendimension. Der Augustusplatz, benannt nach dem sächsischen Potentaten August der Starke, hieß zu DDR-Zeiten Karl Marx Platz, an der Stelle der Oper stand das Neue Theater, das 1930 den von den Nationalsozialisten provozierten Skandal um die Uraufführung von Brechts Oper AUFSTIEG UND FALL DER STADT MAHAGONNY erlebte. Die 140 bronzenen Stühle des Synagogendenkmals im Kneipenviertel um das Schauspielhaus zeichnen die Umrisse der 1885 gebauten, 1938 zerstörten Synagoge Gottschedstraße nach. Die Runde Ecke, heute Museum, war der Sitz der Staatssicherheit in Leipzig, am Richard Wagnerplatz stand das Alte Theater, in dem 1923 die umkämpfte Uraufführung von Brechts BAAL stattfand. Der Reenactment Walk historisiert die Gegenwart dieser Orte durch die Kontrastierung mit Splintern der Erinnerung an ihre Vorgeschichte und deren Nachleben. Und verfremdet sie durch die Aufführung von Gedichten aus der HAUSPOSTILLE, z.B. choris, musikalisch, choreographisch, als szenische Lesung etc. Aus Brechts „Anleitung“ zur HAUSPOSTILLE

„Diese Hauspostille ist für den Gebrauch der Leser bestimmt. Sie soll nicht sinnlos hineingefressen werden. Die erste Lektion (Bittgänge) wendet sich direkt an das Gefühl des Lesers. Es empfiehlt sich, nicht zuviel davon auf einmal zu lesen. (...) Die zweite Lektion (Exerzitien = geistige Übungen) wendet sich mehr an den Verstand. Es ist vorteilhaft, ihre Lektüre langsam und wiederholt, niemals ohne Einfalt, vorzunehmen. (...) Die dritte Lektion (Chroniken) durchblättere man in den Zeiten der rohen Naturgewalten. (Regengüsse, Schneefälle, Bankrotte etc.) (...) Die vierte Lektion (Psalmen und Mahagonnygesänge) ist das Richtige für die Stunden des Reichtums, das Bewußtsein des Fleisches und die Anmaßung.“

Die 50 Gedichte der HAUSPOSTILLE, entstanden zwischen 1916 und 1925, zählen zu den bekanntesten Gedichten von Brecht. Unter ihnen sind u.a. die Gedichte *Erinnerung an die Marie A.*, *Gegen Verführung*, *Großer Dankchoral*, *Apfelböck oder die Lilie auf dem Feld*, *Von der Kindsmörderin Marie Farrar*, *Ballade von den Seeräubern*, *Von der Freundlichkeit der Welt*, *Historie vom verliebten Schwein Malchus*. Sie sollen im Seminar nach der von Hans-Thies Lehmann und Helmut Lethen erprobten Methode eines Kollektiven Lesens erkundet und auf ihr szenisches Potential hin befragt werden.

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 1: Relationen von Künsten und Wissenschaften  
(03-TWL-3001)**

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi  
Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung  
Leistungspunkte: 10



**Compania  
Sincara**

Rico Dietzmeyer, B.A.; Christoph Püngel, B.A.; Franziska E. Schubert, B.A.  
Projektseminar mit Blockanteil

**AKTEURE, FIGUREN/MASKEN, IMPROVISATION...:**

**TURANDOT – ERARBEITUNGSSTADIEN EINER THEATERERZÄHLUNG VON COMPANIA SINCARA**

Vorbesprechung: Do, 11. April | 15.00-17.00 | Hörsaal, Ritterstraße 16

Probenbesuche: 12. April bis 10. Mai | jeweils Freitag | 12.00-15.00 | (5x)  
(Ort wird rechtzeitig bekanntgegeben)

Block I:	Fr, 24. Mai	11.00-15.00	Hörsaal, Ritterstraße 16
Block II:	Fr, 14. Juni	11.00-15.00	Hörsaal, Ritterstraße 16
Block III:	Fr, 28. Juni	11.00-15.00	Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Leipziger Theaterkollektiv Compania Sincara bringt in diesem Frühling mit *Turandot* ein fremd-vertrautes Theatermärchen aus *Tausendundein Tag* auf die Bretter der Schaubühne Lindenfels. Die Geschichte um die Rätsel aufgebende Prinzessin von China ist heute vor allem durch die tragische Opern-Bearbeitung von Giacomo Puccini bekannt. Compania Sincara kehrt jedoch zur *fiaba teatrale* von Carlo Gozzi zurück, die im deutschsprachigen Raum kaum gespielt wird.

Das Seminar verbindet eine theoretisch-historische Arbeit zu Fragen der Schauspielkunst mit den gegenwärtigen Versuchen der Spiel- und Theater-Praxis von Compania Sincara. Theaterhistorische Hintergründe zu Auseinandersetzungen mit *Turandot* (z.B. Brecht, Besson, Wachtangow) sowie zu traditionellen Praktiken souveräner Akteure (Commedia all'improvviso; Gozzi/Truppe Sacchi) werden mitbedacht und einbezogen. Der Fokus aber liegt auf den konkreten Probierversuchen von Compania Sincara im spielerischen Umgang mit diesen historischen Spielweisen und Erzählverfahren. Den Studierenden wird ermöglicht, an Proben teilzunehmen und in Projektarbeit eigene Ansätze zu erarbeiten, die mit den Theatermachern besprochen werden.

Informationen zur Vorbereitung: [www.compania-sincara.com](http://www.compania-sincara.com)

Dimo Riess (2018): *Maske, Mythos, Menschlichkeit. Von Connewitz nach Sibirien und zurück.* In: *Leipziger Volkszeitung* vom 30. August 2018, S. 10. [online lesbar über den LVZ-Pressereader.]

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**

Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

**BERTOLT BRECHT GASTPROFESSUR DER STADT LEIPZIG**

Michael von zur Mühlen (unter dem Vorbehalt seiner Ernennung durch das Rektorat)

**DAS BESTE THEATER DER WELT™**

**KÜNSTLERISCHES PROJEKT**

Auftakt: Donnerstag, 04.04.19, 14.00-18.00, Hörsaal, Ritterstraße 16

Erster Block: Freitag, 05.04.19, 10.00-19.00

Samstag, 06.04.19, 10.00-14.00

Danach wöchentliche Termine: freitags jeweils 11.00-15.00 (12.04., 26.04., 03.05., 10.05., 17.05.)

Zweiter Block: Donnerstag, 23.05.19, 14.00-18.00

Freitag, 24.05.19, 10.00-19.00

Samstag, 25.05.19, 10.00-14.00

Dritter Block: Donnerstag, 13.06.19, 14.00-18.00

Freitag, 14.06.19, 10.00-19.00

Samstag, 15.06.19, 10.00-14.00

Darüber hinaus wird die Anwesenheit während des Symposiums BRECHT UNTER FREMDEN (19.-23.6.2019) vorausgesetzt, in dessen Rahmen die Präsentation(en) stattfinden.

Es wird jedoch in verschiedenen Arbeitsgruppen vorgegangen, sodass nicht alle Termine für alle Teilnehmer\*innen verpflichtend sein werden.

Ein Theater nach Brecht ist nur als *Das beste Theater der Welt™* denkbar! Angesichts der anhaltenden Debatten um Leitungs- und Arbeitsstrukturen, Repräsentation und Diversität und einer vielbeschworenen Krise der klassischen Theaterinstitutionen ist es Zeit für eine Wiederbelebung des *Besten Theaters der Welt™*. Aber wie ist dieses Theater beschaffen? Welche sind seine Themen, Arbeitsweisen und ästhetischen Formen? Im Rahmen der Bertolt Brecht Gastprofessur geht es um die Erforschung, theoretische Formulierung und praktische Simulation einer Vision für *Das beste Theater der Welt™*. Das Vorhaben mag anmaßend sein, aber dringend notwendig. Eines ist dabei sicher: Das beste Theater Welt™ unterscheidet sich von allem, was bisher für möglich gehalten wurde und wird nur in kollaborativen Arbeitsweisen gefunden werden, indem jede/r seine spezifischen Fähigkeiten in die Agentur zur Entwicklung und Durchsetzung des *Besten Theaters der Welt™* einbringt.

Während des Sommersemesters wird in wöchentlichen Terminen und drei Blöcken gearbeitet. Die Ergebnisse werden u.a. während der Tagung der internationalen Brecht-Gesellschaft „Brecht unter Fremden“ präsentiert.



Michael v. zur Mühlen, inszeniert seit 2004 genreübergreifend Schauspiel, Oper und zeitgenössisches Musiktheater u.a. am Forum Neues Musiktheater der Staatsoper Stuttgart, der Volksbühne Berlin, der Oper Leipzig, dem Nationaltheater Weimar, dem DT Göttingen, dem Staatstheater Darmstadt, der Staatsoper Berlin und der Oper Halle. Eine wichtige Rolle spielt die Auseinandersetzung mit Bertolt Brecht, dessen Werke *Die heilige Johanna der Schlachthöfe*, *Leben des Galilei*, *Lehrstück und Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny* er inszenierte. Veröffentlichungen u.a. in Die Deutsche Bühne und Theater der Zeit. Seit 2016/17 ist er Regisseur und Chefdramaturg der Oper Halle, deren avanciertes Programm seit dem künstlerischen Neustart im Sommer 2016 deutschlandweit große Beachtung gefunden hat. [www.michaelvonzurmuehlen.com](http://www.michaelvonzurmuehlen.com)

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**

Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Anja-Christin Winkler

Projektseminar

**BRECHT MIT BRECHT MULTIPLIZIEREN**

Donnerstag 15.00-17.00 Hörsaal, Ritterstraße 16 (**ab 11.4. , 1. Treffen im Schauspielhaus**)

In diesem zweisemestrigen Projekt planen, konzipieren und inszenieren Studierende das Doppelstück *Der Jasager / Der Neinsager* von Bertolt Brecht in Zusammenarbeit mit Studierenden des Instituts für Musikpädagogik der HMT und einer 8. Klasse des Wilhelm-Ostwald-Gymnasiums in Leipzig Löbzig. Im Wintersemester ging es zunächst um eine experimentelle Annäherung an das Lehrstückmodell von Brecht und um die Erarbeitung einer Konzeption. Im Sommersemester wird die Arbeit in der vorhandenen Gruppe fortgesetzt, hinzukommen nun Studierende der Musikpädagogik. Bei einer viertägigen Exkursion in die Sächsische Schweiz werden u.a. Videos gedreht, die als Material mit in die Produktion einfließen können. Die Ergebnisse des gemeinsamen Prozesses werden zum Internationalen Brecht-Symposium am 20. Juni 2019 im Schauspiel Leipzig gezeigt.

Zur Vorbereitung bitte lesen:

Bertolt Brecht: *Der Jasager und Der Neinsager. Vorlagen, Fassungen und Materialien*, hg. von Peter Szondi, Frankfurt/M.: edition suhrkamp 1966 (mehrere Neuauflagen)

Anja-Christin Winkler ist Regisseurin (Musiktheater), arbeitete bisher u.a. am Nationaltheater Mannheim, Wiener Staatsoper, Oper Hamburg und Volksbühne Berlin. Als Dozentin an der HMT Leipzig inszenierte sie u.a. *Die Zauberflöte* (2010) und *Das Rheingold* (2012) mit Studierenden, betreute 2017 *Così fan tutte*, u.a. in Kooperation mit der Theaterwissenschaft und mit Beteiligung von Schüler\*innen.

**Kunst-/Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)**

Dramaturgien von Gegenwartskulturen, Theater/Kultur-Transfer

modulverantwortlich: Andrea Hensel, M.A.

Projektarbeit: Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung

Leistungspunkte: 10

Andrea Hensel, M.A.

Projektseminar

**GEHT NICHT GIBT'S NICHT!**

**EIN PRAKTISCHES SEMINAR ZU VERANSTALTUNGSORGANISATION**

Montag 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16  
Beginn: 08.04.2019

Wann startet die Eröffnung und wo finden die Vorträge statt? Wie lautet das W-Lan-Passwort? Sind die Einladungen schon verschickt, die Flyer verteilt und die Plakate gedruckt? Welche Technik wird in welchem Raum gebraucht? Wer betreut die Künstler\*innen und szenischen Präsentationen? Wann gibt es Mittagessen und vor allem – was gibt es? Wie komme ich zum Bahnhof und wie zum Paulinum? Wer hält die erste Keynote und wer leitet den zweiten Roundtable? Sind die Programmhefte und Sticker umsonst? Und wo finde ich nochmal die Bar?

Diesen und vielen weiteren Fragen rund um die Konzeption und Organisation einer Veranstaltung geht das praktische Seminar nach. Hierfür dient das fünftägige Symposium „Brecht unter Fremden“, das vom 19.-23. Juni 2019 im Schauspiel Leipzig stattfindet, nicht nur als ein gutes Beispiel. Die Seminarteilnehmer\*innen sollen das Symposium vielmehr organisatorisch mit-vorbereiten und -gestalten und können so die im Seminar erarbeiteten Vorgehensweisen in Hinblick auf eine Veranstaltungsplanung direkt in der Praxis anwenden.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist die Anwesenheit und Mitarbeit während des Symposiums „Brecht unter Fremden“ vom 19.-23. Juni 2019 im Schauspiel Leipzig.

---

#### **OFFENES KOLLOQUIUM FÜR MASTER-STUDIERENDE UND PROMOVIERENDE**

*Gemeinsame Leitung: Prof. em. Dr. Gerda Baumbach, Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Prof. em. Dr. Günther Heeg, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Dr. Micha Braun, Dr. Melanie Gruss, Dr. des. Ingo Rekatzy, Dr. Janine Schulze-Fellmann, Michael Wehren und weitere Lehrende des Instituts*

Donnerstag 13.00-15.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 11.04.2019 (weitere Termine nach gemeinsamer Vereinbarung in der ersten Sitzung)

Diese gemeinsame Veranstaltung dient der Orientierung über die thematischen Schwerpunkte, die die Arbeit des Leipziger Instituts in Forschung und Lehre prägen. Damit verbundene theoretisch-methodische Fragen werden anhand einiger zentraler Begriffe und Konzepte exemplarisch diskutiert, um den Austausch über Themen und Fragestellungen aus den einzelnen Kolloquien für Master-Studierende und Promovierende zu ermöglichen.

## TRANSDISZIPLINÄRE ERWEITERUNGSMODULE

### Fächerkooperationen durch Transdisziplinäre Erweiterungsmodul im B.A. im Sommersemester 2019

Das Institut für Theaterwissenschaft hat im Rahmen des neuen Studiengangs B.A. „Theaterwissenschaft transdisziplinär“ mit verschiedenen Instituten an der Universität Leipzig Fächerkooperationen vereinbart, die im Wintersemester 2016/17 erstmals wirksam wurden. Studierende können so bestimmte Module des jeweils anderen Instituts belegen und anerkannt bekommen. Für den B.A.-Studiengang „Theaterwissenschaft transdisziplinär“ ergibt sich dadurch eine Ergänzung zum bisherigen Wahlbereich mit gesicherten Zugangs-Chancen zu Lehrveranstaltungen ausgewählter Kooperationspartner.

Für die Platzvergabe gelten die folgenden Regeln und Anmeldewege:

Bei Interesse an einem Besuch dieser Module schreiben Sie sich bitte **über Tool** ein – hier ist der Bereich der Transdisziplinären Erweiterungsmodul gekennzeichnet.

Fachliche und organisatorische Fragen beantwortet die Studienfachberatung am Institut für Theaterwissenschaft.

Fachliche Fragen auf Seiten der Partnerinstitute beantworten die jeweiligen Studienfachberater\*innen (Informationen siehe jeweilige Institute).

Über die genauen Veranstaltungstitel und -zeiten informieren Sie sich vor Semesterbeginn bitte an den Instituten sowie im Internet über Almaweb.

Wer im **B.A.-Kernfach „Theaterwissenschaft transdisziplinär“** studiert, kann sich um Plätze in folgenden Modulen bewerben:

### Transdisziplinäres Erweiterungsmodul 1: Kultur/Geschichte im Fächertransfer

#### Ostasiatisches Institut/Japanologie

03-JAP-0301 Aufbaumodul I: Moderne Gesellschafts- und Kulturstudien Japans (**2-semesterig!**)  
Seminar „Gesellschaft und Kultur im modernen Japan“

03-JAP-0302 Aufbaumodul II: Japan und das moderne Ostasien (**2-semesterig!**)  
Seminar „(Post-)koloniale Modernen in Ostasien“

03-JAP-0001 Geschichte und Kultur Japans (**2-semesterig!**)  
Vorlesung II „Geschichte der Gesellschaft und Kulturen Japans (Moderne)“

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul, jedoch nicht mehr als 5 Plätze p.a.)

## **Transdisziplinäres Erweiterungsmodul 2: Anthropologische Perspektiven historisch und kulturell**

### **Institut für Ethnologie**

03-ETH-1025 Systematische Ethnologie III: Religion, Ritual und Performanz  
Vorlesung „Ethnologische Fragen zu Religion, Ritual und Performanz“  
Seminar „Textlektüre zur Ethnologie zu Religion, Ritual und Performanz“

(Kapazität: max. 5 Studierende pro Modul)

### **Institut für Praktische Theologie/ Diplom/Kirchliches Examen Evangelische Theologie**

01-REL-ST030 Kirchengeschichte I  
Vorlesung „Kirchengeschichte“ (4 SWS)  
Seminar „Kirchengeschichte“ (2 alternative Seminare à 2 SWS angeboten)

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul, jedoch nicht mehr als 5 Plätze p.a.)

## **Transdisziplinäres Erweiterungsmodul 3: Transmedialität der Künste**

### **Institut für Germanistik**

04-003-1102 Grundlagen der germanistischen Literaturwissenschaft (2-semesterig!)  
Vorlesung „Einführung in die Geschichte der deutschsprachigen Literatur“

04-003-1104 Literaturtheorie und Geschichte der neueren deutschsprachigen Literatur (2-semesterig!) Seminar „Literaturtheorie“

04-003-1113 Schwerpunkte der Literaturwissenschaft (2-semesterig!)  
Seminar „Mediävistik“ (2 SWS)  
Seminar „Schwerpunkte der neueren deutschen Literaturwissenschaft“ (2 SWS)

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

### **Institut für Kunstgeschichte**

03-KUG-1103 Basismodul: Kunstgeschichte von der Neuzeit bis zur Gegenwart  
Vorlesung „Überblicksvorlesung II“  
Seminar „Angewandte Arbeitstechniken“

03-KUG-1104 Basismodul: Architektur und Urbanistik  
Seminar „Einführung in die Architektur und Urbanistik“  
Übung „Einführung in die Architektur und Urbanistik“

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

## **Institut für Kunstpädagogik**

03-KUP-0104 Basismodul IV: Bildsprachliche Grundlagen der Kunstpädagogik

Vorlesung mit seminaristischem Anteil „Sprache der Formen und Farben als Medium bildnerischer Prozesse“

Seminar mit Übungsanteil „Sprache des Designs – Schrift als visualisierte Sprache“

Vorlesung mit seminaristischem Anteil „Bildsprache in der Ontogenese“

03-KUP-0105 Basismodul V: Geschichtliche und rezeptionspraktische Aspekte der bildenden Kunst

Vorlesung „Kunstgeschichte im Überblick“

Vorlesung mit seminaristischem Anteil „Theorie und Geschichte des Produkt-Designs“

Seminar mit Übungsanteil „Theorie und Praxis der Kunstrezeption“

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

## **Institut für Musikwissenschaft**

03-MUS-0001 Einführung in die ältere Musikgeschichte (**2-semesterig!**)

Vorlesung „Einführung in die ältere Musikgeschichte II“

03-MUS-0002 Musiksoziologie und Musikpsychologie (**2-semesterig!**)

Seminar „Musiksoziologie und Musikpsychologie“

Vorlesung „Musiksoziologie und Musikpsychologie II“

(Kapazität: 2 Studierende pro Modul)

## **Fächerkooperationen durch Transdisziplinäre Erweiterungsmodul im M.A. im Sommersemester 2019**

Das Institut für Theaterwissenschaft hat im Rahmen seines neuen Studiengangs M.A. „Theaterwissenschaft transkulturell – Geschichte, Theorie, Praxis“ mit verschiedenen Instituten an der Universität Leipzig Fächerkooperationen vereinbart, die im Wintersemester 2016/17 erstmals wirksam wurden. Studierende können so ein bestimmtes Modul des jeweils anderen Instituts belegen und anerkannt bekommen. Studierende des M.A.-Studiengang „Theaterwissenschaft transkulturell – Geschichte, Theorie, Praxis“ profitieren von der Möglichkeit, ein Transdisziplinäres Erweiterungsmodul in die bisherige Wahlpflichtstruktur zu integrieren.

Für die Platzvergabe gelten die folgenden Regeln und Anmeldeungswege:

Bei Interesse am Besuch dieser Module schreiben Sie sich bitte **in der Zeit vom 21.03.-22.03.2019 von 13-16 Uhr** in die Listen ein, die im **Sekretariat des Instituts für Theaterwissenschaft** ausliegen (Ritterstraße 16, 1. OG, Raum 103, Sprechzeiten entnehmen Sie bitte der Institutshomepage). Die Anmeldung kann persönlich oder per mail an theaterw@uni-leipzig.de erfolgen. Nach erfolgreichem Besuch werden Ihre Leistungen automatisch im Almaweb verbucht.

Fachliche und organisatorische Fragen beantwortet die Studienfachberatung am Institut für Theaterwissenschaft.

Fachliche Fragen auf Seiten der Partnerinstitute beantworten die jeweiligen Studienfachberater\*innen (Informationen siehe jeweilige Institute).

Über die genauen Veranstaltungstitel und -zeiten informieren Sie sich vor Semesterbeginn bitte an den Instituten sowie im Internet über Almaweb.

Wer im **M.A.-Kernfach „Theaterwissenschaft transkulturell – Geschichte, Theorie, Praxis“** studiert, kann sich für das **Transdisziplinäre Erweiterungsmodul** um einen Platz in folgenden Modulen bewerben:

### **Institut für Ethnologie**

03-ETH-2013 Forschungsmethoden/Advanced Methods in Anthropology (**engl.**)  
Seminar „Forschungsmethoden/Advanced Methods in Anthropology“  
Übung „Schreibwerkstatt“

03-ETH-2014 Ethnologie und Kommunikation/Anthropology and Communication (**engl.+dt.**)  
Seminar „Ethnologie und Kommunikation/Anthropology and Communication“  
Übung „Projektwerkstatt“

(Kapazität: max. 5 Studierende pro Modul)

### **Institut für Germanistik**

04-040-2009 Neuere deutsche Literaturgeschichte  
Vorlesung „Literaturgeschichte (in wechselnden Themenstellungen)“  
Seminar „Literaturgeschichte (in wechselnden Themenstellungen)“  
Kolloquium „Literaturgeschichte (in wechselnden Themenstellungen)“

04-040-2011 Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft  
Vorlesung „Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft (in wechselnden Themenstellungen)“  
Seminar „Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft (in wechselnden Themenstellungen)“  
Kolloquium „Theorien und Methoden der Literaturwissenschaft (in wechselnden Themenstellungen)“

04-040-2012 Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 1  
Seminar „Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 1.1“  
Seminar „Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 1.2“  
Kolloquium „Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 1“

04-040-2014 Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 3  
Seminar „Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 3.1“  
Seminar „Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 3.2“  
Kolloquium „Aspekte literaturwissenschaftlicher Forschung 3“

(Kapazität: max. 1 Studierende/r pro Modul)

### **Institut für Kulturwissenschaften**

06-004-1ABCD-3 Kulturtheorien  
Seminar „Kulturtheorien interdisziplinär I“  
Seminar „Kulturtheorien interdisziplinär II“

06-004-2A1-3 Hauptprobleme der Kulturphilosophie 1  
Seminar „Hauptprobleme der Kulturphilosophie 1 I“  
Seminar „Hauptprobleme der Kulturphilosophie 1 II“

(Kapazität: max. 2 Studierende pro Modul)

### **Institut für Kunstgeschichte**

03-KUG-1503 Perspektiven kunsthistorischer Forschung: Epochen und Regionen / Form und Ikonographie  
Vorlesung „Epochen und Regionen / Form und Ikonographie“  
Seminar „Epochen und Regionen / Form und Ikonographie“

(Kapazität: max. 2 Studierende pro Modul)

### **Institut für Kunstpädagogik**

03-KUP-0421 Schwerpunktmodul V: Forschungsstrategien im Grenzfeld zwischen Kunst und Wissenschaft  
Seminar mit Übungsanteil „Forschungspositionen im Grenzfeld zwischen Kunst und Wissenschaft“  
Übung „Forschungspraxis im Grenzfeld zwischen Kunst und Wissenschaft“

(Kapazität: max. 1 Studierender pro Modul)

## **Institut für Musikwissenschaft**

03-MUS-1002 Historische Musikwissenschaft II  
Vorlesung mit integrierter Übung „Historische Musikwissenschaft II“  
Seminar „Historische Musikwissenschaft II“

03-MUS-1011 Systematische Musikwissenschaft II  
Vorlesung mit integrierter Übung „Systematische Musikwissenschaft II“  
Seminar „Systematische Musikwissenschaft II“

03-MUS-1010 Musikinstitutionen in Geschichte und Gegenwart  
Seminar „Geschichte einer Musikinstitution“  
Übung „Berufspraktische Übung mit Bezug auf eine Musikinstitution“

(Kapazität: max. 2 Studierende pro Modul)

## **Institut für Praktische Theologie/Studiengänge Diplom/Kirchliches Examen Evangelische Theologie (Hauptstudium)**

01-DKE-5120 Aufbaumodul Religionswissenschaft, Religionssoziologie und Interkulturelle Theologie  
Vorlesung „Religionswissenschaft, Religionssoziologie und Interkulturelle Theologie“  
Seminar „Religionswissenschaft, Religionssoziologie und Interkulturelle Theologie“

(Kapazität: 3 Studierende pro Modul)

## **Institut für Politikwissenschaft**

Studienfachberatung: Dr. Daniel Schmidt ([stuebepowi@uni-leipzig.de](mailto:stuebepowi@uni-leipzig.de)), Tel.: 0341/ 9735623

06-001-101-3 Interpretation der Macht  
Seminar „Interpretation der Macht“  
Seminar „Interpretation der Macht“  
Kolloquium „Interpretation der Macht“

06-001-105-3 Legitimation der Macht  
Seminar „Legitimation der Macht“  
Seminar „Legitimation der Macht“  
Kolloquium „Legitimation der Macht“

(Kapazität: 1 Studierende/r pro Modul)



## KOLLOQUIA

### **MASTER-KOLLOQUIA BEI:**

Prof. em. Dr. Gerda Baumbach

Prof. em. Dr. Günther Heeg

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian

Die Kolloquia dienen der Vorbereitung und Begleitung von Masterarbeiten.  
Termine jeweils nach Vereinbarung

### **OFFENES KOLLOQUIUM FÜR MASTER-STUDIERENDE UND PROMOVIERENDE**

*Gemeinsame Leitung: Prof. em. Dr. Gerda Baumbach, Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian, Prof. em. Dr. Günther Heeg, Prof. Dr. Patrick Primavesi, Dr. Micha Braun, Dr. Melanie Gruss, Dr. des. Ingo Rekatzky, Dr. Janine Schulze-Fellmann, Michael Wehren und weitere Lehrende des Instituts*  
Donnerstag 13.00-15.00 Seminarraum, Ritterstraße 16  
Beginn: 11.04.2019 (weitere Termine nach gemeinsamer Vereinbarung in der ersten Sitzung)

Diese gemeinsame Veranstaltung dient zur Orientierung über die thematischen Schwerpunkte, die die Arbeit des Leipziger Instituts in Forschung und Lehre prägen. Damit verbundene theoretische und methodische Fragen werden anhand einiger zentraler Begriffe und Konzepte exemplarisch diskutiert, um den Austausch über Themen und Fragestellungen aus den einzelnen Kolloquien für Master-Studierende und Promovierende zu ermöglichen.

### **DOKTORANDEN- UND HABILITANDEN-KOLLOQUIA BEI:**

Prof. em. Dr. Gerda Baumbach

Prof. em. Dr. Günther Heeg

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Die Kolloquia sind Arbeitsplatz und Forum für die laufenden und in Vorbereitung befindlichen Forschungsprojekte. Termine jeweils nach Vereinbarung

## SONSTIGE VERANSTALTUNGEN

### **REIHEN WEISE FREMD | STRANGE IN SERIES**

Forschungsreihe

*Leitung: Jun.-Prof. Dr. Veronika Darian.*

*Konzipiert und durchgeführt vom Team der Juniorprofessur für Theaterwissenschaft.*

Nach ihrem erfolgreichen Start im SoSe 2018 wird die Reihe im SoSe 2019, parallel zum Kooperationsprojekt im Rahmen des gesamteuropäischen Seniorentheaterfestivals „stAGE!“ im Mai 2019 in Esslingen, ganz im Zeichen der Fremdheitsfigur Alter(n) stehen. Interessierte Studierende, z.B. aus dem Kontext des dazugehörigen Seminars, das die wissenschaftliche Begleitung des Festivals vorbereitet, aber auch darüber hinaus, sind herzlich eingeladen, sich als Gastkurator\*innen an der Auswahl der Gäste zu beteiligen und den Fortgang der Reihe mitzubestimmen.

Genauere Termine und nähere Angaben zu den Gästen entnehmen Sie dann im Lauf des Semesters bitte den Aushängen im Institut und der Institutshomepage.

*Gefördert von: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.*

### **GESTISCH LEBEN! PREPARING BRECHT UNTER FREMDEN**

Veranstaltungsreihe im WS 18/19 und SS 19 des

Instituts für Theaterwissenschaft und des Centre of Competence for Theatre (CCT)

Mittwoch 17.00-19.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Mit der gemeinsamen Veranstaltungsreihe des Instituts für Theaterwissenschaft und des Centre of Competence for Theatre (CCT) bereiten wir das wissenschaftlich-künstlerische Symposium der International Brecht Society (IBS) Brecht unter Fremden vor, das vom 19.–23. Juni 2019 in Leipzig stattfindet: [www.brechtunterfremden.org](http://www.brechtunterfremden.org)

„Gestisch leben“ heißt handeln unter Umständen, die keinen Halt und keine Orientierung bieten. „Gestisch leben“ ist eine Fähigkeit, die für das Zusammenleben unter Fremden dringend benötigt ist. Bertolt Brecht hat sich Zeit seines Lebens mit der Theorie und Praxis der Geste beschäftigt. Er hat Vorschläge gemacht, wie sich in der Gegenwart gestisch leben lässt.

GESTISCH LEBEN! PREPARING BRECHT UNTER FREMDEN ist eine fortlaufende Reihe von Lecture Performances, die im Wintersemester 2018/19 und im Sommersemester 2019 regelmäßig mittwochs von 17.00–19.00 Uhr stattfinden. Damit werden Künstler\*innen und Wissenschaftler\*innen vorgestellt, die auf dem Symposium mit einem Projekt vertreten sein werden und/oder thematisch Wichtiges dazu beizutragen haben.

Im Sommersemester 2019 mit u.a. diesen Gästen:

Bettina Bartz, Seollyeon Konwitschny, Hans-Georg Wegner

*„Flaschenpost an die Nachgeborenen“ – zur historischen Entstehung und aktuellen Interpretation der politischen Märchenopern "Der Kaiser von Atlantis" von Victor Ullmann und "Lanzelot" von Paul Dessau*

René Reinhardt

*Fahrrad-Tour zu Kuhle Wampe*

Olav Amende, Melanie Gruß, Michael Wehren

*Das Messingkauf-Projekt*

Swantje Nölke, Florian Vaßen  
*Lehrstückarbeit nach Brecht*

Anja Christin Winkler, Cornelia Blochmann, Antje Schindler, Nils Matzka  
*Jasager / Fallstudien*

Michelle Bray, Lara Chahal, Thespis-Zentrum  
*Eine Suche nach transkultureller Normalität*

friendly fire  
*Among Us/Unter Uns: Initials BB*

Michael von zur Mühlen  
*Das beste Theater der Welt*

### **FILMREIHE**

„Sollte man mal gesehen haben?!“ – Filmhistorische Reihe mit Gerard Gorczyca, Jascha Riesselmann und Gästen

Ein Kanon ist ja immer eine schwierige Sache und doch haben wir es gewagt eine Auswahl von Filmen zu treffen, die wir in die titelgebende Kategorie „Sollte man mal gesehen haben?!“ einordnen würden. Diese Filme werden in chronologischer Reihenfolge gezeigt – von *Nosferatu* (Murnau, 1922) über *Der weiße Hai* (Spielberg, 1975) bis hin zu *Wonder Woman* (Jenkins, 2017). Dabei haben wir uns an verschiedenen wichtigen Momenten in der Filmgeschichte orientiert und dafür möglichst repräsentative Filme ausgesucht.

(Fast) jeden Montag stellen wir einen dieser Filme vor, lassen uns Popcorn schmecken und können anschließend noch darüber sprechen.

Über die Termine, die Filmauswahl und mögliche Gäste informieren wir euch über die üblichen Kanäle (FSR Newsletter, Institutshomepage, Aushänge).

Beginn: Montag, 8. April. 20 Uhr, Seminarraum.

Wir sind gespannt!

### **MADiTHEA – MACHT UND DISKRIMINIERUNG IN THEATER UND THEATERWISSENSCHAFT**

*Studentisches Seminar und Hochschulgruppe*

organisiert von Hannah May, Marie Krings, Johanna Breitbart, Elias Capelle, Ella Burkhard, Dorothea Wagner

Donnerstag 17.00-19.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

MaDiThea ist im Sommersemester 2018 entstanden und bietet seither studentische Austausch - und Lernräume für Studierende an, welche sich kritisch mit problematischen strukturellen Gegebenheiten in Theater und Theaterwissenschaft auseinandersetzen wollen.

Hierbei versteht es sich als ein Curriculum ergänzendes Angebot, welches durch alle Teilnehmenden mitgestaltet werden kann.

Wir wollen gemeinsam mit euch einen kritischen Diskurs über Diskriminierung und Machtverhältnisse in der Theaterwissenschaft Leipzig etablieren und Handreichungen besprechen, wie

sich solchen (im Theaterbetrieb, als auch in der Wissenschaft) entgegenwirken lässt. Hierzu plant die Hochschulgruppe wieder externe Künstler\*innen, Aktivist\*innen und Dozierende für Vorträge und Workshops einzuladen.

Die Termine für unsere regelmäßigen Treffen werden am Anfang des Semesters über Aushänge in der Theaterwissenschaft und andere Kanäle bekannt gegeben.

Da das Programm aus studentischer Initiative geplant wird, ist es leider nicht möglich hierfür Modulpunkte zu vergeben. Trotzdem hoffen die Organisator\*innen auf eine große Teilnehmer\*innenzahl, welche gemeinsame Erkenntnisse und kritische Sichtweisen in andere Lehrveranstaltungen der Theaterwissenschaft weitertragen können.

Bei Fragen oder Anmerkungen, kontaktiert uns gern:

Email: [madithea.leipzig@gmx.de](mailto:madithea.leipzig@gmx.de)

Facebook: Madithea Leipzig

Wir freuen uns auf euch!

Prof. Dr. Peter Bräunlein (Religionswissenschaftliches Institut der Universität Leipzig)

Seminar

**SENSUAL RELIGION: ANSÄTZE DER RELIGIONSÄSTHETIK**

Donnerstag 11.00-13.00 Schillerstraße 6, Raum: M 102

Das Seminar ist im Modul 03-003-7011.

Die Religionsästhetik entwickelte sich aus der Kritik an einer textzentrierten Religionswissenschaft und hat sich in den vergangenen Jahren zu einer ambitionierten Subdisziplin entwickelt. Religion ist religionsästhetisch betrachtet mehr als sprachlich fixierte Dogmen und Glaubensvorstellungen. Religionsforschung muss demnach sowohl Kunst, Musik, Tanz, Architektur, technische Medien und Unterhaltungsmedien ebenso einbeziehen wie den wahrnehmenden Körper und seine Sinne. Interdisziplinarität ist hier naheliegend und notwendig. Religionsästhetische Ansätze greifen daher Anregungen und methodische Vorschläge des visual, material, somatic, affective turn auf, befassen sich u.a. mit Bild-, Film- und Medienwissenschaft und rezipieren Erkenntnisse der Kognitions- und Neurowissenschaften. Für die Methodik und theoretische Durchdringung des Forschungsgegenstandes 'Religion' stellt die Programmatik der Religionsästhetik zahlreiche Herausforderungen dar.

In der Lehrveranstaltung werden neuere nationale und internationale Entwicklungen der Religionsästhetik vorgestellt und Forschungsansätze exemplarisch vorgestellt. Die Veranstaltung ist für Master-Studierende sowie für fortgeschrittene Bachelor-Studierende konzipiert.

Literatur

Hubert Cancik, Hubert Mohr: *Religionsästhetik*. In: Cancik/Gladigow/Laubacher (Hg.): Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe. Bd. 1, Stuttgart 1988, 121-156

Birgit Meyer: *Religious Sensations. Why media, aesthetics, and power matter in the study of contemporary religion*. In: Hent de Vries (Hg.): *Religion. Beyond a Concept*. New York 2008, 704-723

## VON BACH BIS BLÜMCHEN: DER INSTITUTSCHOR PROBT AM SOMMERPROGRAMM

Berauscht vom Applaus unserer bisherigen Auftritte haben wir uns gesagt: Unser Repertoire muss noch bunter, noch schillernder, noch durchgeknallter werden. Und damit können wir natürlich nicht bis zur nächsten WeihnachtsKonzertParty warten, sondern planen unser erstes Sommerprogramm, wozu Du natürlich ganz herzlich eingeladen bist! Ganz egal, ob Du schon mal die Matthäus-Passion vom Blatt gesungen hast oder überhaupt keine Noten lesen kannst: Hauptsache, Du hast Spaß dabei, wenn wir Herz an Herz mit Schlafes Bruder am Strand von Hiddensee durch alle (un-)möglichen Chorpartituren singen.

Also, wenn Du Interesse hast, dann komm einfach zu den Probeterminen und bring beim Sommerkonzert am 6. Juni den Hörsaal zum Beben!

### Termine:

Immer 19.00 Uhr, Hörsaal, Ritterstraße 16

Mi, 03.04.19, Di, 09.04.19, Mi, 17.04.19, Di, 23.04.19, Di, 30.04.19, Mi, 08.04.19, Di, 14.05.19,  
Mi, 22.05.19, Di, 28.05.19

Generalprobe: Mi, 05.06.19

**Konzert: Do, 06.06.19**

## „ZUR PERSON“ DER INSTITUTSMITGLIEDER

### PROF. EM. DR. GERDA BAUMBACH

- Seit 1994 Professorin für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig.
- 1978 Promotion mit einer Schrift über theatrale Qualitäten von Texten Heiner Müllers (*Dramatische Poesie für Theater. Heiner Müllers BAU als Theatertext*. Leipzig: Diss., 1978) auf der Grundlage von Interviews (in: Frank Hörnigk (Hg.) *Heiner Müller Gespräche 1. 1965 – 1987. Heiner Müller Werke 10*. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2008, sowie in: Kristin Schulz (Hg.): *Müller MP3. Heiner Müller Tondokumente 1972 – 1995. 36 Stunden. MP3*. Berlin, Köln: Alexander Verlag, 2011).
- 1993 Habilitation an der Universität Wien, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, dort bis 2003 regelmäßig Lehraufträge.
- Mitglied der Forschergruppe »Spectacle vivant et sciences de l’homme« an der Maison des Sciences de l’Homme, Paris (Publikation : *Corps du Théâtre. Il Corpo del Teatro. Sous la direction de / a cura di Ulf Birbaumer, Michael Hüttler, Guido di Palma*. Wien 2010).
- Mitarbeit als „Theaterhistorischer Rat“ am Schauspielerstück von Gardi Hutter: *Die Schneiderin*. Premiere Oktober 2010.
- Forschungskoooperation mit italienischen Theaterhistorikern und Theateranthropologen der Universitäten Mailand, Rom und Turin.
- Außer zahlreichen Vorträgen im In- und Ausland im SS 2013 Gastvorlesungen an der Università di Roma „Sapienza“ zur Historischen Anthropologie des Akteurs.
- Keynote Lecture im Dialog von Praxis und Theorie mit Gardi Hutter auf der interdisziplinären Konferenz „Kulturelle Genealogie und Theorie des Clowns“ im Mai 2014 auf dem Monte Verità, Ascona: „Frau Professor hält Vortrag: Buffoni sacri, heilige Clowns. Historische Variablen und strukturelle Konstanten? und Frau Clown Hanna ‚stört‘ in concreto“.
- Leitung der internationalen und interdisziplinären Tagung „Visible – Invisible: ‚Gespensterfelder‘ oder Vom Wissen kultureller Praktiken“ (21.-24. 10. 2015 in Leipzig)
- Seit Oktober 2016 Vorstandsmitglied des Centre of Competence for Theatre (CCT).
- Ab April 2017 emeritiert und Wechsel in den Status Angehörige der Universität Leipzig mit erweiterten Nutzungsrechten.
- Keynote Vortrag auf dem Kongress „Storiografia e storia dello spettacolo: tradizioni e crisi. Colloquio fra scuole“ der Consulta Universitaria del Teatro (CUT), der Vereinigung der italienischen Theaterforscher, im Juni 2017 in Neapel: „L’esperimento tedesco-italiano di 1763/64: un esempio per l’intreccio tra Storiografia teatrale e Antropologia storica [Das deutsch-italienische Experiment von 1763/64: ein Beispiel für die Verflechtung von Theaterhistoriographie und historischer Anthropologie]“

### Schwerpunkte in Lehre und Forschung ([www.theaterstudien.de](http://www.theaterstudien.de))

- Theatergeschichtsforschung mit Akzent auf europäischen Theatertraditionen vom 11. bis zum 18. Jahrhundert
- Historische Theateranthropologie in europäischer und Welt-Perspektive mit der Moderne des frühen 20. Jahrhunderts als Ausgangspunkt

### Publikationen

- Aufsätze u.a. zu: Theatertheorie und Theatergeschichte, Commedia all’improvviso und Renaissance-theater, Theateravantgarde (ein Schwerpunkt V. E. Meyerhold), Maske, Schauspielkunst, Theaterfiguren, europäische Geschichte des Faches Theaterwissenschaft.
- Bücher:
  - *Seiltänzer und Betrüger? Parodie und kein Ende. Ein Beitrag zu Geschichte und Theorie von Theater*. Tübingen, Basel: Francke Verlag 1995 (zugl. Habil.-Schr., Universität Wien 1993).
  - *Theaterkunst & Heilkunst. Studien zu Theater und Anthropologie* (Hg.). Köln u.a.: Böhlau 2002.
  - *Auf dem Weg nach Pomperlörel. Kritik „des“ Theaters. Aufsätze* (Hg.). Leipzig: Universitätsverlag 2010.
  - *Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 1 Schauspielstile*. Leipzig: Universitätsverlag 2012.

- *Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen* (Mithg.). Berlin: Theater der Zeit 2014.
- *Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 2 Historien*. Leipzig: Universitätsverlag 2018.
- Herausgeberin der Buch-Reihe: *Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung*, erscheint seit 2009 im Leipziger Universitätsverlag (7 Bände, weitere Bände in Vorbereitung).

## **PROF. DR. INGE BAXMANN**

### **Wissenschaftlicher Lebenslauf**

- Studium der Romanistik und der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Ruhruniversität Bochum und an der Université de Paris I
- 1981-1986 Wiss. Mitarbeiterin am Institut für Französische Literaturwissenschaft der TU Berlin.
- Promotion 1987 an der Universität GHS Siegen: *Die Feste der Französischen Revolution. Inszenierung von Gesellschaft als Natur* (Note: Summa Cum Laude)
- 1988- 1990 Postdoktorandin am Graduiertenkolleg „Kommunikationsformen als Lebensformen“ der Universität GHS Siegen (Sprecher H.U. Gumbrecht und K.L. Pfeiffer)
- 1990- 1993 Forschungsaufenthalte in Paris als Stipendiatin der Alexander-von-Humboldt-Stiftung und im Department „History of Consciousness“ der University of California Santa Cruz.
- Von 1993- 2000 wiss. Mitarbeiterin der Projektgruppe „Kultursemiotik“ am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin.
- 1997 Habilitation am Fachbereich Kulturwissenschaften der Humboldt-Universität Berlin: *Mythos Gemeinschaft. Körper- und Tanzkulturen in der Moderne*
- SS 2000 Gastprofessur Kulturwissenschaft am Institut für Romanistik, Humboldt-Universität Berlin.
- 2000-2001 Forschungsprojekt der DFG „Ästhetik der Transkulturation“
- Seit 2001 Professorin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.
- 2002-2009 Direktorin des Tanzarchivs Leipzig
- 2003-2006 Forschungsprojekt „Les Archives Internationales de la Danse“ in Zusammenarbeit mit der Bibliothèque de l'Opéra de Paris (finanziert vom französischen Kultusministerium)
- 2009-2012 Forschungsprojekt „Arbeit und Rhythmus“ finanziert vom SMWK
- 1.9.-1.10. 2010 Gastprofessur an der Fondation Maison des Sciences de l'Homme in Paris (Forschungsthema: *Bodily techniques of forging the national community: turning the crowds into a collective body*)
- Directeur d'Etudes Associé an der Maison des Sciences de l'Homme in Paris
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift für Medienwissenschaft

### **Forschungsschwerpunkte**

- Symbolisierung und Inszenierung der Nation zwischen Französischer Revolution und Gegenwart
- Medien, Körpertechniken, Sinneswissen und die Umstrukturierung der Wissenskulturen seit der Moderne

### **Publikationen**

#### **Bücher:**

- *Die Feste der Französischen Revolution. Inszenierung von Gesellschaft als Natur*. Weinheim und Basel (Beltz) 1989
- *Mythos: Gemeinschaft. Körper und Tanzkulturen in der Moderne*. München (Wilhelm Fink) 2000
- *Das Laokoon-Paradigma. Zeichenregime im 18. Jahrhundert*. Berlin (Akademie-Verlag) 2000 (Hrsg. zusammen mit M. Franz u. W. Schäffner)
- *Deutungsräume. Bewegungswissen als kulturelles Archiv der Moderne*. München (Kieser-Verlag) 2005 (Hrsg. zusammen mit F.A. Cramer) (Bd. 1 der Reihe: *Wissenskulturen im Umbruch*)
- *Les Archives Internationales de la Danse 1931-1952*. Paris (Editions du CND) 2006 (Hrsg. zusammen mit C. Rousier und P. Veroli)
- *Mayas, Pochos und Chicanos. Die transnationale Nation*. München (Wilhelm Fink) 2007
- *Körperwissen als Kulturgeschichte: Die Archives Internationales de la Danse*. München (Kieser Verlag) 2008 (Hrsg.) (Bd. 2 der Reihe *Wissenskulturen im Umbruch*)
- *Arbeit und Rhythmus – Lebensformen im Wandel*. München (Wilhelm Fink) 2009 (Hrsg. zusammen mit M. Gruß, S. Göschel und V. Lauf) (Bd.3 der Reihe *Wissenskulturen im Umbruch*)
- *Soziale Medien – Neue Massen*. Zürich/Berlin: Diaphanes 2014 (Hrsg. mit T.Beyes u. C.Pias)

- In Vorbereitung: Inge Baxmann/Marc B.Hansen: *Terms of Media: Flesh*. Chicago: Chicago University Press 2016
- Inge Baxmann/Timon Beyes/Claus Pias (eds.): *Social Media – New Masses*. Chicago University Press/Diaphanes 2016
- *Bewegung, Rhythmus und labiles Gleichgewicht. Tanz als epistemologische Grundfigur der Moderne*. in: Rita Rieger (Hg.): *Bewegungsfreiheit. Tanz als kulturelle Manifestation (1900-1950)* Bielefeld: Transcript 2017
- *The Technical and the Organic: Art and Technologies of Life in Weimar Avant-Garde Culture*. in: Museum SZTUKI Łódź: *Moved Bodies. Choreographies of Modernity*. Łódź 2017
- *Anthropologie de la modestie*. Paris: Edition Michel Place 2018
- Übersetzung: Frédéric Bluche, *Danton*. Stuttgart (Klett-Cotta) 1989

## **PROF. EM. DR. GÜNTHER HEEG**

### **Wissenschaftliche Vita**

- 2017-19 verantwortlicher Leiter des 16. Symposiums der International Brecht Society (IBS) BRECHT UNTER FREMDEN, veranstaltet vom Centre of Competence for Theatre (CCT) der Universität Leipzig in Kooperation mit dem Institut für Theaterwissenschaft und Schauspiel Leipzig
- 2016 ff. Direktor des Centre of Competence for Theatre an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig
- 2016ff. Leiter des BMBF-Forschungsprojekts „FREMDE SPIELEN. Amateurtheater als informelles und non-formales Medium transkultureller Bildung“
- 2013 ff. Leiter des DFG-Forschungsprojekts „DAS THEATER DER WIEDERHOLUNG. Zum Verhältnis von Theaterhistorismus und künstlerischer Praxis des Reenactments“.
- 2012 ff. Partner der deutsch-japanischen Forschungs Kooperation „TRADITION UND TRANSKULTURALITÄT im japanischen und deutschen Gegenwartstheater“, gefördert von DAAD und JSPS.
- 2011 ff. Mentor des Forschungsprojekts „FREIE SZENE(N). Strukturveränderungen im osteuropäischen Theater“, gefördert von der Balzan-Stiftung unter der Leitung von Prof. Dr. Manfred Brauneck in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Theaterinstitut (ITI)
- 2008-2012 Leiter des DFG-Forschungsprojekts DER ANDERE IHERING
- 2009 ff. Vizepräsident der Internationalen Brecht Society (IBS)
- 2008-2010 Leiter des DFG-Antragsprojekts für einen SFB KULTURELLE FLEXIONEN
- 2008-2010 Leiter des Forschungsprojekts „GLOBALIZING AREAS. Kulturelle Flexionen von Raum und Zeit als Herausforderung der Geistes- und Regionalwissenschaften“, gefördert vom Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst
- 2006-2010 Vorstandsmitglied des DFG-Graduiertenkollegs „Bruchzonen der Globalisierung“ an der Universität Leipzig
- 2005-2008 Prodekan der Fakultät Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig
- 2004-2006 Kodirektor des internationalen Forschungsprojekts „MIND THE MAP – History Is Not Given“ im Rahmen der Universitätspartnerschaft des East Art Map-Prozesses
- 2003-2005 Herausgeber des e-journals „thewis“.
- 2003ff. Universitätsprofessor (C4) am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
- 2002/2003 Gastprofessor an der niederländischen Hochschule für Performance Studies and Dance „DasArts“, Amsterdam
- 2000/2001 Vertretungsprofessur am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
- 1999/2000 Hochschuldozent am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Mainz
- 1997-2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt „THEATER UND MALEREI“ im DFG-Schwerpunktprogramm „Theatralität“
- 1997/1998 Vertretungsprofessur am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen
- 1997 Habilitation am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M., Venia legendi für Theaterwissenschaft und Neuere deutsche Literatur
- 1993-1996 Habilitandenstipendium der DFG zum Thema „DAS PHANTASMA DER NATÜRLICHEN GESTALT. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts“.



- 1984-1992 Lehraufträge am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen und am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M.
- 1992-1988 Leiter der freien Theatergruppe „Alzenauer Ensemble“ („DANTONS TOD/DER AUFTRAG“ (1984); „DIE NIBELUNGEN – Das Ende der Durch-Sage (1986/88))
- 1977-1992 Lehrer am Spessart-Gymnasium Alzenau
- 1977 Promotion am Literaturwissenschaftlichen Institut der Universität Würzburg mit „DIE WENDUNG ZUR GESCHICHTE. Konstitutionsbedingungen antifaschistischer Literatur im Exil“ (Metzler 1977)
- 1975-1977 1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien nach Studium der Germanistik, Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften an den Universitäten Stuttgart, Würzburg, Berlin und Frankfurt/M.

### **Forschungsschwerpunkte**

- Das transkulturelle Theater: Kulturelle Flexionen von Zeiten und Räumen
- Das Theater der Wiederholung Zum Verhältnis von Theaterhistorismus und künstlerischer Praxis des Reenactments
- Amateurtheater als Medium transkultureller Bildung
- Tradition und Transkulturalität im japanischen und deutschen Gegenwartstheater
- Grand Opéra und zeitgenössisches Musiktheater
- Theater im Ost-West-Transfer
- Transmedialität der Künste
- Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts
- Bertolt Brecht, Heiner Müller, Einar Schleef

### **Mitgliedschaften**

- Vize-Präsident der International Brecht Society (2009 ff.)
- Board member der Publikationsreihe New Studies in Performance des Peter Lang Verlags
- Vorstandsmitglied der Internationalen Heiner Müller Gesellschaft (2004 -2010)
- Mitglied der Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts

### **Buchpublikationen**

*Recycling Brecht. Materialwert, Nachleben, Überleben* (Hg.), Berlin 2018

*Willkommen anderswo – Sich spielend begegnen. Theaterarbeit mit Einheimischen und Geflüchteten*, hg. zus. mit Lutz Hillmann, Berlin 2017

*Das transkulturelle Theater*, Berlin 2017

*Reenacting History. Theater und Geschichte*, hg. zus. m. Micha Braun, Lars Krüger und Helmut Schäfer, Berlin: Theater der Zeit 2014.

*Globalizing Areas, kulturelle Flexionen und die Herausforderung der Geisteswissenschaften*, hg. zus. m. Markus A. Denzel, Stuttgart: Steiner 2011

*Theatrogaphie – Heiner Müllers Theater der Schrift*, hg. zus. m. Theo Girshausen, Berlin: Vorwerk 8, 2009.

*Kinder der Nibelungen. Klaus Heinrich und Heiner Müller im Gespräch*, Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2007, hg. zus. m. Stefan Schnabel und KD Wolff.

*Mind The Map – History Is Not Given* hg. zus. m. Veronika Darian und Marina Grzanic, Frankfurt/M.: Revolver 2006.

*Stillstand und Bewegung. Intermediale Studien zur Theatralität von Text, Bild und Musik*, hg. zus. m. Anno Mungen. München: epodium 2004.

*Klopffzeichen aus dem Mausoleum. Brecht-Schulung am Berliner Ensemble*, Berlin: Vorwerk 8, 2000.

*Das Phantasma der natürlichen Gestalt. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts*, Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2000.

## **PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI**

### **Wissenschaftlicher Lebenslauf**

- 1984-90 Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik in Berlin, Gießen und Frankfurt/Main, begleitend Assistenzen (Regie/Dramaturgie) bei Einar Schlee, William Forsythe u.a.
- 1996 Promotion: "Übersetzung, Kommentar, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften"
- 1997-2008 Lehraufträge an den Universitäten von Mainz und Frankfurt/Main
- 1998 Vertretung einer Dozentenstelle an der Universität Mainz
- 1998 Gastdozentur an der Universität von Kerala (Südindien)
- 1998-2000 Postdoktorand am Graduiertenkolleg "Zeiterfahrung und ästhetische Wahrnehmung" der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main
- 2000-2007 wissenschaftlicher Assistent am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft Frankfurt/M., (gemeinsam mit Hans-Thies Lehmann) Aufbau und Leitung des Masterstudiengangs Dramaturgie im Rahmen der Hessischen Theaterakademie
- 2007 Habilitation am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/Main. Venia legendi für Theater-, Film- und Medienwissenschaft
- 2007 Habilitationsschrift: "Das andere Fest. Repräsentationskritik und Theaterentwürfe um 1800"
- 2007/2008 Gastdozenturen an der University of Wales/Aberystwyth
- Seit 2008 Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig
- Seit 2008 Direktor des Tanzarchiv Leipzig e.V.
- 2009 Gastprofessur für Theaterwissenschaft an der Universität Ghent/Belgien
- 2010/2011 Mitglied der Jury für die Tanzplattform Deutschland 2012 in Dresden
- 2013-2017 Mitglied der Jury für das Nationale Performance Netz (NPN) Tanz
- 2013 Gastprofessur an der Keio-Universität Tokio/Japan
- Seit 2013 Studiendekan der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften
- Seit 2016 Stellvertretender Direktor des Center of Competence for Theatre (CCT)
- Seit 2017 Geschäftsführender Direktor des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
- 2018 und 2019 Mitglied der Jury für den Deutschen Tanzpreis

### **Forschungsschwerpunkte**

- Körperpolitik und Bewegungskultur der Moderne / Tanzinstitutionen in der DDR
- Theater und Öffentlichkeit / Kulturgeschichte des Festes
- Tragödie und Trauerspiel im Kontext antiker und moderner Theaterformen
- Drama und Theater in Deutschland um 1800
- Theateravantgarden des 20. Jahrhunderts
- Theorie und Praxis aktueller Formen von Theater, Performance und Tanz
- Urbaner Raum, Situationismus und Intervention

### **Buchpublikationen**

- *Archiv/Praxis* (Hg.), München: e-podium Verlag (in Vorbereitung)
- *Play!LEIPZIG – Bewegung im Stadtraum* (Hg.), München: e-podium Verlag (in Vorbereitung)
- *Bewegungschöre. Körperpolitik im modernen Tanz* (Hg., mit LIGNA), Leipzig: spectorbooks (i.V.)
- *Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen* (Mithg.). Theater der Zeit 2014
- *Stop Teaching. Neue Theaterformen mit Kindern und Jugendlichen* (Hg., mit Jan Deck), Bielefeld 2014
- *Lücken sehen ... Beiträge zu Theater, Literatur und Performance. Festschrift für Hans-Thies Lehmann zum 66. Geburtstag* (Hg. mit Martina Groß), Heidelberg: Carl Winter Verlag 2010
- *On Dramaturgy (=Performance Research 14.3, hg. mit K. Gritzner und Heike Roms)*, London: 2009
- *Das andere Fest. Theater und Öffentlichkeit um 1800*, Frankfurt/Main: Campus 2008
- *Geteilte Zeit. Zur Kritik des Rhythmus in den Künsten* (Hg., mit S. Mahrenholz), Schliengen: Ed. Argus 2005
- *AufBrüche. Theaterarbeit zwischen Text und Situation* (Hg., mit Olaf A. Schmitt), Berlin: TdZ 2004
- *Heiner Müller Handbuch* (Hg., mit Hans-Thies Lehmann), Stuttgart: Metzler 2003
- *Kommentar, Übersetzung, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften*, Frankfurt/Main: Stroemfeld 1998
- *Schönberg. Blonda. Huillet. Straub. Von heute auf morgen. Oper/Musik/Film* (Hg. mit Klaus Volkmer und Klaus Kalchschmid), Berlin: Vorwerk 8 1997

## **JUN.-PROF. DR. VERONIKA DARIAN**

### **Wissenschaftlicher Werdegang**

Studium der Theaterwissenschaft, Musikwissenschaft und Germanistik an den Universitäten Bonn und Leipzig. 1988-1999 Arbeit als Schauspielerin und Regisseurin im freien Theater. 1996-2002 Regieassistentin für Fernsehproduktionen der Musikredaktion des WDR Köln im In- und Ausland (in Zusammenarbeit mit den RegisseurInnen Annette Kanzler, Joachim Dennhardt, Mauricio Kagel). 1996-2003 Freie Mitarbeit (Synchronübersetzung, Projektassistenz, Produktionsleitung) bei verschiedenen Theaterfestivals (u.a. Bonner Biennale, Theaterformen Hannover), bei der EXPO2000 Hannover und der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn. Redakteurin und Autorin der Zeitschrift *Kaleidoskopien. Medien – Wissen – Performance* (1998-2002) und des e-journals *thewis* (2003-2005) der Gesellschaft für Theaterwissenschaft. Promotion 2004: *Das Theater der Bild/Beschreibung. Zum Verhältnis von Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*. Jury- bzw. Beiratsmitgliedschaften beim Theaterwettbewerb „Hin und Kunst“ des Fachschaftsrats für Theaterwissenschaft, dem „Internationalen Regiefestival für Theaterregie“ Leipzig und beim LOFFT (Leipziger Off-Theater). 2004-2017 Wissenschaftliche Assistentin bzw. Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. 2010/11 Vertretung der Juniorprofessur für Tanzwissenschaft an der FU Berlin; 2013/14 Wissenschaftliche Mitarbeit im Bereich Theaterwissenschaft an der Heinrich Heine-Universität Düsseldorf.

Seit 12/2017 Juniorprofessorin für Theaterwissenschaft transkulturell am Leipziger Institut.

### **Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte**

Fremdheitsforschung; Theaterwissenschaftliche Alter(n)s- und Dingforschung; Biographie und Narration in Theater, Tanz und Performance; Theater in Gesellschaft(en) in Transformation; Theater in transmedialen Verhältnissen.

### **Buchpublikationen**

- *Mind The Map - History Is Not Given* (Mithg.), Frankfurt a.M.: Revolver 2006;
- *Verhaltene Beredsamkeit? – Politik, Pathos und Philosophie der Geste* (Hg.), Frankfurt a.M. [u.a.]: Peter Lang Verlag 2009;
- *Das Theater der Bild/Beschreibung. Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*, München: Wilhelm Fink Verlag 2011;
- *Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen* (Mithg.), Berlin: Theater der Zeit 2014;
- *Die Praxis der/des Echo. Zum Theater des Wiederhalls* (Mithg.), Frankfurt a.M. [u.a.]: Peter Lang 2015.

## **DR. MICHA BRAUN**

- Seit 2016 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theaterwissenschaft, wissenschaftlicher Geschäftsführer des Centre of Competence for Theatre (CCT) an der Universität Leipzig.
- 2015-2016 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Forschungsprojekt *Das Theater der Wiederholung* (Prof. Dr. Günther Heeg); parallel 2016 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Zentrum Bundesrepublik Deutschland des Internationalen Theaterinstituts (ITI) Berlin.
- 2013/14 und 2010 (WS) Vertretung der Wissenschaftlichen Assistenz am Leipziger Institut. Seit 2005 eigenständige Lehre ebendort.
- 2012 - 2013 Konzeption und Leitung des wissenschaftlich-künstlerischen Symposiums *Die Praxis der/des Echo. Vom Wiederhall in den Künsten, dem Theater und der Geschichte* (gemeinsam mit V. Darian & J. Bindernagel)
- 2011 Promotion in Theaterwissenschaft zu einer Figur in Peter Greenaways Praxis von Erzählung und Geschichte.
- 2006-2010 Stipendiat am DFG-Graduiertenkolleg 1261 *Bruchzonen der Globalisierung*, Research Academy Leipzig.
- 2004-2006 Assistent der Geschäftsführung bei der Intuit Pictures Filmproduktion Berlin.
- 1997-2004 Magisterstudium der Theaterwissenschaft und Politikwissenschaft an der Universität Leipzig. Daneben zahlreiche Tätigkeiten als Redakteur und Kritiker (u.a. Mitherausgeber von *Elend & Noblesse – Leipzigs Magazins für Theaterkultur*, Redakteur beim e-journal der Gesellschaft für Theaterwissenschaft *THEWIS*, Chefredakteur beim Leipziger Studentenmagazin *UNISÄX*). Freie Theaterarbeiten in Gera, Greiz, Wien und Leipzig (Schauspiel, Regie, Dramaturgie, 1994-2002)

### **Forschungsschwerpunkte**

- Praktiken der Wiederholung, des Erinnerns und Erzählens in den darstellenden und bildenden Künsten des 20. und 21. Jahrhunderts mit Schwerpunkt Mittel- und Osteuropa
- Konzepte von Medium und (Trans-)Medialität in europäischen Kulturen der Moderne und der Gegenwart
- Theatrale Repräsentationen und Räume des Wissens seit dem 17. Jahrhundert
- Medien der Aneignung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (insbesondere Archiv, Dokument, Fake) in Theater, Performance und bildender Kunst
- Verhältnisse von künstlerischer und historiografischer Praxis

### **Buchpublikationen**

- *In Figuren erzählen. Zu Geschichte und Erzählung bei Peter Greenaway*, Univ. Diss., Leipzig 2011; Bielefeld 2012.
- *Die Praxis der/des Echo. Zum Theater des Wiederhalls*, gem. mit V. Darian, J. Bindernagel, M. Kocur; Frankfurt a.M., Bern, New York 2015.
- *Reenacting History – Theater & Geschichte*, gem. mit G. Heeg, L. Krüger und H. Schäfer; Berlin 2014.

Daneben zahlreiche Aufsätze in deutsch-, englisch- und polnischsprachigen Sammelbänden zu Praktiken der Wiederholung, subversiven Strategien der Geschichtsaneignung sowie Körper und Raum als Medien der Wissensrepräsentation.

Beiratsmitglied der akademischen Publikationsserie *Interdisciplinary Studies in Performance*, Hg. Mirosław Kocur, Wrocław, im Peter Lang Verlag. Reviewer für die interdisziplinäre Zeitschrift *AM. Journal of Art and Media Studies*, Hg. Nikola Dedić, Sanela Nikolić, Miško Šuvaković u.a., Beograd.

### **DR. MELANIE GRUB**

Studium der Theaterwissenschaft, Psychologie und Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft in Leipzig und Paris, Promotion 2015 am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig, unterstützt durch ein Stipendium des Freistaates Sachsen. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin arbeitete sie u.a. von 2009-2011 in dem Forschungsprojekt »Körpertechniken der Arbeit. Wissenskulturen und Lebensformen« an der Universität Leipzig und von 2006 bis 2008 am Tanzarchiv Leipzig e.V. Darüber hinaus wirkte sie bei der Organisation verschiedener Festivals und Theaterproduktionen in der freien Szene Leipzigs mit. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Theater-, Tanz- und Kulturgeschichte der Moderne, Verknüpfungen von Bewegungs- und Wissenskulturen sowie Schnittstellen zwischen den Künsten, Medien und Wissenschaften.

### **MARIA KOCH, M.A.**

**Curriculum vitae:** Studium der Theater- und Musikwissenschaft an der Universität Leipzig. Forschungsaufenthalte in Moskau und St. Petersburg. Von 2009 bis 2011 Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes. Von 2012 bis 2016 Projektleiterin und Geschäftsführerin des Figurentheaterzentrums Lindenfels Westflügel Leipzig. Seit Oktober 2016 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig (Prof. Dr. Gerda Baumbach). Lehrtätigkeit am Institut für Theaterwissenschaft in Leipzig und am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien.

Promotionsprojekt: „Meyerholds uslovnyj teatr oder Grotteske auf dem Scheitelpunkt. Theaterkunst zwischen Russland und Europa in der Moderne des 20. Jahrhunderts“.

### **Forschungsschwerpunkte**

- Theater in Russland, insbesondere im frühen 20. Jahrhundert
- Verbindung von natur- und theaterwissenschaftlicher Forschung

## **DR. DES. INGO REKATZKY**

### **Curriculum Vitae**

Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik an den Universitäten von Leipzig und Wien. April 2017 Promotion an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig mit der Dissertationsschrift *Hamburgs Oper am Gänsemarkt (1678-1738) und der Legitimationsprozess von Theater im protestantischen Raum*. „Damit nicht das heidnische Unwesen der öffentlichen Schau=Spiele unter uns einreise“ (Publikation in Vorbereitung). Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. Regelmäßige Lehrtätigkeit am tfm. Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Wien.

### **Forschungsschwerpunkte**

Schauspielerisches Erzählen aus historischer und gegenwärtiger Perspektive  
Historisches und zeitgenössisches Musiktheater  
Einfluss des Protestantismus auf kulturelle Diskurse der Moderne  
Methoden und Theorien der Theaterwissenschaft und der Theaterhistoriographie  
Der Don Juan-Mythos in der europäischen Theatergeschichte

### **Aktuelle Publikationen**

- *Erinnern – Erzählen – Erkennen. Vom Wissen kultureller Praktiken. Aufsätze*. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag [= Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung, Bd. 6], 2017. Herausgegeben zusammen mit Ronja Flick und Maria Koch.
- *Theater-Episteme und Wissenssysteme: Radikale Historisierung?* In: Cairo, Milena; Hannemann, Moritz; Haß, Ulrike; Schäfer, Judith (Hg.): *Episteme des Theaters. Aktuelle Kontexte von Wissenschaft, Kunst und Öffentlichkeit*. Bielefeld: transcript 2016, S. 259-276. Zusammen mit Gerda Baumbach, Theresa Eisele, Ronja Flick, Mechthild Gallwas, Maria Koch und Merle Nümann.
- *Opern vom Ochsen Schlachten, oder die Reise in Die verkehrte Welt. Hamburgische Singspiele in der Tradition des Théâtre de la Foire zwischen comödiantischer Praxis und Diskursen über Theater*. In: Kirschstein, Corinna; Charton, Anke (Hg.): *Pezzi Chiusi. Geschichten. Konstellationen. Reflexe*. Festschrift für Gerda Baumbach zum 65. Geburtstag. Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2015, S. 19-50.
- *Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen*. Berlin: Theater der Zeit [= Recherchen, Bd. 117], 2014. Hg., zus. mit Gerda Baumbach, Veronika Darian, Günther Heeg und Patrick Primavesi.

## **DR. JANINE SCHULZE-FELLMANN**

Dr. Janine Schulze, geboren 1969 in Bielefeld. Studium und Promotion am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft, Universität Gießen. 1995 bis 1997 Doktorandin im Graduiertenkolleg „Geschlechterdifferenz und Literatur“ an der Ludwig Maximilians Universität München. 1997 Promotion an der Universität Gießen, Thema: *Dancing Bodies Dancing Gender - Tanz im 20. Jahrhundert aus der Perspektive der Gender-Theorie*. 1998 bis 2000 Postdoktorandin des Graduiertenkollegs „Theater als Paradigma der Moderne“, an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seit 1998 Dozentin für Tanzwissenschaft und Tanzgeschichte an zahlreichen Universitäten, u. a. FU Berlin, Universität Leipzig, Universität Mainz, Palucca Schule Dresden, Universität Bern. April 2000 bis Dezember 2011 Geschäftsführerin / wissenschaftliche Mitarbeiterin Tanzarchiv Leipzig e.V. 1994 bis 1999 eigene choreographische Arbeiten (überwiegend mit Jochen Roller). Ab WS 2012/13 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft, Universität Leipzig

### **Forschungsschwerpunkte**

Tanzwissenschaft und Gender Studies, Tanz und Archiv, Tanz und Film, Tanz und Sakrales, Tanz als intellektuelle Disziplin

### **Buchpublikationen**

- *Dancing Bodies Dancing Gender - Tanz im 20. Jahrhundert aus der Perspektive der Gender-Theorie*. Dissertation Justus Liebig Universität Gießen 1998. Dortmund: Edition Ebersbach 1999.
- (als Hg., gemeinsam mit Susanne Traub): *Moving Thoughts – Tanzen ist Denken*. Reihe Documenta Choreologica des Tanzarchiv Leipzig e.V. Berlin: Vorwerk 8 2003.
- *Are 100 Objects Enough to Represent the Dance. Zur Archivierbarkeit von Tanz*. München: epodium 2010.

## **DR. HANNA WALSDORF**

- seit 04/2014 Leiterin der *Emmy Noether-Nachwuchsgruppe* „Ritualdesign für die Ballettbühne: Konstruktionen von Volkskultur im europäischen Theatertanz (1650-1760)“ im Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
- 2013-2014 Lehrbeauftragte in der Akademie des Tanzes / Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim
- 2010-2014 Lehrbeauftragte am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg
- 2011 *Tanzwissenschaftspreis NRW 2011* (Deutsches Tanzarchiv Köln / SK Stiftung Kultur, Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW / Hochschule für Musik und Tanz Köln)
- 2009-2013 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg bei Prof. Dr. Silke Leopold (SFB 619 *Ritualdynamik*, Teilprojekt B7: *Ritual und Inszenierung der musikalischen Aufführungspraxis im Zeitalter des Barock*) mit Forschungsaufenthalten und Archivstudien in Frankreich, Italien, den USA und Mexiko
- 2009 Promotion mit Auszeichnung an der Universität Salzburg: „Politische Instrumentalisierung von Volkstanz in den deutschen Diktaturen. Ein Vergleich“
- 2008-2009 *Marie-Andeßner-Dissertationsstipendium* von *gendup* – Zentrum für Gender Studies, Universität Salzburg
- 2006-2008 Nachdiplomstudiengang *TanzKultur* an der Universität Bern: Module *Publizistische Betrachtung* und *projektieren/managen*
- 2006 Magistra Artium (sehr gut) mit: „Biblische Sujets in *Diaghilews Ballets Russes* (1909–1929): *Von der Josephslegende zum Verlorenen Sohn*“
- 2001-2006 Studium der Musikwissenschaft, Politischen Wissenschaft sowie der Historischen Hilfswissenschaften und Archivkunde an den Universitäten Salzburg und Bonn

## **Forschungsschwerpunkte**

- Transfer zwischen Volkstanz und Theatertanz des 17. bis 20. Jahrhunderts
- Kolonialmusikgeschichte der Neuzeit
- Ballett(musik)geschichte
- Filmmusik

## **Buchpublikationen**

- *Die politische Bühne. Ballett und Ritual im Jesuitenkolleg Louis-le-Grand 1701–1762*, Würzburg 2012.
- *Bewegte Propaganda. Politische Instrumentalisierung von Volkstanz in den deutschen Diktaturen*, Würzburg 2010 (Dissertation).
- *Tanz vermittelt – Tanz vermitteln. Tanzforschung 2010*, Berlin 2010 (hrsg. Zus. mit Helga Burkhard).
- *Die Ballets Russes auf biblischen Pfaden. Von der Josephslegende zum Verlorenen Sohn*, Norderstedt 2007 / Kindle-Edition 2011 (Magisterarbeit).

## **MICHAEL WEHREN, M.A.**

Michael Wehren studierte Theaterwissenschaft und Philosophie an der Universität Leipzig. Er promoviert über die Lehrstücke, das Fatzer-Fragment Bertolt Brechts und ihre heutige Produktivität. Er ist Mitglied der freien Theater- und Performancegruppe friendly fire (als Regisseur, Autor und Dramaturg).

## **Forschungsschwerpunkte**

- Figuren und Theorien des Dritten im Kontext zeitgenössischer Theater- und Performancekunst
- Historische und zeitgenössische Perspektiven auf die Lehrstücke und das Epische Theater
- Körperpolitik im 19. und 20. Jahrhundert (z.B. Ausdruckstanz, Chorinszenierungen)
- Szene und Archiv: Historizität und Theatralität von Geschichte/n in den Darstellenden Künsten
- Transmediale Performativität und Theatralität von Zeugen- und Botenfiguren
- Verhandlungen des Nachlebens der Shoah bzw. des Holocaust in Theater und Film

## **Publikationen (Auswahl)**

- *Verortungen/Entortungen. Urbane Klangräume*, Berlin 2015
- *Räume, Orte, Kollektive. Mülheimer Fatzerbücher Band 2*, gem. mit M. Naumann, Berlin 2013.
- *Kommando Johann Fatzer. Mülheimer Fatzerbücher Band 1*, gem. mit A. Karschnia, Berlin 2013.

## **DR. ISA WORTELKAMP**

Tanz- und Theaterwissenschaftlerin, Heisenberg-Stelle der Deutschen Forschungsgemeinschaft am Institut für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig.

Nach dem Studium der Angewandten Theaterwissenschaft in Gießen promovierte sie an der Universität Basel mit der Arbeit *Sehen mit dem Stift in der Hand – die Aufführung im Schriftzug der Aufzeichnung* (Freiburg im Breisgau 2006) mit einem Promotionsstipendium am Graduiertenkolleg *Zeiterfahrung und Ästhetische Wahrnehmung* an der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main. 2003-2008 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und bis 2015 als Juniorprofessorin am Institut für Theaterwissenschaft der Freien Universität Berlin tätig. Dort leitete sie von 2012 bis 2014 das Forschungsprojekt *Bilder von Bewegung – Tanzfotografie 1900-1920* (DFG) und von 2015 bis 2016 das Forschungsprojekt *Writing Movement. Inbetween Practice and Theory Concerning Art and Science of Dance* (VolkswagenStiftung).

### **Buchpublikationen**

- *Tanzfotografie – Historiografische Reflexionen der Moderne* (Bielefeld 2015, Herausgabe gemeinsam mit Tessa Jahn und Eike Wittrock),
- *Bewegung Lesen. Bewegung Schreiben* (Berlin 2012 – Herausgabe),
- *Das Buch der Angewandten Theaterwissenschaft*, (Berlin 2012 – Herausgabe gemeinsam mit Annemarie Matzke u. Christel Weiler).

## **CHRISTIANE RICHTER**

Universitätsabschlüsse der deutschen, englischen und russischen Sprache, seit 1997 am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig, Institutsverwaltung, Verwaltung der Finanzmittel, Erledigung studentischer Angelegenheiten, wissenschaftliche Zuarbeiten, Archivierung und Koordination der Videoabteilung, Leitung und computergestützte Archivierung des Theaterprogrammhefte-Archives, Bearbeitung von Rechercheaufträgen zu konkret gesuchten Theaterinszenierungen. Christiane Richter befasst sich intensiv mit der Stadtgeschichte Leipzigs, v.a. mit historischen Gebäuden und deren bewegter Vergangenheit, und gibt historische Stadtführungen in deutscher und englischer Sprache.

### **Buchpublikation**

*Willkommen im Uhuversum! Von augenzwinkernden Uhus, Schlaraffen, Sternschnuppen, Freimaurern, gestressten Dekanen, Vorlesungen bei Kerzenschein u.v.m. Eine Zeitreise durch die Geschichte des Rothen Collegs*, Leipzig: Universitätsverlag 2016

## CCT (CENTRE OF COMPETENCE FOR THEATRE)

Das Centre of Competence for Theatre (CCT) ist eine Einrichtung an der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften der Universität Leipzig. Es ist mit dem Institut für Theaterwissenschaft personell eng verbunden.

Das CCT fördert die Zusammenarbeit zwischen WissenschaftlerInnen und ExpertInnen der künstlerisch-kulturellen Praxis. Es etabliert einen Kooperationsverbund mit öffentlichen und anderen gemeinnützigen Theatern, Kultur- und Bildungseinrichtungen in Leipzig und darüber hinaus sowie mit Einrichtungen der Universität Leipzig und mit Studiengängen anderer Hochschulen. Das CCT ist durch Partnerschaften und Kooperationen im In- und Ausland überregional und international vernetzt.

Damit wirkt das CCT über die Universität hinaus in die Stadt und das Land hinein. Es fungiert als Ort der Vermittlung von Wissenschaft, Kunst und Gesellschaft. Wesentliches Ziel des CCT ist die Förderung von transkultureller Bildung.

Zentrale Aufgaben in Zusammenarbeit mit dem Institut für Theaterwissenschaft sind:

- Erweiterung der akademischen Lehre durch die strukturelle Einbeziehung von künstlerischen ExpertInnen
- Förderung innovativer Forschungsprojekte durch den Transfer von Wissenschaft, Kunst und kultureller Praxis
- Wissenschaftsvermittlung und transkulturelle Bildung in der Gesellschaft in Form von öffentlichen Foren, Veranstaltungsreihen, Workshops und Gastvorträgen sowie Publikationen verschiedener Art
- Besetzung der Bertolt Brecht Gastprofessur der Stadt Leipzig mit international renommierten TheaterkünstlerInnen, zur exemplarischen Verbindung von Lehre, Forschung und öffentlicher Vermittlung

Direktor des CCT: Prof. Dr. Günther Heeg

Wissenschaftliche Geschäftsführung: Dr. Micha Braun

Kontakt: [cct@uni-leipzig.de](mailto:cct@uni-leipzig.de)

Claudius Baisch

**WTF IS CCT???**

Informationsveranstaltung zum Centre of Competence for Theatre (CCT)

Donnerstag 25.04.2019 15.00-17.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Was ist eigentlich dieses CCT? Wer arbeitet dort? Was sind die Projekte? Was bringt das uns Studierenden? Und wer bezahlt das alles?

Gemeinsam wollen wir in einem entspannten und geschützten Rahmen bei Kaffee und Keksen diese und viele andere Fragen klären. Wir werden die Räume des CCT in der Strohsack-Passage ansehen und eure Anregungen und Wünsche diskutieren.

Keine Vorkenntnisse nötig!



## THEATERWISSENSCHAFTLICHES ARCHIV

Die Öffnungszeiten werden jeweils zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.  
Es besteht die Möglichkeit, Einsicht in folgende Dokumente zu nehmen:

- 1.) Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, B.A.- und M.A.-Abschlussarbeiten, Semesterarbeiten, Jahresarbeiten der Theaterhochschule „Hans Otto“ Leipzig und des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.
- 2.) Rezensionen zu Schauspiel- und Musiktheateraufführungen (ca.1945-1992)
- 3.) Zeitschriften: *Sinn und Form*, *Weltbühne*, *Theater heute*, *Theater der Zeit*, *Theaterwissenschaftlicher Informationsdienst*, *Deutscher Bühnenalmanach* (1854-1888), *Almanach der Genossenschaft deutscher Bühnengehöriger* (1883-1889), *Wandertruppenalmanach des dt. Ländertenverbandes* (1871-1904), *Neuer Theater-Almanach* (1890-1914), *Deutsches Bühnen-Jahrbuch* (1919-1990, 1998-2016)

## VIDEOTHEK

Die Videothek wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Die **Videos/DVDs** sind in einem **Katalog** alphabetisch jeweils sortiert nach:

- Titel (mit Erläuterungen zum Inhalt der Videos)
- Autor; -Regisseur; -Schauspieler; -Portraits; -Dokumentationen
- Tanz; -Oper/Operette; -Musicals

## THEATERPROGRAMMHEFTE-ARCHIV

(Schauspiel, Tanz, Konzert, Oper, Operette, Musical)

Das Theaterprogrammhefte-Archiv wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Durch Schenkung des Mykenae Theaterkorrespondenz Verlages Darmstadt wurde dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig ein Theaterprogrammhefte-Archiv übergeben. Dieses bisherige „Mykenae-Archiv“ sammelte Programmhefte aus Deutschland, Österreich und Schweiz vorwiegend seit 1949 bis zur Gegenwart und ist somit im deutschsprachigen Raum einmalig.

Es umfasst derzeit ca. 50.000-100.000 Hefte und wird durch das Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig sachkundig weitergeführt. Der Fundus von diesem Archiv wird seit Jahrzehnten von den Theatern rege genutzt, weshalb sie am Ende der jeweiligen Spielzeit ihre eigenen Programmhefte zur Verfügung stellen.

Das Archiv ist zentrale Anlaufstelle für Theater und Schulen, da zu einem konkret gesuchten Theaterstück eine große Vielzahl unterschiedlicher Programmhefte vorliegt und somit ein weit gefächertes Spektrum schwer recherchierbaren Text- und Bildmaterials ermöglicht wird.

Neben Portraits und Biographien von Autoren und Regisseuren der Stücke, Probenfotos und Fotos von Uraufführungen, historischen Stichen, Bleistiftzeichnungen, Steckbriefen, Auszügen aus medizinischen Gutachten und Handschriften, enthalten die Programmhefte Gedanken der Autor\*innen und Regisseur\*innen zum Werk, Interviews, Briefwechsel, thematische Kontexte in Beiträgen von Schriftstellern, Wissenschaftlern, Augenzeugen etc. Thematisch passende Gedichte zum Werk und Karikaturen sind ebenso zu finden wie statistische Angaben zum Thema und Zeittafeln.

## WEITERE ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN

### Studienbüro der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften

Schillerstraße 6 (Zugang über Magazingasse)  
Raum M002-M005  
04109 Leipzig

Sebastian Hauck (Semesterplanung/Studienkoordination)  
e-mail: [sebastian.hauck@uni-leipzig.de](mailto:sebastian.hauck@uni-leipzig.de)  
Tel.: 0341/9737216  
Sprechzeit:  
Mittwoch: 15.00-16.00 Uhr

Michaela Vitzky (Studienmentoring)  
e-mail: [michaela.vitzky@uni-leipzig.de](mailto:michaela.vitzky@uni-leipzig.de)  
Tel.: 0341/9737215  
Sprechzeiten:  
Montag 14.00-15.30 Uhr  
Mittwoch 15.30-16.30 Uhr

### Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten: Beethovenstraße 15, 04107 Leipzig

Tel.: 0341/ 97 37 308, Fax: 0341/ 97 37 348  
Zuständig für Theaterwissenschaft (*Corinna Günther*)  
e-mail: [cguenth@rz.uni-leipzig.de](mailto:cguenth@rz.uni-leipzig.de)  
Sprechzeiten:  
Dienstag: 13.00-15.30 Uhr  
Donnerstag: 09.00-11.30 Uhr und 13.00-15.30 Uhr

### Studenten Service Zentrum der Universität Leipzig und des Studentenwerkes Leipzig (SSZ)

Goethestraße 6, 04109 Leipzig, Erdgeschoss  
Tel.: 0341/9732044, 0341/9732058, Fax: 0341/9732089  
e-mail: [ssz-studienberatung@uni-leipzig.de](mailto:ssz-studienberatung@uni-leipzig.de)  
[ssz-studentischeangelegenheiten@uni-leipzig.de](mailto:ssz-studentischeangelegenheiten@uni-leipzig.de)

### Bafög-Amt

Ute Otto  
Goethestraße 6, 04109 Leipzig, Erdgeschoss im SSZ  
Telefon: 0341/96 59 850  
e-mail: [ssz@studentenwerk-leipzig.de](mailto:ssz@studentenwerk-leipzig.de)  
<http://www.studentenwerk-leipzig.de/>